Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/ Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.

http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

ENTWURF EINES LERNZENTRUMS FÜR DIE UNIVERSITÄT VON PRISTINA "HASAN PRISTINA" IN PRISTINA

ausgeführt zum Zweck der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Ass.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Mladen Jadric**

E253-4 -Institut für Architektur und Entwerfen
Hochbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung,
von

Agim ALI
1029672
Werndlgasse 3/6, 1210 Wien

Wien, am

(Agim Ali)

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....2

DANKSAGUNG.....3

EINLEITUNG.....4

1. STANDORT DER STADT PRISHTINA.....6

1.1. Die geographische Lage von Pristina.....7
1.2. Pristina im historischen Nebel.....9
1.3. Die Altstadt Pristina.....12
1.4. Zerstörung, Wiederaufbau und Wiederzerstörung der Stadt Pristina.....15

2. UNIVERSITÄT VON PRISTINA.....19

2.1. Entwicklungsgeschichte.....20
2.2. Universität Prishtina - Kritische Übersicht.....26
2.3. Bauwerke der UP.....28

3. LERNPLÄTZE DER STUDENTEN DER UNIVERSITÄT VON PRISHTINA.....32

3.1. Die Geschichte der Bibliotheken.....33
3.2. Zeitgenössische Bibliotheken.....36
3.3. Rolex Learning Center.....39
3.4. Projektwettbewerb der öffentlichen Bibliothek in Helsinki...40
3.5. Zeitgenössische Arbeitsbereiche.....41
3.6. Die National-o. Universitätsbibliothek von Kosovo.....44
3.7. Die Arbeitsbereiche von Studenten an der Universität von Prishtina.....49
3.7.a. Bibliotheken bzw. Lesesäle der Fakultät.....49
3.7.b. Studentenzentrum bzw. Leseräume der Studentenwohnheime.....50
3.7. c. Universitätsbibliothek der UP.....51

4. DER ENTWURF.....55

4.1. Städtebaulische Analyse.....56
4.2. Das Konzept.....58
4.3. Das Program.....61
4.4. Grundrisse.....62
4.5. Schnitte.....76
4.6. Konstruktion.....81
4.7. Detail.....82
4.8. Materialien.....84
4.9. Ansichte.....85
4.10. 3D.....91

LITERATUR- U. QUELLENVERZEICHNIS.....92

SCHLUSSBEMERKUNGEN.....95

Danksagung

Für alles Bisherige danke ich Gott. Für die hilfreichen Ratschläge und der Unterstützung während der Diplomarbeit danke ich Prof. Mladen Jadric, der mich während dieser Zeit einen Schritt in der Vorbereitung für meinen zukünftigen Beruf nach vorne gebracht hat. Ich danke auch meiner Familie und allen Freunden und Teilnehmern, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, mein Studium zu beenden.

Einleitung

Die Erfahrungen mit der Planung von Bibliotheken und Lernzentren während des Studiums, mit dem Wunsch, die Bauweise der Unversität Prishtina (UP) zu studieren und mit dem Ziel, zeitgenössische Einrichtungen für die Studentenarbeit zu bieten, waren die Gründe, warum der Autor sich für dieses Thema und diesen Ort entschieden hat.

Lernzentren sind Einrichtungen des 21. Jahrhunderts, die durch neue Anforderungen und Bedürfnisse von Universitäten hervorgebracht werden. Während den Besichtigungen vor Ort, der Kommunikation mit den Studenten, den Anlysen etc., wurde festgestellt, dass die UP einige Gebäude für die Studentenarbeit besitzt, diese jedoch unvollständig und bereits an der Zahl zu gering sind. Daher war der Entschluss für ein neues Lernzentrum eine logische Schlussfolgerung. Diese Einrichtung soll die richtigen Arbeitsbereiche bieten und sich den heutigen Bedürnissen der Studenten anpassen. Eine solche Baueinrichtung ist auch eine dringende Reaktion auf die kurzfristigen, politischen Maßnahmen in der Hochschulbildung im Kosovo. Ohne die Investition in weitere Gebäude und Lehrpersonal würde es zwangsläufig zur Überfüllung der UP führen. Mit diesem Lernzentrum haben UP Studenten die Möglichkeit auf ausreichende und anständige Arbeitsbereiche an ihrer Universität.

Die Diplomarbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil umfasst die Darstellung der Analysen und die Studie des Autors über Pristina, die UP und die Lernzentren. Der zweite Teil präsentiert die Form wie ein Lernzentrum entworfen und durch die Pläne das Objekt technisch erklärt wird. Die Fortsetzung dieser Einleitung wird den Inhalt von jedem Kapitel einzeln beschreiben.

Das erste Kapitel enthält eine Beschreibung der historischen Entwicklung der Stadt Pristina. Die historischen Daten werden aus folgenden Gründen erweitert dargestellt: Denn diese Arbeit wird in einer Stadt durchgeführt, die nicht sehr weit von Wien entfernt liegt, jedoch dem Westen weitgehend unbekannt ist. Diese Studie wird in der Zukunft den Forschern helfen, mehr oder weniger, die Geschichte und die Entwicklung der Stadt kennenzulernen. Eine ausführlichere Beschreibung der Vorgeschichte wird den Ursprung der Siedlung, von der sich auch heute das das Zentrum und Wahrzeichen der Stadt ableitet, klären. Von der Altstadt von Pristina sind nur architektonische Fragmente erhalten, d.h. die Stadt von heute erinnert überhaupt nicht mehr an die damalige Stadt. Deshalb soll diese Beschreibung dazu dienen, das Bewusstsein der Leser über das Schicksal dieser Stadt und das Drama der Bewohner, die während des letzten Jahrhunderts gelebt haben, zu wecken. Die geschichtliche Kenntnis über die Stadt und ihre Darstellung in dieser Arbeit, ist nicht nur angeführt um sich daran zu erinnern, sondern auch von ihr zu lernen. Das Gebiet, indessen das Lernzentrum gebaut wird, ist ein neues Stadtgebiet, ungefähr in den 60er-70er Jahren des 20. Jahrhunderts errichtet, aber die Stadt Pristina ist viel älter, so dass es sinnvoll scheint die Gründe zu erklären wie es zu diesem Stadtgebiet kam. Der Autor erwähnt auch die allgemeinen Punkte und die aktuellen Entwicklungen in Pristina. Als Folge des enormen Zuwachses der Studierenden an der Universität Prishtina und der geasamten Stadt, hat die Nachfrage an Freiflächen enorm zugenommen. In den letzten 2-3 Jahren hat sich die Zahl der Studenten verdoppelt, sodass die Anerkennung der Entwicklung rund um das Stadtzentrum der Universität, ein wichtiges Element ist, um Einrichtungen zu entwerfen die einen humanen und nachhaltigen Bau gewährleisten.

Im zweiten Kapitel dieser Arbeit macht sich der Leser mit der UP vertraut, mit ihrer Entwicklungsgeschichte, einer kritischen Überprüfung der Entwicklungen in der UP und schließlich einer Analyse der Konstruktion der UP. Die Universität Prishtina stellt jenen Moment dar, als das Kosovo-Albanische Volk, einem Land mit einem großen Analphabetismus (über 90%), nach dem Zweiten Weltkrieg durch eine Phase des Fortschritts und der nachhaltigen Entwicklung läuft. Die 43-jährige Geschichte der Universität spiegelt die Geschichte des Kosovo und einer Universität wieder, die von Anfang an die Waffe des Volkes von Kosovo für Wissen und Freiheit war. Die Universität Prishtina ist die höchste Institution der Hochschulbildung in Kosovo. Auch wenn erst vor kurzem (1970) gegründet, spielt sie eine wichtige Rolle in der Ausbildung junger Menschen im Kosovo. Dieser Verlauf wird in der ersten Einheit des zweiten Kapitels beschrieben. Es ist von wesentlicher Bedeutung die Art und Weise zu verstehen, wie die Infrastruktur zur Erhöhung und Senkung der Zahl der Studierenden beigetragen hat. Ebenfalls ist es wichtig zu verstehen, wie schwierig die Errichtung und die Funktion einer Universität sind und welch große Bedeutung Universitäten im Allgemeinen für die Entwicklung eines Landes haben. Für die chronologische Zusammenstellung, außer der Monographie (1970-2005 von der Universität Pristina ausgestellt), konnte der Autor kein zusätzliches Material über dieses Thema finden, deshalb ist der Text eine Zusammenfassung mit entsprechtender Interpretation des Autors auf die diese Veröffentlichung basiert.

Der Autor hat bei der Besichtigung der Gebäude und durch die Kontaktaufnahme mit dem Personal festgestellt, dass technische Unterlagen (Architekturprojekte, Installationen,…) fehlen. Das ist das Ergebnis der institutionellen Überlastung und des mangelnden Bewusstseins für die Betreuung des Universitätsgeländes, die in den letzten 25 Jahren in Kosovo dominierte. Ein Großeil der Pläne ist überhaupt nicht vorhanden, während ein anderer Teil teilweise exsistiert, weiters ist es sehr schwierig, aufgrund des Mangels von Archiven und der Fahrlässigkeit von Beamten, Material für die Studie zu entnehmen. Die Pläne, die in dieser Arbeit dargestellt sind, wurden dem Autor auf alternativem Weg zur Verfügung gestellt.

Das dritte Kapitel der Studie enthält eine Zusammenfassung von: 1. Geschichte von Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte im Kosovo etc. und 2. Der Wichtigkeit der Arbeitsflächen für Studenten als Funktion der Universitäten. Neben der Ausarbeitung mit Beispielen von Bibliotheken, ist dieses Kapitel auch eine Analyse der sozialen Auswirkungen, die an den Arbeitsbereichen der Bibliotheken stattgefunden haben. Obwohl die historische Beschreibung und Darstellung von konkreten Beispielen unerlässlich ist um den Grund für das Entwerfen von Bibliotheken zu verstehen, ist jedoch der wichtigste Teil dieser Studie und vielleicht des gesamten Abschnitts, die Studie über die Arbeitsbereiche der Studenten der UP.

Der Autor hat die UP besichtigt, das Rektorat der UP kontaktiert, mit verschiedenen Mitarbeitern der UP gesprochen, sich mit Experten in Kosovo beraten etc., jedoch in keinem Fall fand er eine Studie oder Unterlagen in jeglicher Form, die die Kapazität und den Zustand der Bibliotheken oder der zentralen Bibliothek der UP enthalten. Die größte Schwierigkeit war die Bereitstellung von technischen Unterlagen (Bauplänen). In der Tat fehlten generell Archive, in denen sich die Pläne von öffentlichen Gebäuden im Kosovo befanden, aber auch für vorhandende Baupläne, die die Institutionen besaßen, war der Zugang für “nicht-amtliche” Personen so gut wie unmöglich. Die Bibliotheken der UP, Leseräume der Fakultäten, Leseräume der Studenwohnheime u.a., sind in den meisten Fällen nicht sorgfälltig geplant, so dass der Autor während der Studie auf einen völligen Mangel an Information für diese Umgebungen gestoßen ist. Erst nach den Besichtigungen der einzelnen Fakultäten und den jeweiligen Leistungsbereichen, der Berechnung der physischen Dimension der Lesesäle, der Anzahl der Arbeitsbereiche, der Kommunikation mit Mitarbeitern aus der Bibliothek (Finanzierung der Bücher), gelang es dem Autor bei der Verarbeitung dieses Materials, sich einen allgemeinen Überblick über die Fakultätsbibliotheken der UP und den Möglichkeiten der Qualität für das Arbeitsambiente der Studenten, zu machen. Daher sind diese Informationen in dieser Einheit, die ersten dieser Art. Neben der Analyse, hat der Autor eine Tabelle erstellt, in der zum ersten Mal die Möglichkeiten und Kapazitäten der Fakultätsbibliotheken dargestellt sind. Bei den Versuchen die Archive des Ministeriums für Bildung zu erforschen, um den Planungsprozess, den Bau, die Umgestaltung und Fertigstellung der Arbeiten an der Universitätsbibliothek zu verstehen, hat der Autor bemerkt, dass es eine Reihe von Plänen und technischen Projekten gab, die schon immer interne Entscheidungen des Ministers waren. Diese Pläne wurden nicht unter Einbeziehung von Experten und Architekten entwickelt, jdeoch aber unmittelbar nach der Formulierung eines kurzen Textes, mit dem Titel "Programm", als Ausschreibungen veröfefentlicht worden. Der Autor wurde auch mit einem Mangel an Transparenz als solche konfrontiert, z.B. war der Zugriff auf das erste Projekt am Institut für Geschichte unmöglich und die Änderung der Funktion der Einrichtung oblag allein den Entscheidungen des Ministeriums. Der Autor hat es geschafft einige Pläne zur Änderung dieser Funktion auf alternativem Weg sicherzustellen. In dieser Einheit wird kurz die Chronologie des Projekts mit der entsprechenden Architekturanalyse über die Funktion der Arbeitsflächen von Studenten vorgestellt.

Im zweiten Teil der Arbeit liegt die Konzentration in der Präsentation des Lernzentrum-Projektes. Hier wird der Inhalt für das Lernzentrum präsentiert, die Art und Weise, wie das urbane Umfeld dargestellt wird, die Auswirkungen der urbanen Faktoren im Konzept, die Auswirkungen der Anlage auf dem Areal, das konstruktive System, der Umfang der Inhalte, die technischen Details, die Lösung für Arbeitsflächen etc.. Dieser Teil enthält Texte, Fotos von physikalischen Modellen, Pläne und Darstellungen (Rendering), die trotz der Schwierigkeiten bei der Umsetzung in einem kleinen Präsentationsformat (A3), das Projekt optimal erklären.

1. STANDORT DER STADT PRISHTINA

Abbildung 1. Politische und Geografische Lage Kosovo

1.1. Die geographische Lage von Pristina

Pristina ist die Hauptstadt der Republik Kosovo. In administrativer Hinsicht ist Pristina eine Kommune,[1]welche die Stadt Pristina und andere städtische Gebiete umfasst. Pristina grenzt an weitere Kummunen der Republik Kosovo: Podujevo, Fushë-Kosovo, Obilic, Lipljan, Kamenica, Artana (Novo) und der Staatsgrenze Serbiens.

Die Republik Kosovo liegt im Zentrum des Balkans. Sie besteht aus zwei geografischen Grundlagen bzw. Gebirgevertiefungen; Kosovo und Dukagjini. Diese beiden geographisch niedrigen Einheiten trennen einander durch Berglandschaften von Drenica und dem Gebirge Caralevas, während außerhalb von Dukagjini, die anderen Balkanregionen relativ hohen Gebirgen, gleich die der Sharri und den albanischen Alpen, getrennt werden. Kosovo dageden grenzt mit anderen Balkanregionen an niedrigere Gebirge: Gollak und Koopaunikut. Die Gewässer von Kosovo ergeben sich aus drei Hauptflüssen: der Weiße Drin, Ibri und Lepenci. Kosovo hat ein mäßig, kontinentales Klima, während in den höheren Regionen Gebirgsklima herrscht.

[1] 'Ligji Nr. 03/L-041 - për kufijtë administrativë të komunave', (Gesetz Nr. 03/L-041 – für Verwaltungsgrenzen der Kommunen) öffenliche Zeitung der Republik Kosovo, Prishtinë 2008, s. 2

Abbildung 2. Geografische Lage von Gemeinde Pristina in Kosovo

Abbildung 3. Pristina Anfanag des 20. Jhd

Abbildung 4. Pristina 2013

Die Republik Kosovo hat rund 1,8 Millionen Einwohner[2], rund 90% davon sind Albaner, während der Rest serbisch, türkisch, bosnisch etc. ist. Der aKosovo grenzt an folgende Nachbarländer: Albanien, Montenegro, Mazedonien und Serbien. Die Republik ist das jüngste Land in Europa und funksioniert als unabhängige staatliche Einheit seit dem 17. Februar 2008, welche vom Parlament demokratisch gewählt und zur Unabhängigkeit erklärt wurde. Am 15. Juni des selben Jahres trat die Verfassung in Kraft, durch die Kosovo ein unabhängiger und demokratischer Staat wurde. Die Republik Kosovo ist nicht von den Vereinten Nationen als Staat akzeptiert worden, aber von über 100 Ländern, einschließlich der Republik Österreich, anerkannt. Pristina liegt im östlichen Teil des Kosovo, mit einer Breite von 42° 40' 00" und einem Längengrad von 21° 20' 15". Die Kommune hat neben der Stadt 42 Dörfer und eine Fläche von 572 km². Pristina ist von Berglandschaften durchzogen, welche die Ost-, Nordost-und Südost Seite der Kommune umfassen, während der westliche Teil im Gebiet Kosovos liegt. In Pristina herrscht kontinentales Klima mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 10,4°C und einer jährlichen Niederschlagsmenge von 600mm. Im Juli herrscht eine Durchschnittstemperatur von 30°C und im Januar von -0,6°C [3]. Pristina liegt zwischen einem kleinen Flusstal und mit Vellusha auf einer Höhe zwischen 550-670m. Die Stadt hat eine ungeplante Erhöhung in fast allen Richtungen. Die stärkste Höhenausprägung liegt im Südwest und Südost bzw. in Richtung Fushe-Kosovo und Lipljan. Diese natürliche Gegebenheit machte Pristina zu einem wichtigen Schnittpunkt der natürlichen, historischen und modernen Straßenkreuzung. Die Luftdistanzen zu den Nachbarstädten betragen nach: Skopje 80km, Tirana 170km, Belgrad 240km, Podgorica 180km und Sofia 190km[4]. Vom Adriatischen Meer liegt eine Automobil-Linie in einer Entfernung von 250 km. Pristina hat nach der neuesten Volkszählung eine Bevölkerung von 200.000 Einwohnern[5], auch wenn andere Schätzungen die Zahl von 300.000-350.000 Einwohnern wiedergeben [6].

[2] Bewertung 'Popullsia e Kosovës 2011 ' (Die Bevölkerung des Kosovo 2011), Statisik-Agentur - Kosovo, Prishtinë 2013, s. 30

[3] http://sq.wikipedia.org/wiki/Prishtina, Datum: 09.08.2013, 17:07
[4] wie bei 3
[5] Bewertung 'Popullsia e Kosovës 2011 ' (Die Bevölkerung des Kosovo 2011), Statisik-Agentur - Kosovo, Prishtinë 2013, s. 15
[6] Raport 'Identifikimi hapësinor i ndotësve potencial 2008 Prishtinë — Fushë Kosovë —Kastriot', Amt - Kosovo für Umweltschutz , Prishtinë 2008, s. 10

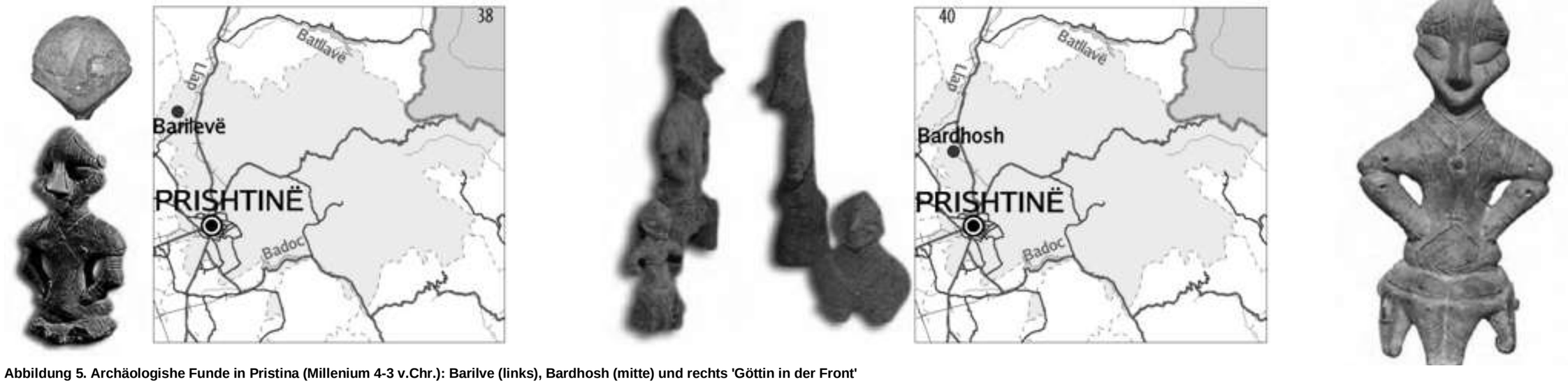


Abbildung 5. Archäologishe Funde in Pristina (Millenium 4-3 v.Chr.): Barilve (links), Bardhosh (mitte) und rechts 'Göttin in der Front'

1.2. Pristina im historischen Nebel

Die Geschichte Pristinas als Wohnsiedlung, sowie der gesamten Region ist sehr alt. Bestimmte historische Epochen sind auf Grund der fehlenden systematischen und objektiven Studien und auf der anderen Seite durch subjektive Interpretation der Geschichte, mit bestimmten nationalistischen Zwecken, völlig mit einem Nebel überzogen. [7]

Es wurden Spuren von neolithischen Siedlungen (die ersten dauerhaften Siedlungen) in der Stadt selbst und in ihrer Umgebung gefunden. Eine neolithischer, archäologischer Fundort befindet sich im Gebiet des heutigen Krankenhauses von Pristina, welchen Forscher als den Ältesten (5000 v.Chr.)[8] Pristinas einstufen. Weitere archäologische Funde in Pristina und den Dörfern in der Umgebung, Bardhosh und Barileva[9], beweisen, dass die Hauptstadt seither eine Wohnsidlung war und es in dieser Region Europas womöglich schon vorher Siedlungen gegeben hat (Millennium 4-3 v.Chr.). Anlässlich eines Fabrikbaus im Jahre 1955, wurde in der Umgebung Kalabria in Pristina eine neolithische Siedlung gefunden (4000-3000 v.Chr.)[10]. Durch mangelndes Bewusstsein und fehlender Bereitschaft, wurde diese Gegend durch den Bau dieser Fabrik zerstört, jedoch wurden archäologische Funde mit einem sehr seltenen, historischen und künstlerischen Wert gefunden. Darunter stachen die anthropomorphen Köpfe und Figuren mit mystischer, prähistorischer Symbolik hervor. Der Fund namens "Göttin in der Front" (Hyjnesha në Front), ist eine Gottheit geprägter Zeit (3500 v.Chr.)[11], welche in Terrakotta verarbeitet wurde. Mit Ihrer künstlerischen Verarbeitung und dem mystischen Weltbild, haben Fachleute diesen Fund als selten und sehr bedeutsam befunden. Diese besitzt ein für diese Zeit in Pristina und ihrer Region relativ hohes Maß an sozialer Organisation. Dieser archäologische Fund ist heute das Symbol von Pristina und dem Museum Kosovos, es beweist die Antike dieser Wohnsiedlung und der gesamten Region. Die Metallzeit (3500-500 v.Chr.) hat sich als aktive und bedeutende Phase für Pristina erwiesen. 5km nördlich von Pristina, im Dorf unter Bernice, wurde eine Siedlung der Spätbronzezeit bzw. der frühen Metallzeit gefunden[12]. Hiervon können wir ein höheres Bewusstsein und soziale Organisation ablesen.

[7] Auf der einen Seite wurden die Serben von verschiedenen wissenschaftlichen und politischen Institutionen in Serbien unterstüzt und glauben der Propaganda, dass Kosovo das Herzstück des mittelalterlichen serbischen Reiches war und, dass die Existenz des serbischen Staates unvollständig ohne Kosovo wäre. Während die Albaner auf der anderen Seite denken, dass der Ort, wo sie im Kosovo leben, von den Serben in dieser Zeit beherrscht wurde und ,dass das albanische Volk als Nachkommen des alten illyrischen Volkes, haben das Recht im Kosovo zu leben und herrschen.

[8] Guide Business 'Prishtina', Kastrati, T:, 'Muzeu i Kosovës', (Miseum Kosovo) botues: Oferta Suksesi (Verleger: Angebote Erfolg), Pristina 2006, s. 50

[9] Berisha, M., Archäologische Guidë - Kosovo, Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Institut für Arkeologie -Kosovo , Prisina 2012, s. 24&25

[10] Çavolli, R., 'Gjeografia Regjionale e Kosovës' (Regionale Geographie – Kosovo) Amt für Lehrbücher und Lehrmittel -Kosovo, Pristina 1997, s. 152

[11] Berisha, M., Archäologische Guidë - Kosovo, Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Institut für Arkeologie -Kosovo, Pristina 2012, s. 26&27

[12] Auch da, s.45

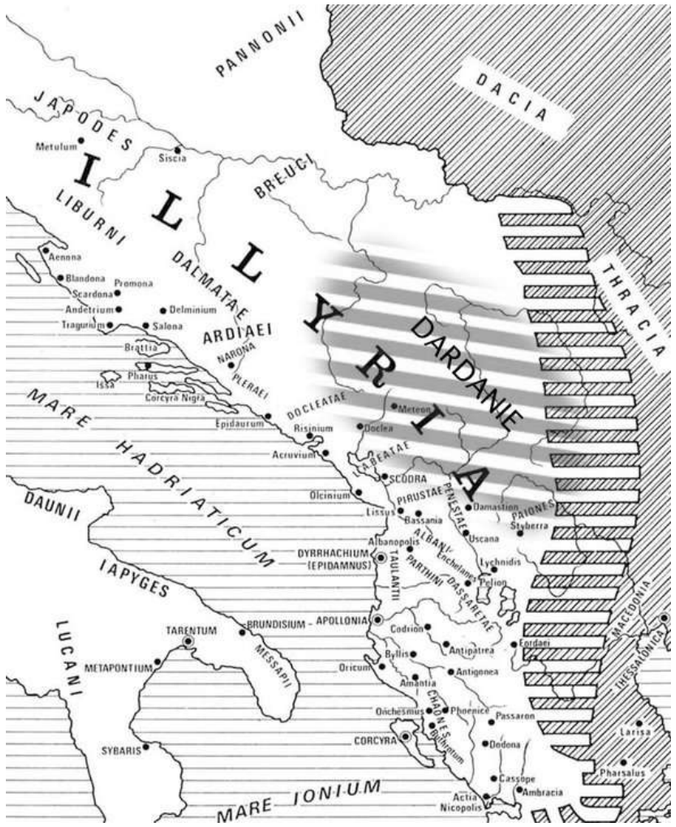


Abbildung 6. Die Ilyrien (6-1 Jhd. vor Ch.)

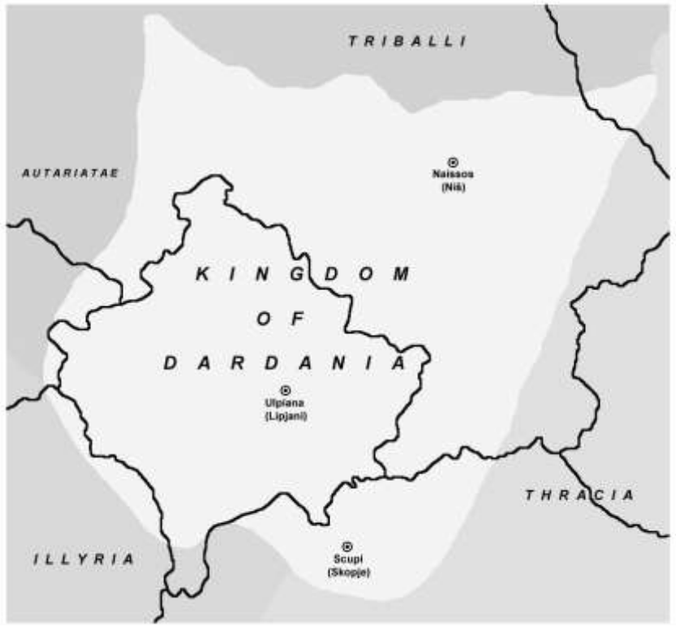


Abbildung 7. Die Königreich Dardanien (1. Jhd. vor Ch.)

Archäologen kennen diese Zeit als Periode der Entstehung des Dardan Ethnos, einem alten illyrischen Stamm, der die heutigen Gebiete des Kosovo und darüber hinaus bewohnt hat. In der Nähe der neolithischen Siedlung (in Bardhosh) wird auch ein Grab der Dardanenzeit gefunden. Dieser Standort dokumentiert zusammen mit zwei anderen Gebieten Pristinas, Grastica und Keqekolle[13], die Entwicklung der Bevölkerung von einer primitiven Gesellschaft in Stämme und Völker (einschließlich des Dardanenstammes). Zu Beginn der antiken Periode gründen die Dardanen auch das Dardanenkönigreich. Weiters werden in den alten Schriften mehrere entscheidende Schlachten gegen die Mazedonier und Römer erwähnt. Dieser Zeitraum (4-1 v.Chr.), auch wenn ziemlich sensationsreich, wurde in materieller Hinsicht (dardanische Städte und Gebäude) nie richtig dokumentiert.

Die Römer beherrschen vier Jahrhunderte lang das Dardanengebiet (1-4 v.Chr.). Das heutige Gebiet Prishtinas bzw. in der Nähe von Ulpiana (ca. 10 km südlich von Pristina) war ein Kreuzungspunkt wichtiger Straßen dieser Zeit. Das Gebiet umfasst nach Aufzeichnungen eine Fläche von ungefähr 50 Hektar[14], wo sich die Via Lissus-Naissus-Straße mit die der Skopje überkreuzen. Es ist die Verbindung des Adriatischen- und Ägäis-Meeres mit dem Zentral-Balkan. Ulpiana erhält im Jahre 169 n.Chr. den Municipium-Titel, also ‘große römische Stadt[15]’ und wurde dannach bekannt als “Upliana Municipium Splendissima” (die prächtige Stadt). Diese Stadt hatte genug öffentliche Gebäude und andere Infrastruktur-Komponenten wie: römische Basiliken, mächtige Tore, luxöse Böden mit Mosaiken, Militär-Gräben, Schutzmauern, öffentliche Plätze etc. Forscher glauben, dass in der Zeit von Kaiser Justinian im sechsten Jahrhundert n.Chr., Upliana in Justiniana Sekunda[16] umbenannt wurde. Hier beginnt auch die Existenz dieses großen Zentrums aufzublühen. Forscher verknüpfen dies mit dem großen Erdbeben von 556 und sehen darin die Ursache für die Umbenennung der Stadt Upliana zur Justinana Sekunda[17].

Die Zeit des Mittelalters findet die Regionen der alten Dardania, zwischen Rom und Konstantinopel, gespaltet. Unterlagen zufolge haben die Dardanen das frühe Mittelalter weitgehendst überleben können. Sie charakterisieren sich mit der Ausbreitung des Christentums und den ersten Gebäuden dieser Art, die als frühchristliche Bauten in den Gebieten des Kosovo nachgewiesen konnten. Während des 5. und 6. Jahrhunderts wird der Balkan von Angriffen der barbarischen Völkern geprägt.

[13] Guide Business 'Prishtina', Luci, K:, 'Muzeu i Kosovës', (Verleger: Angebote Erfolg), Pristina 2006, s. 3
[14] Auch da s. 71
[15] Auch da s. 70
[16] Çavolli, R., 'Gjeografia Regjionale e Kosovës' (Regionale Geographie – Kosovo) Amt für Lehrbücher und Lehrmittel -Kosovo, Pristina 1997, s. 152
[17] Auch da

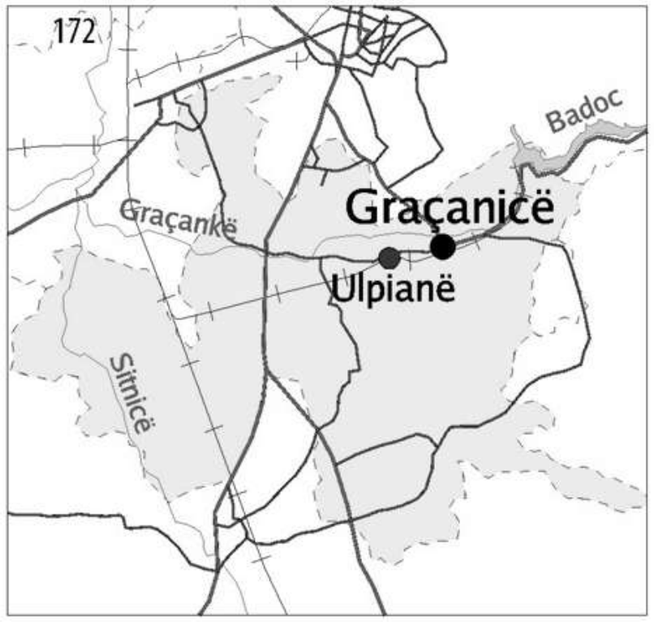


Abbildung 8. Die antische Stadt Ulpiana

Abbildung 9. Slavische Wanderung (5-6 Jhd)

Dies führt zu vielen demographischen Zerstörungen und Veränderungen. Nach den Schriften eines byzantinischen Autors, über die Einnahme des Caesarreiches bzw. in seinem Werk 'Über Bauten' (Mbi Ndërtimet), wird erzählt, dass Justinian der Große (dardanischer Herkunft) etwa 61 Festungen umgebaut und 8 weitere neu gebaut hatte[18] um Dardania vor Angriffen slawischer Völker zu schützen. In der Nähe von Pristina gab es während dieser Zeit mehrer Burgbauten, wie: Schloss Veletinit, Harilaq, Grábóc, Novobërrda etc.

Der Mangel an Studien und Unterlagen macht es unmöglich zu verstehen, wann genau die heutige Stadt Pristina begonnen hat als solche zu funktionieren.

Betrachtet man jedoch die Funde können wir verstehen, dass diese Region seit der Vorgeschichte aktiv bevölkert war. Laut der Bennenung **Pri-s(h)tina** glauben einige Forscher, dass Pristina eine Weiterleitung von Justiniana Sekunda ist (Justinana-Istiniana zu pri + istininana).[19] Der Präfix pre- ist mittelalterlich und wurde häufig jenen Städten hinzugefügt, die Festungen und Schlösser besaßen[20]. Bezugnehmend auf diese damalige Benennung ist anzunehmen, dass während der dunkelen Mittelalterzeit aus irgendeinem Grund (Seuchen, Kriege, etc.) es viele Auswanderungen aus dem Zentrum Ulpiana in die heutigen Wohnorte Pristinas gab. Beweise hierfür gibt es jedoch bis heute nicht.

[18] Ahmedi, A.,1996, Theranda - Prizreni ndër shekuj, Prizren, Orient Verlag s. 19, Zitat nach K. Jireçek, Istorija srba, knj. I. Beograd, 1952, und Illyrer und Illyria bei antiken Autoren, Autorengruppe, Pristina 1979

[19] Autorengruppe "Kosova", Pristina 1968 ; s.854-855

[20] Siehe hierzu: Ahmedi, A.,1996, Theranda - Prizreni ndër shekuj, Prizren, Orient Verlag s. 35, 36, 37

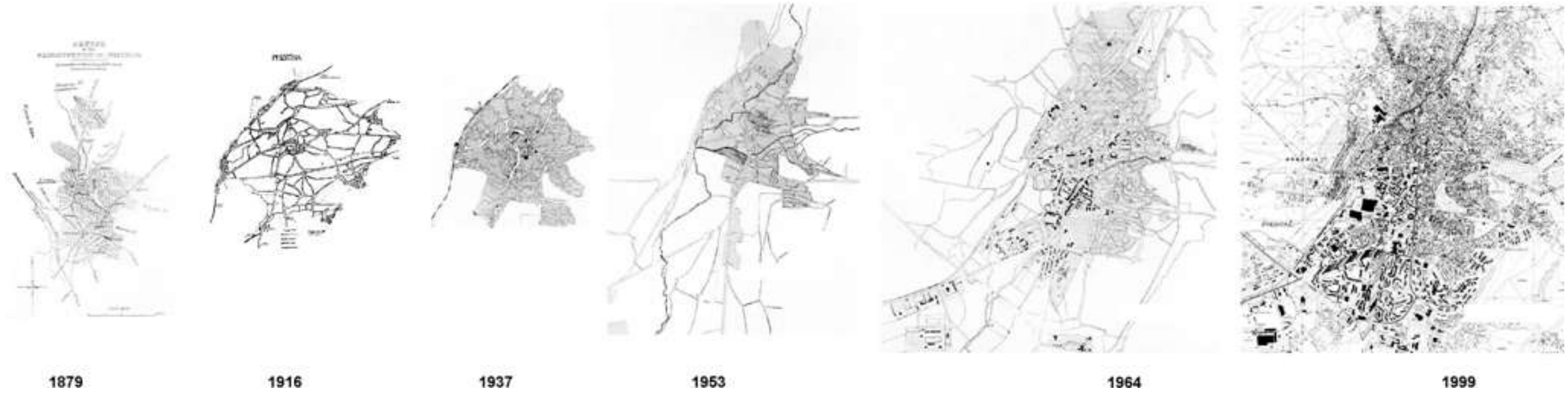


Abbildung 10. Die Stadt Pristina in den lezten 150 Jahren (von einem Dorf bis zu der Hauptstadt Kosovo)

1.3. Die Altstadt Pristina

Aus historischen Nebel des Mittelalters kommen die heutigen Wohnorte Prishtinas im 13. Jahrhundert hervor, indem sie erstmalig als Wohnort erwähnt werden (mit heutiger Position und Namen)[21]. Dies stammt aus Schriften die die Händler Ragusas in der Region Kosovo entwickelten[22]. Während dieser Zeit, also während des 13. und 14. Jahrhunderts (1216-1355), war das gesamte Gebiet des heutigen Kosovo unter dem Besitz des serbischen Königreichs (der Nemanid). Serbische Könige haben in der Nähe von Pristina das Kloster Grqanicës (7km südlich von Pristina) erbaut. Aufgrund der Divisionen die Kirchen in dieser Zeit hatten[23] stellte es ein wichtiges religiöses Zentrum der Regierun dar und half ihre Macht zu stärken. Aus den Schriften des serbischen Königreichs, bzw. in der Urkunde St.Stephans, wird "der Weg Pristina" erwähnt. Zur Zeit als Küsten- und Fürstentümer aus Ragusa und Dubrovnik mit einer sehr hohen Intensität in der Region des Kosovo ihren Handel betrieben, nutzten sie die Vorteile der guten Beziehungen mit dem Königreich Serbien. So konnten diese Fürstentümer ihre eigenen Kolonien in Kosovo gründen. Im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts war Pristina die größte Dubrovnik-Kolonie im Balkan. Während dieser Zeit betrieben zahlreiche Händler aus Genua, Montova, Verona und Florenz im Kosovo ihren Handel.[24]

Mit dem Eindringen der Osmanen in den Balkan im Jahr 1389 als die alliierten, christlichen Armeen Balkans von der Armee des Sultans Murad I. zerbrochen wurden nahm die Entwicklung eine neue, dynamische Wendung. Dies geschah trotz radikaler Veränderungen in der sozialen, religiösen und politischen Struktur in Pristina. Während des 15. Jahrhunderts war Pristina ein wichtiges Zentrum der Metallverarbeitung. Es gab die sogenannte "rafinato Argenti", wo Silber und Gold, dank der Mineralien die in der Nähe vorhanden waren (Novo Berdo Trepca)[25], verarbeitet wurde. Diese Verarbeitungen wurden dann auf dem europäischen Markt von vielen Händlern gezeigt. Die osmanische Herrschaft in Pristina und der Region begann schrittweise und nicht gewaltsam, wie in der Regel beschrieben.[26]

[21] 'Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës' (strategischer Stadtentwicklungsplan), Gemeindeversammlung Pristina, Pristina 2004, s. 32
[22] 'Plani zhvillimor urban i Prishitnës 2013 - 2023' (Stadtentwicklungsplan) Kommune- Pr & Hidroing, Pr. 2013, s. 24
[23] Siehe hierzu Malkolm, N.'Kosova- Një Histori e shkurtër'(Kosovo-eine kurze Geschichte)dritte Veröff., Pr.2011, s88

[24] 'Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës' Kuvendi Komunal i Prishtinës, Pristina 2004, s. 32

[25] Guida e Biznesit 'Prishtina', Nimani, SH., Prishtina', botues: Oferta Suksesi, Pristina 2006, s. 10
[26] Siehe hierzu Malkolm, N., 'Kosova - Një Histori e shkurtër'(Kosovo-eine kurze Geschichte)dritte Veröff, Pristina 2011, Kapitel 5 : Die letzten Jahre des Mittelalter – Serbien in Kosovo 1389 -1415

Abbildung 11 . Pristina im 19. Jhd (Die orientalische Stadt)

Die ersten Bauwerke der osmanischen Zeit in Kosovo sind: die Stadt-Moschee (Marktstätte) in Pristina (Baubeginn im Jahr 1389 von Sultan Bayezid) und die Königs-Moschee (Sultan Mehmet II. -1461). Die Toleranz des osmanischen Staates und seiner politischen Stabilität gab Prishtina und den Städten der Zeit die Möglichkeit für einen großen wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung. Durch Einträge aus dieser Zeit ist zu verstehen, dass Pristina im Jahre 1486/87, 392 organisierte Häuser in 10 Vierteln hatte.

In den folgenden Jahrhunderten liegt Pristina inmitten der Straßen die aus den nördlichen Teilen des Balkans in das Zentrum des Osmanischen Reiches führten, währenddessen Istanbul sich ständig weiterentwickeln und wachsen wird. Pristina wird im Laufe des 16. Jahrhunderts zu einem wichtigen administrativen, wirtschaftlichen und politischen Zentrum der Region und darüber hinaus in für das gesamten Osmanische Reich. Laut einschlägigen Unterlagen der Jahre 1569-1570, hatte Pristina 629 organisierte Häuser in 29 Vierteln[27]. Ab diesem Zeitpunkt besitzt Pristina sehr bedeutende architkektonische Bauten, sodass auch das Osmanische Reich seinen Höhepunkt in der Entwicklung erreicht. Eine sehr große Entwicklung hatte Pristina im 17. Jahrhundert.

Der herausragende osmanische Chronist Evliya Çelebi, der Prishtina im Jahre 1660 besichtigt, gibt in seinem Werk "Seyhatnamesi" sehr interessante Einzelheiten wieder. Er erwähnt, dass es damals 2060 ein- oder zweistöckige Häuser gab, die aus festem Material gebaut und mit Dachziegel bedeckt waren. Die Häuser waren von Holzzäunen umgeben und ihre Höfe hatten Traubenreben und Gärten. Als größere Bauten (Häuser) erwähnt er den Hof der aristokratischen Familie Allajbeu und den Gerichtspalast. Er spricht auch über den Hamam und die Marktstätte der Stadt, die etwa aus 300 Geschäfte bestand.[28] Nach einem Vermerk einige Jahre später (1689), verfolgt der Kommandeur der albanischen Streitkräfte Bischof Pjetër Bogdani, der unter der Führung des habsburgischen General Pikolomini, die osmanischen Truppen nach der zweiten Belagerung Wiens. Es wird berichtet, dass Pristina zu dieser Zeit 3000 Häuser hatte. Pristina wurde offenbar nicht von den österreichischen Streitkräften beschädigt, wie sie es mit anderen albanischen Städten getan hatten[29]. Nach Unterlagen von 1689 erhöhte sich die Häuserzahl in Pristina auf 4000[30].

[27] E. Riza, 'Prishtina gjatë shekujve XVII-XX(1912)',(Pristina während derXVII-XX Jh) Albanologische Forschungen im Jahr 1972, nr.7, Institut für Albanologie-Kosovo, Pristina 1972, fq.105

[28] Guida e Biznesit 'Prishtina', Nimani, SH., Prishtina', botues: Oferta Suksesi, Prishtinë 2006, s. 11

[29] Siehe hierzu: Ahmedi, A.,1996, Theranda - Prizreni ndër shekuj, Prizren, Orient Verlag s.113 nach S. Rizaj, Albaner und Serben in Kosovo, Pristina1991, 104

[30] 'Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës'(strategischer Stadtentwicklungsplan) Kuvendi Komunal i Prishtinës, Pristina 2004, s. 32

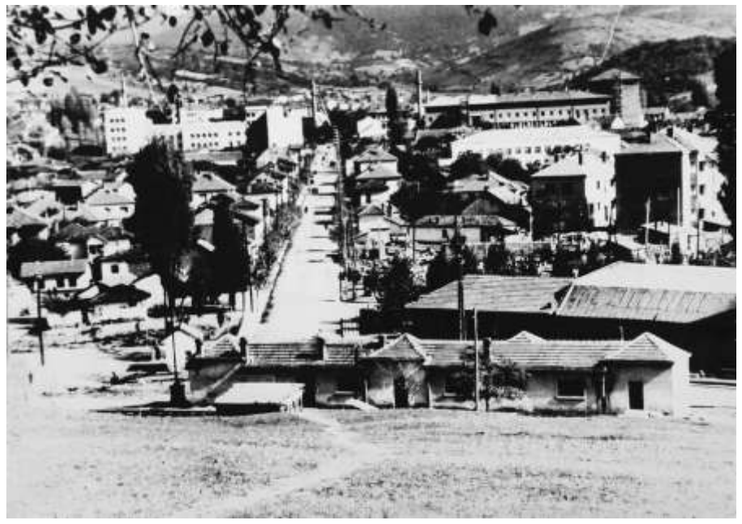


Abbildung 12 Abbildung 13. Pristina zwischen den I- u. II. Weltkrieg

Während des 19. Jahrhunderts hatte Pristina etwa 9.000 Einwohner und diente als wichtiges Handelszentrum im Osmanischen Reich, in dem zwei internationale Messen organisiert wurden. Nach fünf Jahrhunderten der osmanischen Herrschaft war Pristina, Anfang des 20. Jahrhunderts, eine gutgeformte orientalische Stadt.

Zu den wichtigsten architektonischen und urbanen Merkmalen der Stadt, die während der fünf Jahrhunderte geformt wurde, zählen: Gebäude mit Erdgeschoß und einem Stockwerk, Konsolenausgang aus einer Seite des wichtigsten Zimmers oder vom ganzen Stockwerk des Haues, das Tor, welches in den umzäunten Hof führte oder der Eingang 'Durchgang' (pasazh) zum Innenhof. Die hohen Zäune die der Straße folgten, Fenster mit regelmäßigen Tempo und ausreichender Öffnung, Dächer mit gelegter Decke, Sanitäranschluss in den Räumen etc. Alle diese Merkmale geben den Häusern einen sehr dynamisches Bildungsvolumen, wodurch man auf der einen Seite das dynamische Bild der Stadt und auf der anderen Seite die Intimität seiner Art erkennt, die charakteristisch für die albanischen Städte und der Region waren. Auch die engen ungeraden Gassen, aber mit klarer und progressiver Abfolge von Plätzen oder Höfen der Kultgegenstände, die vertikalen Minarette und die Dichte von Moscheen in den großen urbanen Zentren, die Brunnen und Quellen in jeder Ecke der Stadt, das lokale Baumaterial, Märkte in jedem Viertel und an jeder Straße der Stadt, die dunkel- und hellblaue Farbe, die Inneneinrichtung der Häuser, Moscheen, Kirchen etc., machen Pristina zu einer Stadt mit orientalischer, urbaner Architektur und Identität. Die urbane Struktur der Stadt Pristina hat sich Anfang des 20. Jahrhunderts aus vier Hauptelementen entwickelt: 1. aus Wohnblöcken, bestehend aus Haus und Garten, 2. aus schmalen Straßen, welche die Wohngruppen verbunden haben, die mit einer sehr überraschenden Sequenz fortführten, 3. aus öffentlichen Plätzen, in denen Freiflächen und öffentliche Einrichtungen, meist Moscheen, dominieren und 4.Märkte, die sich entlang der Straßen und der umliegenden Plätze ausweiten. Diese vier Einheiten bildeten ein Wohnvirtel. Die Privatsphäre der Gesellschaft zu dieser Zeit hing vom Glauben der islamischen Religion ab, demnach entsprach auch die architektonische und urbane Struktur dieser Art von Bauten. Die Prozesse des öffentlichen und privaten Lebens bestanden aus gesellschaftlichen Faktoren die die Entwicklung der Stadt beeinflussten. Das private Familienleben entwickelte sich in Heim und Hof hinein, womit sich die Familie aus dem öffentlichen Leben ausgegrenzte. Die Häuser wurden so organisiert, dass die Gäste die Möglichkeit hatten von einem anderen Eingang ins Wohnzimmer zu gelangen, was eine optimale Lösung der Geschlechtertrennung im Innenraum des Hauses bot. Auch der öffentliche Platz ist durch umfangreiche öffentlichen Freifächen von Kulturgägenständen getrennt, indem verschiedene politische, wirtschaftliche Probleme und die Ordnung diskutiert wurden. In der Regel war es das männliche Geschlecht, welches über die wichtigsten Probleme der Gesellschaft beschlossen hat, während die Frau nur ihr Haus verließ um Lebensmittel zu kaufen oder anderen Arbeiten nachzugehen. Ihre Intimität wurde durch enge Gassen rund um die Wohneinheiten ermöglicht, während zu Hause der Mann und die Frau gleichberechtigt waren. Mit seinem Umfang an Hügeln (Nordwesten, Norden und Nordosten), dem offenen Süden mit optimalem Sonnenlicht und sehr guter Sicht durch die Stadt und der südlichen Ebene Kosovo, hatte die Topographie, indem sich das Stadtviertel erstreckte, die Form eines Hufeisens.

Abbildung 14 Die Zerstörung der alten Virteln in 60-er Jahren des XX. Jhd.

Im allgemeinen Konstrukt der Stadt kann man zwei wesentliche Funktionen erkennen: eine zog sich in Ost-West-Richtung bzw. in Richtung der östlichen Taukbaqe bis zum heutigen Bahnhof in Arber. Diese Funktion ermöglichte vor allem das öffentliche und private Leben. Die andere ging in Nord-Süd-Richtung bzw. in Richtung der heutigen Leskovs-Straße im Norden, bis in Skopjes Süden. Die Nord-Süd-Route nutzten auch Kaufleute, die die Entwicklung des Handels und der Wirtschaft ermöglichten. Diese trafen sich in der großen Marktstätte, die das Zentrum der Stadt bildete. Im Zentrum der damaligen Stadt gab es auch andere wichtige öffentliche Einrichtungen, wie: Hammam, Moscheen, Uhrtürme, Synagogen etc. Aus städtisch funktionellen und strukturellen Aspekten war es schwierig in dieser Region eine Stadt mit dominierendem Zentrum, wie das von Pristina zu finden. Also konzentrierte sich das orientalische Stadtzentrum von Pristina auf den Handel, den öffentlichen Funktionen, den Freiflächen und den öffentlichen Gebäuden. Diese Konzentration im Zentrum ermöglichte auf einer Seite die Wohngebiete und auf der anderen Seite erleichterte sie den Händlern, eine einfache Abwicklung ihrer Aktivitäten. Dies hatte Pristina sehr interessant und einzigartig gemacht. Nach Meinung des Autors ist diese Besonderheit wahrscheinlich von westlichen Einflüssen abgeleitet, da man weiβ, dass Pristina ständig vom westlichen Außenhandel aufgesucht wurde und vielleicht auch weil die Stadt sich zunächst als Dubrovnik-Kolonie entwickelte.[31]

1.4. Zerstörung, Wiederaufbau und Wiederzerstörung der Stadt Pristina

Während des 19. Jahrhunderts wird Europa in den Bildunsprozess der Gründung der Nationalstaaten beteiligt sein. Der Balkan war von einer großen Zahl an Nationen bewohnt, dies zur Zeit als das Osmanische Reich geschwächt war und man die Vereinigung der Nationalstaaten forderte. Leider wurde die natürliche Entwicklung der Stadt Pristina im Jahr 1912 unterbrochen, als die serbischen Streitkräfte in den Kosovo marschierten, nachdem sie über die osmanischen Garnisonen triumphiert hatten[32]. Ein ukrainischer Journalist, Korrespondent aus Wien, schrieb, dass es nicht einfach ein Feldzug zur Einführung der Ordnung im Osmanischen Reich war, sondern eine klare Tendenz der Verbesserung der ethnischen Statistiken, der Vernichtung des albanischen Volkes und der islamischen Kultur im Kosovo.[33] Nicht nur, dass die neuen serbischen Eroberer in Kosovo die Stadt Pristina nicht zu schätzen wussen, sondern absichtlich die wichtigsen Symbole der albanischen und islamischen Archiektur vernichten wollten. [34]

[31] Diese Beschreibungen sind Originalstudien des Autors, an Magel solcher Sudien. Dazu sihe: 'Qytetet e Kosovës në sfindën e zhvillimeve' Ali, A.,Revista 'Idea', nr. 8, s. 50-55 & nr.9 s. 56-57, Pristina 2009
[32] Dazu sihe:Malkolm, N., 'Kosova - Një Histori e shkurtër'dritte Veröff., Pristina 2011, s. 327 - 333[32]
[33] Auch da...
[34] Auch da...

Abbildung 15. Pristina in komunistischen Epoche

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Unterbewertung der Stadt und der albanischen islamischen Kultur fortgesetzt. Den oben genannten Faktoren, nämlich der Tendenz für die Zerstörung der Kultur und der albanisch-islamischen Architektur, wird auch das kommunistische Weldbild über Architektur und Urbanisierung hinzugefügt. Pristina wird zum Verwaltungszentrum des Kosovo erklärt. Die neue sozialistische Regierung hat nach der Erklärung als Hauptstadt im Jahr 1947 Schritte unternommen, neue Einrichtungen der Hauptstadt der alten Stadt zu bauen, mit der Absicht die große Markstätte und das urbane Konzept des Stadtzentrums zu zerstören. Die Einrichtung des heutigen Kosovo-Parlaments, des Amtes und des "modernen" Zentrums der Bruderschaftsunion, wurden auf den Ruinen der oben genannten Gebäude gebaut. Die sozialistischen Bauten zerstören absichtlich die alte Stadt und enteigneten die Grundstücke der Bürger. Nach der kommunistischen Propaganda "symbolisieren die alten Stadtstrukturen Armut und Rückständigkeit, während das neue Leben mit einer neuen Stadt und Einrichtungen sein würde." Im Jahr 1937 und 1948 wurden zwei urbane Pläne entworfen. Für den Plan 1948 gibt es keine Unterlagen, der 1937-Plan [35]wurde von Serben entworfen und seitdem (vor Erklärung der Hauptstadt) wurde die Zerstörung der alten Stadtstrukturen vorgesehenen.

Im Jahr 1952 wurde der "sozialistische Plan" entworfen, der die neue Hauptstadt für 50-Tausend Einwohner darstellte und eine Frist bis 1980 vorsah[36]. Dieser Plan war der berüchtigte zweite und letzte Schritt der Zerstörung vom alten Prishtina. Der Verfasser dieses Plans war Serbe und hatte im Vorhinein keine Diskussionen mit den Bewohnern. Dieser Plan der damaligen serbischen (jugoslawischen) Regierung verfolgte jahrhundertelang das Ziel, auf institutioneller Art und Weise die Maßnahmen zuergreifen, um die Stadt bzw. die albanisch-islamische Kultur zu zerstören. Als Ergebnis der Durchführung dieses Plans wird der alte Teil der Innenstadt fast vollständig zerstört, nicht nur Einrichtungen der Markstätte, sondern auch die Zerstörung des Konzepts der urbanen Struktur.

Der Zeitraum zwischen den Jahren 1952 und 1970 markiert den Zeitpunkt, als wichtigste öffentliche Gebäude im Kosovo- Zentrum Pristina gebaut werden, wie z.B. **Hochschuleinrichtungen** im südlichen Teil (am heutigen "Mutter Teresa"-Platz). Man beginnt das heutige Universitätszentrum in Pristina in den 50er und 60er Jahren zu erbauen, welches das Ergebnis der Stadtplanung und Entwicklung des sozialistischen Konzepts ist und auch von einigen Architekten als "moderne" Architektur bezeichnet wird. Die Universität befindet sich heute im Zentrum von Pristina, das nach den Strategieplan 2004 als Zentrum 2 benannt wurde, jedoch vor 1960 in der Tat eine Peripherie war.

Die zweite Phase in der Entwicklung der vorigen sozialistischen Stadt von Pristina, passierte in der Zeit des so genannten "liberalen Sozialismus". Dieser Zeitraum basiert auf zwei urbanen Plänen: "dem Plan der Verkehrsrichtungen und dem Engagement für die Stadtgebiete" - 1967 für 100.000 Einwohner sind es 1950.00 Hertar Fläche, und 1969 “Allgemeiner urbaner Plan von Pristina”. Während dieser Zeit gewinnt der Kosovo die Autonomie innerhalb Jugoslawiens und der lokalen Regierungen, die mehr oder weniger von Albanern übernommen wurde. Jedoch wurden die oben genannten Pläne in den Büros im Zentrum Belgrads und anderen jugoslawischen Städten und Architekten, die vielleicht noch nie im Kosovo waren, durchgeführt. Diese zwei Pläne sollten die neue Stadt unterstützen, um nicht die Aufmerksamkeit auf die übrigen Strukturen der Altstadt zu wecken. Während dieser Zeit gab es in Pristina eine dramatische Bevölkerungszunahme, die eine Folge der wirtschaftlichen, politischen und schulischen Entwicklung war. In diesem Zeitraum wird die Erweiterung der Stadt Pristina im Süden und Südosten fortgesetzt, wo die größten urbanen Viertel der heutigen Stadt gebaut wurden: Ulpijana Dardania und Bregu i Diellit.

Im Zentrum der alten Stadt wird der Wohnungsmangel weiterhin mit Wohnblöcken zwischen dem alten Gewebe ausgeglichen, während im Universitätszentrum das Gebäude der Universität Pristina gebaut wird. Diese Entwicklungen, auch wenn nach den Kriterien mit zeitgenössischer Stadtplanung ausgeführt, können trotzdem inponieren. So sollte das neue Leben der lokalen Einwohner von anderen geplant werden. Die neue Stadt wird zunehmend als Geburtsort von vielen Generationen identifiziert, die die kollektive Erinnerung an das Bild dieser Stadt unterstützten. Diese Generationen hatten nicht die Möglichkeit, die alte Stadt zu sehen, außer eventuell ein verbliebenes Gebäude des islamischen Glaubens und das, was sie von ihren Großeltern gehört hatten. Die Identifizierung der Bewohner mit der neuen Stadt ist mit der Grund, dass die neue Stadt in den 80er Jahren wahrscheinlich 20-mal größer war, als jene vor dem zweiten Weltkrieg. Denn die Mehrheit der Einwohner ist während der sozialistischen Jahrzehnte in die Stadt migriert.

[35] Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës' Kuvendi Komunal i Prishtinës, Pristina 2004, s. 33
[36] Auch da...

Abbildung 16. Die masive Protesten im Jahr 1981 in Pristina

Abbildung 17. Flüchtlinge wärend des Kosovo-Kriges im Jahr 1999

Abbildung 18. Kosovo am 17.02.2008 - Unabhängiges Land

Wenn man die Stadt der sozialistischen Periode beurteilen müsste, dann sieht der Autor es als imponierend, aber nützlich für die Entwicklung des Kosovo in diesem Zeitraum. Die Stadt hatte Kosovo die Befreiung vom Analphabetismus und der Bildung an der Universität ermöglicht, das Zentrum Kosovos als zentrale Verwaltungsfunktionen sowie die öffentliche Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser, Abfall, Trinkwasser, Abwasserentsorgung, Strom, Telekommunikation, Verkehr etc.) und die Aufnahme der enormen Steigerung der Bevölkerung während der letzten 50 Jahre. Trotzdem kann erwähnt werden, dass die Entwicklung der Stadt problemlos möglich gewesen wäre, hätte man die Altstadt respektiert. Es war das Schicksal der albanischen Bevölkerung im Kosovo sich mit den serbischen Eroberern zu konfrontieren, die die Zerstörung der alten Stadt und Kultur verhängten und auch die Erklärung Pristinas als Hauptstadt bewusst einführten[37]. Die kommunistische Ideologie verfolgt auch später diesen Weg und im Namen der "Wolke" zerstört man alles, was "alt" scheint. Während dieser 45 Jahre des zweiten Weltkrieges wurde eine Stadt erhoben, mit der sich mehrere Generationen identifizieren. Eine Stadt aus der seine Bewohner profitieren und eine Stadt bei der man behauptet weiter gehen zu können, auch wenn es die Stadt war, die die Altstadt nicht respektierte und sie bis zur Verschollenheit verurteilte.

Mit dem Ende des Jahres 1989 wird der Kosovo in den dramatischsten Zeitraum der neuen Geschichte eintreten. Mit dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems im ehemaligen Jugoslawien, verlangten die Bundeseinheiten ihre Unabhängigkeit. Kosovo wurde in diesem Jahr seine Autonomie und jede Entscheidungsfunktion abgenommen. Es wurden alle albanischen Mitarbeiter (ca. 250 Tsd.) von ihren Arbeitsplätzen gekündigt und alle öffentlichen Schulen für albanische Schüler und Studenten geschlossen. Die Albaner wurden mit der Existenz von der Herrschaft in Belgrad bedroht. Unter diesen Bedingungen wurde ein paralleler Staat geschaffen, um die Ordnung einiger grundlegender Funktionen zu erhalten. Obwohl Pristina ein großes Zentrum war, wird in den 90er Jahren (1989-1900) ihre Entwicklung angehalten. Hier ist ein gewaltsam erbautes Gebäude bzw. der Bau einer massiven orthodoxen Kirche zu erwähnen, die bewusst die Einführung einer "neuen Identität" durch die gewalttätige serbische Regierung in Pristina anstrebte. Um die ethnische Ausrottung der Kosovo-Albaner zu verhindern, war es neben den Albanern notwendig, dass auch die NATO militärisch eingreift. Die NATO schafft es nach einer Bombardierung im Juni 1999 den Kosovo von den Serben zu befreien.

[37] Die größte Stadt in der Bevölkerung, Gebiet und Funktionen im Kosovo war Prizren.

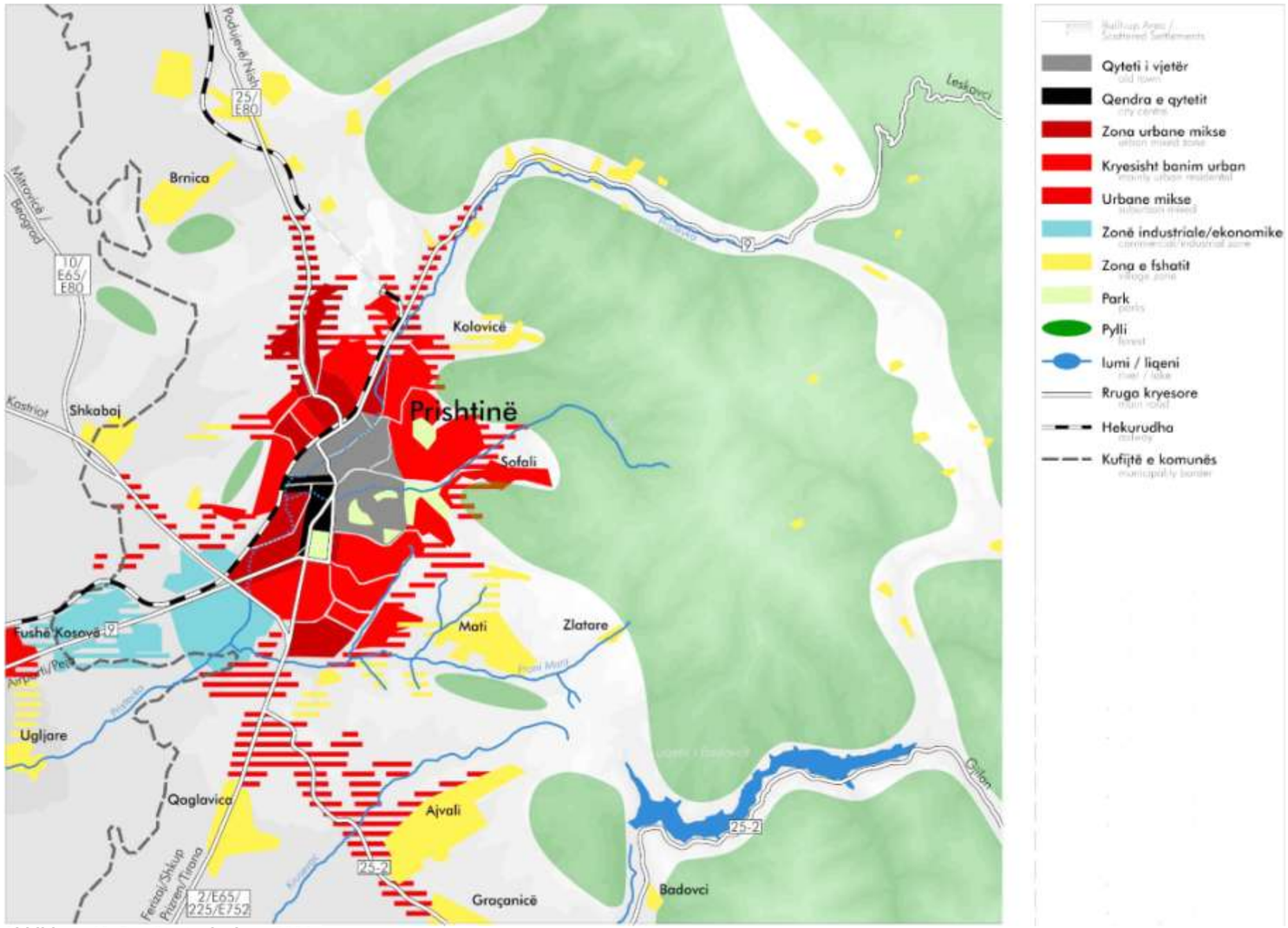


Abbildung 19. Der Strategieplan - 2004

Die Stadt wird sich nach 1999 in jeder Hinsicht entwicklen, außer in einer kontrollierten Art und Weise. Das Fehlen einer funktionierenden Regierung, die Korruption, die Tendenz von Geschäftsleuten sich an den Bauwerken zu bereichern, mangelnde Vorbereitung und Unprofessionalität der Architekten, kommunale Unfähigkeit der Stadtplanung, Misswirtschaft und Unfähigkeit zu Leiten, mangelnde Erfahrung, fehlende Gesetze der Stadt sowie Bauvorschriften, weitere Zerstörung von Kulturerbe, der Mangel an wissenschaftlichen Studien die fehlene Kritik etc., brachten die Stadt Pristina in ein chaotischen Urbanisierung. Auch die Institutionen erneuerten die Fassaden der Regierungsgebäude ohne vorherige Studie. Als Folge davon begann eine wilde und illegale Bautätigkeit in allen Teilen Pristinas. Ganze Wohnblöcke entstanden in den Stadtparks und Stadtvieteln, während das Relief der niedrigen Wohnvietel mit mehrstöckigen Gebäuden jeglicher Art vermischt wurde. Im Jahr 2004 entwickelt die Stadtverwaltung den Strategieplan und einige Ordnungspläne, aber sie brachten keine urbane Reihenfolge in die Stadt. Als Ergebnis von einer wilden, unkontrollierten und illegalen Konstruktion, wurden viele öffentliche Orte und Wohngebiete der Stadt zerstört. Ebenfalls ist hier auch die dramatische Bevölkerungsmigration nach dem Krieg zu erwähnen. Die fehlende Infrastruktur und Stadtverwaltung werden die Lebensqualität in der Hauptstadt im Vergleich zu der Zeit vor 1990 deutlich verringern. Mit dieser neuen, funktionalen Mischung und der Idee der neuen urbanen Struktur, würden dramatische Änderungen geschehen. Die Zerstörung der Baustruktur von Vororten und Zentrum (große Höhe der neuen Gebäude, maximale Nutzung der Parzellen 100%), Reduktion von Freiflächen (Parks) für den Bau, Änderung der Funktion von Objekten, Änderung der Fassaden von dominierenden Einrichtung der Hauptstadt, unkontrollierte Überbauung, Zerstörung von Denkmälern etc. führten dazu, dass das heutige Stadtbild zerstört und eine neue Stadt erbaut wird, die den Einwohnern von Pristina jeden Tag ein Teil ihrer Erinnerung nimmt und auch den Lebensstandard täglich sinken lässt.[38]

Im Jahr 2008 erklärte das demokratisch gewählte Parlament die Unabhängigkeit des Kosovo, und Pristina wurde zum ersten Mal die Hauptstadt eines unabhängigen Landes. Trotz aller Erfolge bei der Konsolidierung der Institutionen und der Schaffung von fungierten Kapazitäten in Urbanismus, befindet sich Pristina heute, bezüglich ihrer Zukunft, trotzdem in einem großen Fragezeichen. Auf einer Seite das mafiöse Vorgehen der Bauunternehmen und Korruption, auf der anderen Seite der unzureichende Zugang von Stadtplanern und Architekten bewirken, dass die Stadt jeden Tag in einer ungünstigen und gefährlichen Situation ausrutscht und somit den Lebensstandard weiter senkt. Pristina braucht heute mutige Entscheidungsträger und eine radikale Änderung der Entwicklungen der 12-13 letzten Jahre. Prishtina braucht langfristige Strategien der urbanen Stadtentwicklung und eine Debatte daüber, wie man die Stadt in der Zukunft von illegalem Bau befreit und eine Orientierung der wirtschaftlich, sozialen Entwicklung und Urbanisierung der Stadt. Pristina braucht heute mehr denn je die humanische Entwicklung.

[38] Guida e Biznesit 'Prishtina', Nimani, SH., Prishtina', botues: Oferta Suksesi, Prishtinë 2006, s. 11

2. UNIVERSITÄT VON PRISHTINA

Abbildung 20. Logo der Universität von Pristina

2.1. Entwicklungsgeschichte

Die Universität Prishtina ist die wichtigste Institution der höheren Bildung in Kosovo. Im Laufe seiner 44 Jahre hat sie die Last der Erziehung und Jugendbildung im Kosovo getragen. Ihre amtliche albanische Sprache hat die Möglichkeit gegeben, dass die albanische Jugend zum ersten Mal in der Geschichte ihren künftigen Beruf in ihrer Sprache und in ihrem Land erlernen konnte. Die Funktionen die von der Universität hervorgehen, haben den großen Bedarf in allen Bereichen des Landes plötzlich erfüllt und das nach einer Zeit, in der Menschen einen Hochschulabschluss hatten gezählt werden konnten. Die Universität Prishtina ist eine Institution mit der Schlüsselrolle für die Entwicklung des Kosovo in den letzten 40 Jahren. Die Ereignisse zeigen, dass Wissen einem Volk die Entwicklung und die Freiheit geben kann. Dies kann als ein Beispiel für alle Völker in der Welt dienen die Freiheit wollen.

Die Universität von Pristina ist nicht im gesamten Kosovo ausgedehnt, sondern als Folge der Entscheidung der Regierung von Kosovo in den letzten 4-5 Jahren für die Einrichtung von anderen öffentlichen Universitäten im Kosovo, besteht jetzt nur die Universität in Pristina. Die Universität Pristina besitzt folgende Fakultäten:

1. Fakultät für Philosophie

2. Fakultät für Mathematik und Natur Wissenschaften

3. Fakultät für Philologie

4. Fakultät für Rechtswissenschaften

5. Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

6. Fakultät für Ingenieurwesen und Architektur

7. Fakultät für Elektrotechnik

8. Fakultät für Maschinenbau

9. Fakultät für Medizin

11. Fakultät für Kunst

12. Fakultät für Landwirtschaft und Veterinärmedizin

13. Fakultät für Bildungswissenschaften

14. Fakultät für Leibeserziehung und Sport[39]

[39] http://www.uni-pr.edu/; Datum: 30.11.2013 13:58 Uhr

Das Uni Campus

1	National Bibliothek	7	Albanolgisches Institut	13	Rechtswissenschaftliche &- Wirtschaftfakultät
2	TV - RTK	8	Katholische Kirche	14	Kunst Fakultät
3	Universitätsbibliothek	9	Fakultät für Philosophie	15	Fakultät für Leibeserziehung und Sport
4	Orthodoxe Kirche	10	Fakultät für Philologie	16	Fak. für Math.- Nat.
5	Rektorat	11	Fak. für Math.- Nat. Wissen.	17	Umgebung
6	Wissenschaft Ministerium	12	Fakultät für Bildungswissen.		Bauplatz

Abbildung 21. Die Fakultäten der UP in Kosovo vor 2009

Abbildung 22. Das Gebäude von Rektorat, das älteste im Campus (zwischen I-u. II. Weltkrieg)

Hier folgende Fakultäten die im Rahmen der Universität von Pristina vor 2009 bestanden, als die zweite Universität in Kosovo, in Prizren, gegründet wurde:

1. Die Fakultät für Bildungswissenschaften in Prizren

2. Fakultät für Bildungswissenschaften in Gjakova

3. Fakultät für Bildungswissenschaften in Peja,

4. Fakultät für Bildungswissenschaften in Ferizaj

5. Fakultät für Bergbau und Metallurgie in Mitrovica

Die Universität von Pristina wurde 1970 gegründet bzw. hat am 15. Februar des Jahres die feierliche Gründungsversammlung des Bundestages stattgefunden. Die Rechtsgrundlage hierfür war eine Entscheidung vom 11. November 1969, in der der Bundestag der sozialistischen autonomen Provinz Kosovo und die Bundesrepublik Jugoslawien, dem Gesetz über die Gründung der Universität zustimmt. Die Universität von Pristina hatte zu dieser Zeit vier Fakultäten (Rechtswirtschaft, Technik, Medizin und Philosophie) und acht Bildungseinrichtungen, Hochschulen

genannt, die zuvor getrennt betrieben wurden. Die offizielle Sprache neben der serbischen Sprache war Albanisch. Es ist erwähnenswert, dass die erste moderne Hochschule in Kosovo, die pädagogische Hochschule in Pristina ist. (1958). Der Unterricht in diesen Einrichtungen fand vor allem in serbischer Sprache statt. Die Existenz dieser Schulen und Fakultäten, die während der 60er Jahre als eigenständig galten und Proteste der gesamten Bevölkerung im Kosovo hervorrafen, mit dem Antrag der Errichtung einer Universität in der albanischen Sprache, gaben die Gelegenheit der Einführung des Gesetzes für die Gründung der Universität. Die Lernumgebungen, in denen der Untericht stattfand, waren entsprechende Einrichtungen der zükunftigen Fakultäten und Hochschulen. Später werden Projekte entwickelt und es wird sofort mit dem Bau von neuen Gebäuden begonnen, die der Notwendigkeit für Lernräume gerecht werden. Diese Einrichtungen werden vor allem im Bereich des Universitäts-Campus, aber auch im Außenbereich gebaut, wie Technische Fakultäten, Landwirtschaft, Medizin und Hochschulen, die in anderen Städten des Kosovo liegen. Im ersten Jahr der Universität studierten 7712 Studenten, davon waren 5303 ordentliche und 2409 außerordentliche (Korrespondenz). 3669 von ihnen waren Albaner und 4043 Serben. In den folgenden Jahren wird die Universität von Prishtina einen Anstieg der Zahl der Studenten und eine sehr dynamische Entwicklung haben. Dieser riesige Entwicklungsschub bezieht sich auf die ganze Entwicklung des Kosovo in den 70er Jahren und der Nachfrage nach Studienplätzen, da die Bevölkerung sehr jung war.

In 1979/1980 hatte die UP 34.922 Studenten, von denen 25.009 ordentliche und 9913 außerordentliche waren. Es gab 24.771 Studenten albanischer Sprache, während 10.151 in serbisch-kroatischer Spache angemeldet waren. Auch die Zahl der albanischen Frauen, vergleichbar mit den ersten Jahren der Arbeit, ist deutlich gestiegen, als in 1979/80 die UP 803 Studentinnen hatte. Während dieser Zeit hatte die Universität von Pristina 600 aktive Lehrer und 400 ausländische Mitarbeiter, von denen eine große Anzahl von Albanien und anderen Ländern des ehemaligen Jugoslawien kamen. Dieser Anstieg der Zahl der Studenten und der erhöhten Kapzität der UP, wurde auch von verschiedenen Einrichtungen unterstützt, die den Fakultäten dienten. Genaue Daten wann die neuen Gebäude zur Verfügung gestellt wurden gibt es nicht, aber bis zum Jahr 1980/1981 wird die heutige Physiognomie der Universitäts-Gebäude erreicht werden. Einige Fakultäten befanden sich außerhalb des Universitäts-Gebäudes: Fakultät für Medizin, Ingenieurwesen, Landwirtschaft und anderen akademischen Einheiten in den Städten des Kosovo. 1974 wurde auch ein Zentrum für die Studenten aufgebaut bzw. die "Kantine" die auch aus dem Bau von Wohnheimen vorgeht und die erheblich dazu beitragen wird, Studenten aus anderen Städten Kosovos aufzunehmen. Nach dieser Zeit waren die Bauwerke von geringerer Intensität, auch als Ergebnis der politischen Situation. Die UP schafft während dieser Zeit auch Beziehungen mit anderen regionalen und internationalen Universitäten, gründet Institute für Wissenschaft und Forschung, künstlerische Gesellschaft und Sportvereine. Weiters werden in diesen 10 Jahren zahlreiche Texte und wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.

Abbildung 23. Fakultät für Rechts.-u. Wirtschaftswissenschaften (70-er Jahren des XX Jhd.)

Abbildung 24. Fakultät der Künste (90-er Jahren des XX Jhd.)

Abbildung 25. Fakultät für Bildungswissenschaften (2011)

Obwohl die Universität Prishtina von solidem Wachstum geprägt ist, folgt sie 1981-1990 nicht der Entwicklungsdynamik der vergangenen Jahre. Dies als Folge des politischen Drucks und der Furcht der bestimmten jugoslawischen Zentren, die albanische Intelligenz in Kosovo zu stärken und letztlich eine Vorsorge gegen Anforderungen für die nationale Unabhängigkeit. Obwohl die Universität einige positive Entwicklungen hatte, wie die Erhöhung der Zahl von Fakultäten, schaffte es der weitere Lehrrahmen nicht den Schritt hin zu einer nachhaltigen Universität zu machen. Die größte Zahl der Studenten vor 1990, hatte die UP in 1980/1981 mit 43.321 Studenten. Wenn man die Kapazität des Unterrichts und Umfeldes der UP betrachtet, waren diese Zahlen ziemlich hoch. Daher wird eine Reihe von ihnen mit der so genannten ‘Korrespondenz’ außerordentlich aufgenommen, als im Jahr 1981 14.334 Studenten angemeldet waren. Natürlich senkte das deutlich die Qualität des Lehrens und schuff einen unkorrekten Bewerbungszugang, der die einzige Möglichkeit unter diesen Bedingungen war, um der Nachfrage und dem Interesse der Studenten gerecht zu werden. Bis 1991 diplomieren an der UP über 46.280 Studenten, von denen die meisten Albaner waren.

Nach dem Beginn der Zerstörung von Jugoslawien und dem Entzug der Autonomie Kosovos aus der diktatorischen Politik Milosevics, erhöhte sich der politische und wirtschaftliche Druck gegen die Albaner im Kosovo. Am 1. Oktober 1991 stoppte die UP alle Programmen in albanischer Sprache und entfernte alle albanischen Professoren und Studenten aus den Räumlichkeiten der UP. Dieser Vorgang war eine von vielen Gewalttaten der serbischen Staatspolitik, die sich das Ziel der Vertreibung der albanischen Bevölkerung aus dem Kosovo gesetzt hatte.

Die schwierigere Phase wird die UP 1991-1999 in zwei parallelen Institutionen durchlaufen: die UP die albanische Programme geerbt hatte, handelte unter der Regierung der Republik Kosovo[40] und die "serbische UP”, die von Serbien finanziert wurde und die UP-Gelände unter Polizeigewalt hielt. Der Autor hat keine Unterlagen für die Funktionsweise und Organisation der 'serbischen' UP gefunden, aber nach mittelbaren Angaben und Quellen, wird bekannt, dass bis zum Beginn des Krieges im Kosovo im Jahr 1999 der Unterricht entwickelt wurde. Der andere Teil der UP, nämlich die Programme in albanisch und albanische Studenten wurden von den Partneruniversitäten als offizielle Institution anerkannt, obwohl sie die damalige Kosovo-Regierung offiziell nicht anerkannten (einschließlich TU-Wien und Uni Wien).

[40] Die Regierung der Republik Kosovo war parallel mit der serbischen Regierung. Diese organiesierte auf "illegale" (illegaler) Weise einen Teil der der exekutiven Funktionen im Kosovo.

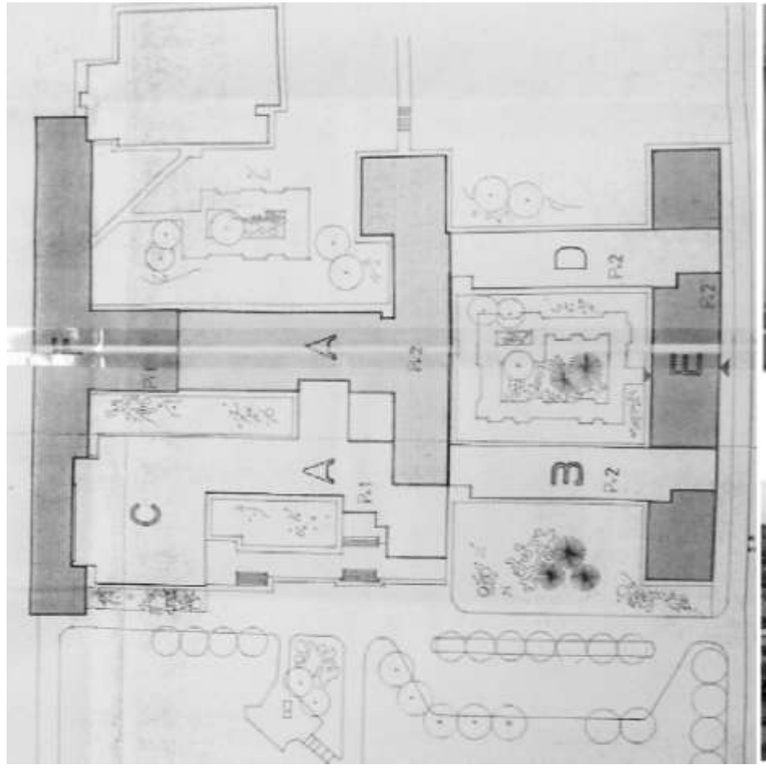


Abbildung 26 Fakultät für Philosophie und Fakultät für Philologie (älteste Fakultät Gebäude im Campus 50-er Jahren des XX Jhd.)

links: Originaler Plan vom Jahr 1976. Anbau des Teil E

rechts oben: Seminarraum (2013)

rechts unten: Foto von dem Areal (2004)

Die damalige UP wird mit äußerst schwierigen Bedingungen für das Studium konfrontiert. In der Tat waren mehr als 1.500 Lehrer und etwa 35 Tausend Studenten am einem Tag auf die Straße geworfen worden. In den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen der damaligen Zeit, konnten nur der eiserne Wille der Professoren und ehrenamtliche Tätigkeiten, die UP funktionsfähig halten. Im Schuljahr 1991-1992 wurde der Unterricht nicht unterbrochen, sondern unter sehr schwierigen Bedingungen in Privathäusern weitergeführt. Die Gesetzgebung dafür war die Verordnung zur Änderung und Ergänzung der Hochschulbildung in Kosovo (1989) und die Verordnung über die Hochschulbildung, die der Regierung der Republik Kosovo entnommen wurde (1994). Als Folge der Verschlechterung der politischen Rahmenbedingungen ist in den folgenden Jahren die Zahl der Studenten deutlich gesunken. Im Jahr 1993/94 waren es 12.103 Studenten. Trotz des sehr schwierigen Zustand der UP, absolvierten in den Jahren 1991-1999 über 8785 Studenten. Die Funktion der UP wurde durch die Intensivierung des Krieges im Kosovo im Frühjahr 1999 unterbrochen. Während dieses Krieges wurden 8 Lehrer und 322 albanische Studenten getötet.

Nach dem Abzug der gewalttätigen Kräfte und der serbischen Verwaltung im Kosovo am 10. Juni 1999, nahm sich die UP ihrer Arbeit wieder an. Die früheren Räumlichkeiten der UP wurden den Studenten und Professoren zur Verfügung gestellt und ergriffen die Maßnahme, dass das unvollendete Semester im Frühjahr wieder in den Sommermonaten aufgenommen wird.

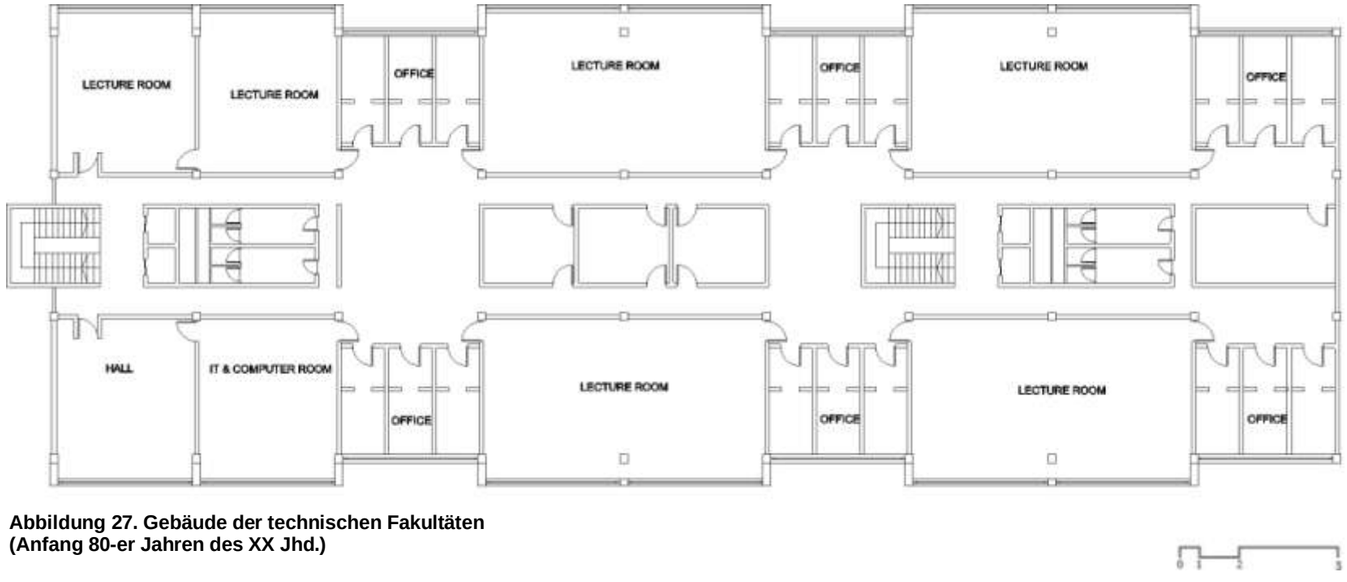


Abbildung 27. Gebäude der technischen Fakultäten (Anfang 80-er Jahren des XX Jhd.)

Mit dem Abzug der serbischen Verwaltung und unter den politischen Bedingungen, würden sich auch die serbischen Beamten entfernen und damit war die Zahl der serbischen Studenten in der UP fast Null. Allerdings wird eine Form von paralleler Existenz mehrerer serbischer UP- Veranstaltungen weiterhin in den nördlichen Teil von Mitrovica bestehen, die von serbischer Mehrheit bewohnt wird. Diese unterstützende Organisation finanziert und arbeitet nach den Gesetzen von Serbien, trotz der Tatsache, dass der Bundestag-Kosovo ein zeitgenössisches Gesetz entwickelt hat, um diese Einheit des Bildungssystems im Kosovo einzusetzen. Die Gründe dafür sind die politischen Umstände. Die albanischen Veranstalltungen der UP schaffen auch günstige Bedingungen für die nationale Minderheit der Studenten, um ihnen zu ermöglichen, ihr Studium fortzusetzen. Diese Erleichterungen wurden von den nationalen Minderheiten, außer der serbischen, genuzt. Der Mangel an Finanzierung und die kleine Anzahl von Studenten, hindern die Veranstaltungen der UP in Minderheitensprachen zu eröffnen. Die Regierung Kosovo macht der serbischen Minderheit das Angebot, eine Universität in Mitrovica in serbischer Sprache zu gründen.

In Jahr 2000/2001 hatte die UP 20.277 Studenten, 14.596 ordentliche Studenten und 5.681 außerordenliche. Während dieser Zeit wurde der Kosovo von den Vereinten Nationen (1999-2008) und den lokalen Institutionen des Kosovo regiert. Die Gesetzgebung nach dem Krieg war der befristete Status der UP (Oktober 2000), das Gesetz der Hochschulbildung im Kosovo (2003) und der Status der UP, beschlossen vom Bundestag-Kosovo (15.07.2004). Die UP hat zahlreiche Maßnahmen zur Funktionalisierung von Veranstaltungen, Abteilungen, Fakultäten, Institute, akademischen und wissenschaftlichen Aktivitäten, Verwaltungsorganisation, erhöhter Lernkapazität, Erhöhung der Zahl der Studenten, die Renovierung, das Wachstum und den Aufbau von Kapazitäten der Räumlichkeiten für den Unterricht etc. Diese Maßnahmen dienten um dem sehr großen Interesse der jüngsten Bevölkerung Europas für das Universitätsstudium gerecht zu werden. Zu den wichtigsten Entwicklungen in der Nachkriegszeit gehörte die Reform des Unterrichtsystems in der UP bzw. die einseitige Akzeptanz der Bologna-Erklärung von UP (19/06/1999), die zu einer radikalen Veränderung der UP führte. Es wurde das grundlegende System des Studiums erstellt 3 (Bachelor) + 2 (Master) + 3 (Doktor) und das ECTS-System eingeführt. Der Reformation der UP hat auch der ausländische Beitrag geholfen, insbesondere erwähnenswert ist der Beitrag der österreichischen Organisation WUS (1998). Die UP hat auch Maßnahmen ergriffen, um die Form von Fernstudium zu beenden, diese hatten eine sehr nachteilige Wirkung auf die Qualität des Studiums. Es wurden wieder Studentenorganisationen und verschiedene Sportvereine eröffnet. Es verbesserte deutlich die internationale Zusammenarbeit in der UP, so wird z.B. jedes Jahr die Sommeruniversität-Prishtina organisiert, in dem bestimmte Kurse im Sommer in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten gehalten werden. Die UP hat ebenfalls gemeinsame Programme mit anderen Hochschulen veranstaltet, wie z.B. im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit der Universität Graz. Dabei wurden in Pristina vier Programme in englischer Sprache eröffnet.

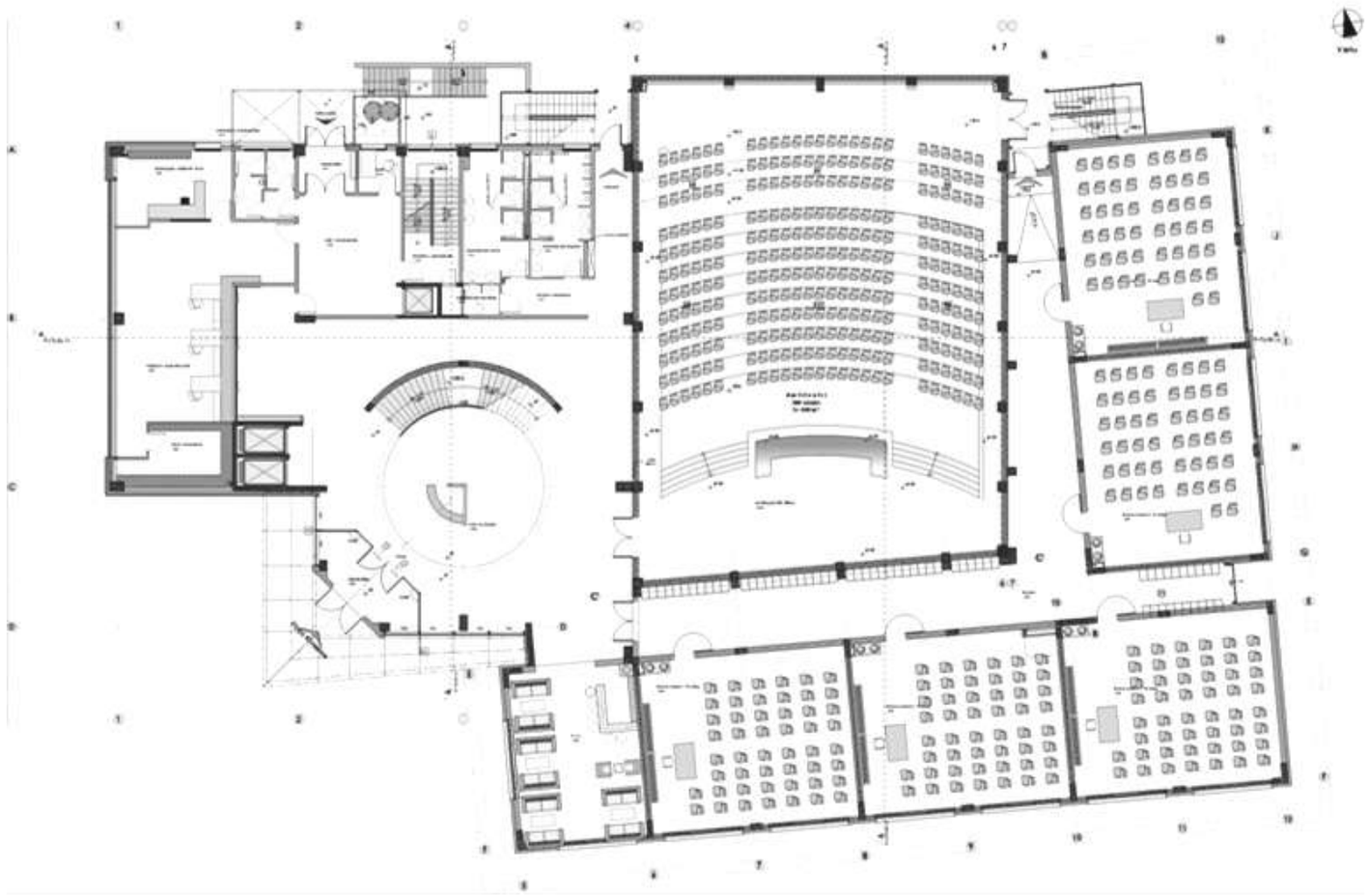


Abbildung 28. Grundriss des neuen Gebäude für die Fakultät für Bildungswissenschaften

Im akademischen Jahr 2004/05 gab es in UP 20.832 Studenten, von denen 13.236 Frauen und 16.596 Männer waren. Im gleichen Jahr hatte die UP über 1.007 aktive Lehrer und 631 ausländische Mitarbeiter. Im Jahr 2010 waren es 47.070 Studenten (25.308 Frauen, 21.762 Männer). Nach Schätzungen im März 2014 gab es etwa 52.000 Studenten. Im Oktober 2012, mit die Entscheidung der Regierung der Republik Kosovo, zu Ehren des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit Albaniens änderte die Universität Pristina den Namen in die Universität Prishtina "Hasan Prishtina".

2.2. Universität Prishtina - Kritische Übersicht

Auf ihrem 45-jährigen Weg hatte die UP einige sehr positive Entwicklungen, die stark zur Gesamtentwicklung des Kosovo beigetragen haben. Der größte Beitrag der UP ist der Aufbau der Universitätskapazitäten. In Pristina wurden die Hochschule (1958) und die Fakultät für Philosophie (1960) eröffnet, beide nur eine vorübergehende Lösung und nicht vollständig in albanischer Sprache.

Mit der Eröffnung der UP 1970, begann die Konsolidierung der Hochschulbildung im Kosovo, einer Bewegung die letztlich die Erziehung der Jugend im Kosovo, in Schritt mit ihren Altersgenoßen in Europa setzen würde. Der zweite Beitrag ist die Entwicklung des Kosovo, die nach dem Abschluss von Fachleuten aus der UP kam. Dies gab die Möglichkeit, dass alle Bereiche im Kosovo ihre professionellen Dozenten hatten. Auch wenn sich die UP in Pristina und teilweise auch in einigen Großstädten befand, würden dort Studenten aus allen Teilen Kosovos und darüber hinaus studieren. Daher würde die Heimkehr der Absolventen die Entwicklung dieser Regionen ermöglichen. Dies erfüllte die Grundbedürfnisse eines Landes. Von 1970 bis 2005 graduieren über 51.936 Studenten in der UP. Ohne diese Funktion der UP, könnte Kosovo nicht aus der Armut und der sehr geringen wirtschaftlichen Entwicklung herauskommen. Nur als die UP-Funktionen im ganzen Land verbreitet waren, wurde im Kosovo erreicht, dass es schließlich keinen Analphabetismus mehr gab, die in der Tat die Beendigung der Rückständigkeit der Menschen in Kosovo und seine nachhaltige Entwicklung markiert.

Ein weiterer Beitrag den die UP geleistet hat, ist die laufende Reform und Anpassung an die Arbeitsbedingungen. Z.b. hatte die UP in den 70er Jahren eine sehr rasche Entwicklung und Anstieg erlebt. Während der 80er Jahre stand die UP unter intensivem politischen Druck, trotzdem wurde sie weiterentwickelt und ihre Kapazitäten verbessert. In diesen Jahren bemühte sich die UP im voraus für die wirtschaftliche und kulturelle Gleichberechtigung der albanischen Bevölkerung des Kosovo mit anderen Völkern Jugoslawiens. Auf politischer Ebene fokussierte und zeichnete sie die nationale Plattform für die Unabhängigkeit des Kosovo. Es waren die UP-Studenten, die jüngere Bevölkerung und die Schicht mit Weitsicht, die in den Jahren 1981 bundesweit protestiert und deutlich den jugoslawischen Staat als künstlich bezeichnet und die vorangehenden Bemühungen macht um die nationale Unabhängigkeit des Kosovo von Jugoslawien zu erlangen. Auch während der Proteste von 1989, nach Erhalt der Autonomie Kosovos, waren die UP-Studenten die ersten, die diese Politik entgegensetzten und stark forderten, dass der Kosovo sich von Serbien befreit. Obwohl diese Aktionen der Studenten und der UP nicht mit einem normalen Lernprozess verbunden waren, war es zwingend notwendig, dass diese Aktionen durchgeführt wurden, sonst wäre die albanische

Bevölkerung Kosovos verschwunden. Der Kosovo-Krieg zeigte wie über 60% der Bevölkerung (ca. 1 Mio.) aus dem Kosovo vertrieben wurden.

Die Reform der UP und die schwierigen Bedingungen außerhalb der Lerneinrichtungen im Zeitraum 1991-1999 zeigen eine beispiellose Harnäckigkeit für die Reform und keiner Arbeitsunterbrechung. Nach dem Krieg 1999, wurde die UP gezwungen trotz aller Unmöglichkeiten ständig die Zahl von Studenten zu erhöhen. Das größte Problem der UP in den folgenden Jahren war das große Interesse für ein Studium an dieser Einrichtung. In Wirklichkeit hat die UP immer in fast allen Fachrichtungen des Studiums Aufnahmeprüfungen organisiert, da sie noch nie in der Lage war der großen Anzahl der Bewerber gerecht zu werden. Eine wichtige Rolle spielt hier die kurzfristige Regierungspolitik für die Hochschulbildung, oder besser formuliert, das Fehlen der Beschäftigungspolitik und weitere Möglichkeiten für die Jugendbildung. Die Regierung des Kosovo hat nach 2008 Pläne zur Eröffnung von anderen öffentlichen Universitäten im Kosovo entwickelt. Diese Bemühungen basierten auf mehreren wichtigen Gründen: "Dezentralisierung" der Hochschulbildung auch in andere Regionen des Kosovo, der großen Nachfrage nach einem Universitätsstudium standzuhalten (etwa 20.000 neuen Studenten pro Jahr) und der Entlastung der UP von der großen Anzahl der Studenten. Mit der Entscheidung der Regierung des Kosovo, wird am 09.10.2009 die zweite Universität in Kosovo, Prizren gegründet. Diese Universität erbte die Infrastruktur und Programme der UP. In den folgenden Jahren wurden auch andere Universitäten gegründet, wie in Ferizaj, Mitrovica etc, die ebenso alle Vermögenswerte der UP erbten, die sie in diesen Städten hatte.

Die Kapazitäten der UP bezüglich Personal und Räumlichkeiten während der steigenden Zahl von Studenten waren fast die gleichen, so z.B. wenn Statistiken analysiert werden, dann ist die Situation durch die Erhöhung der Zahl der Studenten wie folgt:

Studienjahr 2001/02 - 20.277 Studenten

Studienjahr 2004/05 - 28.832 Studenten[41]

Im Jahr 2010 - 47.070 Studenten (25.308 Frauen, 21.762 Männer)[42]

Anzahl der Lehrer in UP:

Im Jahr 2010 - 1023 Lehrer

2004/2005 - 1.007 Lehrer.

Während dieser Zeit wurde kein neues Gebäude gebaut, mit Ausnahme einiger Wiederaufbauten. Erst 2011 wurde ein neues Gebäude für die Fakultät für Bildungswissenschaften, die Universitätsbibliothek, gebaut. Ebenfalls im Dienste der UP, bemerkt man die Gebäude des Ministeriums für Kommunalverwaltung für die Kunst-Fakultät.

Diese Zahlen zeigen, dass 1. die Regierung keine Politik hatte um etwas mit der Jugend zu machen die die Schulbildung beendeten, und 2. unter dem Einfluss der Regierung und mit keinem Entwicklungsplan erhöhte die UP ungeplanter und unkontrolliert die Zahl der Studenten. Nicht an der Kapazität, an Personal und Einrichtungen zu inverstieren, aber die Erhöhung der Anzahl der Studenten innerhalb von 5 Jahren zu verdoppeln, ist ein sehr schädlicher Schritt für die nachhaltige Entwicklung und den Lernprozess selber. Dies reduziert die Qualität des Lernens, verhindert die normale Entwicklung des Unterrichts, stört das Urteilsvermögen der Studenten, verhindert die wissenschaftliche Arbeit des Personals etc. Der Ausweg aus dieser Situation sollte ein allgemeiner Entwicklungsplan sein, der in Abstimmung mit der Regierung, welche die Mittel gesichert hätte um die Zahl der Mitarbeiter zu erhöhen, die Arbeitsbereiche zu erweitern und die wissenschaftliche Arbeit in der UP zu unterstützen. Die Investitionen in Personal und Infrastruktur sollten die Prioritäten der Regierung des Kosovo sein, wenn die UP mit anderen europäischen Universitäten konkurieren möchte. Um eine Phase der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen würde ein solcher allgemeiner Entwicklungsplan, der alle Aspekte einer Universität umfasst, die UP aus dieser schwierigen Situation holen. Nur wenn die UP mit anderen europäischen Universitäten konkurriert kann sie wieder die Rolle bekommen, die sie schon immer hatte um Kosovo auf seinem Weg der Entwicklung und des Fortschritts zu begleiten.

[41] Gruppe von Autoren, 'Univesiteti i Prishtinës 1970-2005', (Unversität Prishtina 1970-2005) UP 2005 s.123

[42]'Plani zhvillimor urban i Prishitnës 2013 - 2023'(Stadtentwicklungsplan) Kommune-Pr. & Hidroing, Pr. 2013, s. 69

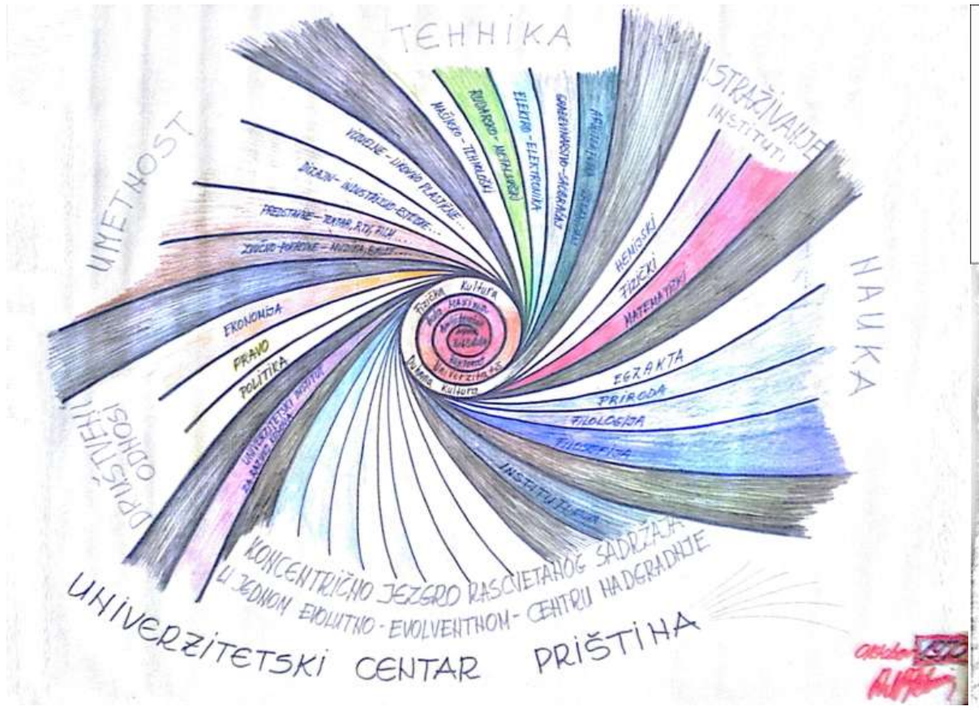


Abbildung 29. Originale Skizze von Prof. B. Fehmiu

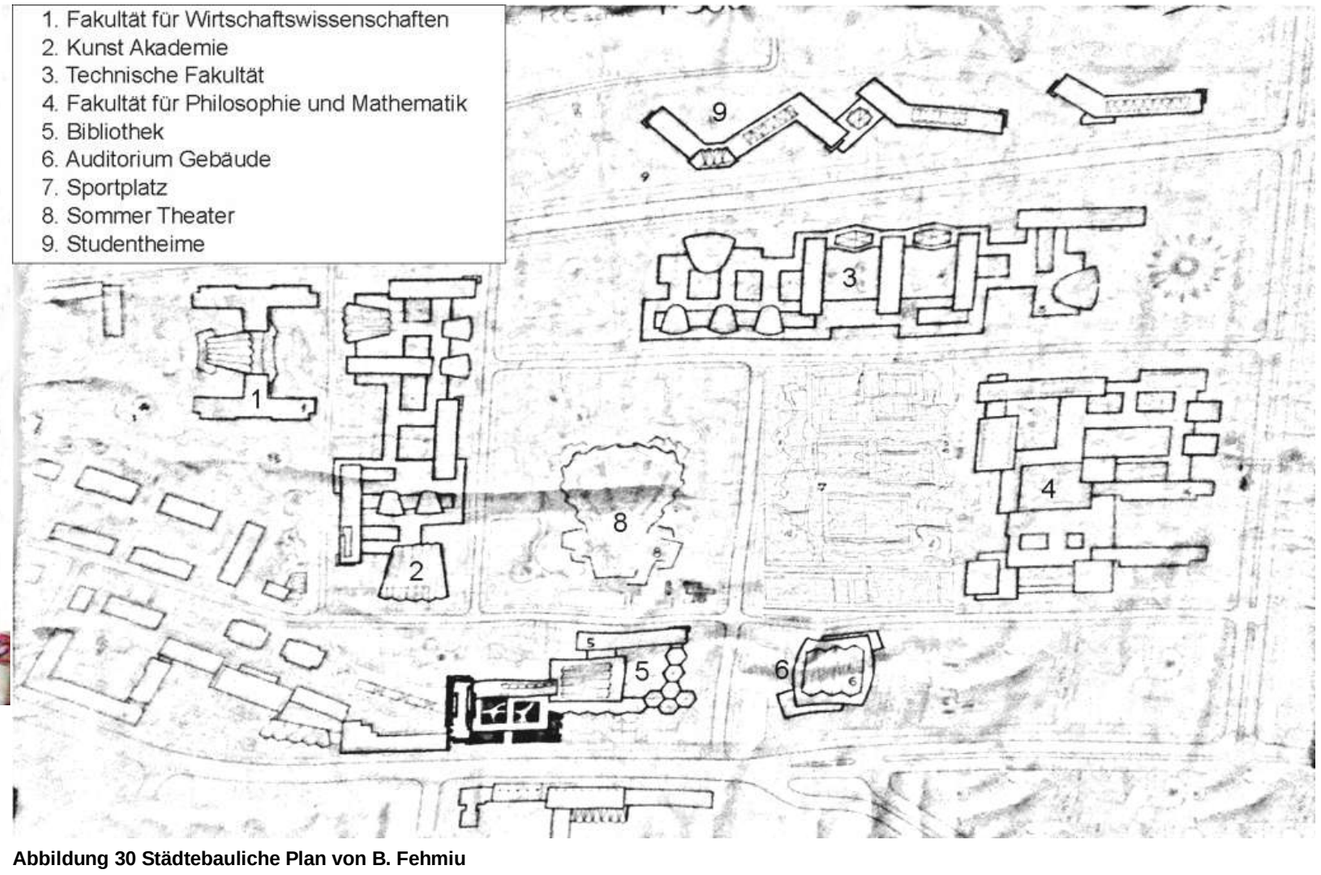


Abbildung 30 Städtebauliche Plan von B. Fehmiu

2.3. Bauwerke der UP

Die Arbeitsumgebungen in denen die UP vor 2009 ihrer Arbeiten nachging, waren mit Ausnahme von Pristina, auch in Prizren, Mitrovica, Gjakova, Ferizaj, Peja, Ferizaj, Novi Pazar etc. Im Zeitraum 1991-1999 hat die UP den Unterricht an privaten Häusern in Pristina und anderen Kosovo-Städten entwickelt. Heute sind die UP-Bauwerke (Zentralcampus innerhalb und außerhalb der Universität) nur auf Pristina beschränkt. Die Einrichtungen der UP in Pristina die nicht auf dem Universitätscampus liegen, sind die Fakultät für Medizin, im Rahmen der zentralen Universitätsklinik-Kosovo, die Fakultät für Technik, Landwirtschaft und Veterinärmedizin, die an verschiedenen Orten liegen. Die ersten Bauwerke der UP sind Gebäude der ehemaligen Hochschulen in Pristina und Prizren. Nach der Gründung werden diese von der UP geerbt. Im Universitätscampus sind die Fakultät für Philologie und das Rektorat die ersten Bauten in diesem Bereich. In den 50er Jahren als diese Gebäude gebaut wurden, war der Bereich die Peripherie der Stadt Pristina. In den 60er und 70er Jahren wurde das Gebiet mit einer sehr großen Geschwindigkeit gefüllt. Sodass in dieser Zeit das Gebäude der Fakultät für Philologie erweitert wurde. Außerdem werden die Einrichtung der Fakultäten für Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften, die Gebäude der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, das Gebäude des Albanologi-Instituts, Fakultät für Landwirtschaft, Einrichtungen der technischen Fakultäten, die Gebäude der medizinischen Fakultät etc. in Prishina eingerichtet. Nach 1982 als die nationale Bibliothek von Kosovo erbaut wurde, wurde der Bau in diesem Gebiet als Folge der politischen Situation unterbrochen. In der Zeit von 1990-1999, wurden gewaltige Maßnahmen unternommen um in den UP-Campus eine orthodoxe Kirche zu bauen, die aber nie vollendet wurde. Nach dem Krieg von 1999 und bis heute sind dem UP-Campus die Universitätsbibliothek, die Fakultät für Bildung, die Entwicklung der Fakultät für Philosophie hinzugefügt worden und ehemalige zusätzliche Bauwerke der Kirche nach 2010 an die Kunst-Fakultät übergeben.

Abbildung 31. Uni Campus (Der tädtebaulische Plan: Qendra2, Pristina)

Abbildung 32. Das vorgeseende Gebäude im Bauplatz, wo der Autor das Lernzentrum platzieren will

Abbildung 33. Die katholische Kathedrale

Obwohl der UP-Campus in einem engen Bereich liegt, wurde sie jedoch in sehr sporadischer Art gebaut, so dass alle heutigen Gebäude nicht in einer räumlichen oder funktionalen Beziehung zueinander stehen. So entsteht der Eindruck, dass es nie einen Stadtplan der soetwas regeln würde gegeben hat bzw. eine Flächenregelung die einen hinreichenden Zusammenhang zwischen den UP-Einrichtungen herstellen würde. Allerdings hatte der Bereich, wo bis heute der UP-Campus liegt, regulatorische Stadtpläne.

Der erste Stadtplan des UP-Campus wurde im Jahr 1972 von einem kosovarischen Architekten - Bashkim Fehmiu - konzipiert. Dieser Plan, wenn auch nicht offiziell von der Gemeinde angenommen, diente in jenem Bereich in dem die Nationalbibliothek gebaut wurde als Stadtplan. Aber nach Erkenntnissen des Autors[43], ist erkennbar, dass der Plan mehr Wunsch (dieses Architekten) als Pflicht für die UP-Einrichtungen war. Doch der Autor war der Auffassung, dass es wichtig war, diesen Architekten in die Universitäts-Einrichtungen miteinzubezihen. Schon damals hat er gemerkt, dass dieser Bereich einer der dynamischsten in Pristina sein wird. In einer Skizze des Architekten ist zu sehen, wie er die Universität sah, was sehr fortschrittlich war. Eine Institution die die Welt des Wissens verknüpft, unter einem Regenbogen von Feldern gliedert und junge Menschen vereint, sollte auch diversifiziert und modern in seiner Konstruktion sein. Hier beginnt dann die stilistische individuelle Interpretation des Autors.

In dem von Bashkim Fehmiu konzipierten Stadtplan stehen die Gebäude in einem “modern-geometrischen" Verhältnis zueinander, in dem sich die enormen Dimensionen der Gebäude hervorheben, die in einem Abstand "Alla Le Corbusier” jeweils zueinander standen. In diesem Plan kann man vier Untergebäude des Universitätscampus unterscheiden. Die Fakultäten der UP umfassen: 1. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften / Rechtswissenschaft und der Kunstakademie; 2. Die Fakultät für Philosophie / Philologie; 3. die technische Fakultät und 4. die Bibliotheken und das Auditoriumgebäude. Diese vier bedeckten in einer Form die Straßenränder um im Zentrum des Campus ein großen Außenbereich zu schaffen, der Sportplätze hat und teilweise im Ort wo heute die Universitätsbibliothek steht, Arbeitsumgebungen in der Natur besitzt bzw. ein offenes Amphitheater. Obwohl im Prinzip ein Zentrum des Campus klar erkennbar ist, erstellt der erwähnte Architekt sehr gute Zusammenhänge zwischen der Universität und dem Rest der Stadt, um nicht den Eindruck der Isolation der UP zu wecken. Die räumliche Lösung unterstützt die Vielfalt der Funktionen die die Einrichtungen der UP zur Verfügung stellen sollte.

Der zweite Plan der auch den UP-Campus einbezog, wurde von der Kommune von Prishtina , von einem lokalen Büro für Stadtplanung im Jahr 2005 entworfen.[44] Dieser Plan verfügt über eine moderne Analyse der bestehenden Situation und bietet eine neue Lösung. Hier wird der UP-Campus umfasst, sowie auch ein anderer Stadtteil. Der Plan beruht auf dem Strategieplan Pristinas des Jahres 2004. In diesem Plan sollte eine Lösung zu einigen sehr wichtigen Problemen der Polik der Kommune Prishtina gefunden werden. Der Autor schätzt die Arbeit im Projekbüro, die der Lösung vieler Probleme in diesem Bereich in Pristina dienen soll, als sehr professionell ein. Trotzdem sieht er es als sehr umstritten mit welcher Art und Weise das Land ausgewählt wurde, das diesen Plan aufnehmen soll und wie beschlossen wurde, das Ziel der Ausbildung zur Religion (Kirche) zu ändern.

Der vollendete, von der Kommune angenommene, oben genannte Plan, wird als Zentrum 2 bezeichnet, kurzgefasst sieht er folgendes vor: den Bau der katholischen Kathedrale (am Platz der Mittelschule "Cevdet Doda”), eine Neugestaltung der gesamten freien Flächen zwischen den Gebäuden der UP, die Einführung der unterirdischen Teilstraße - Mutter Teresa, die durch dieses Gebiet führte; die kontinuierliche Zugabe von den UP-Gebäuden in den umgebenden Linien des Campus; legalisiert den Bau des Instituts für Geschichte (Uni-Bibliothek); lässt die orthodoxe Kirche ohne Funktion etc. In diesen Plan wird ein Bau in Funktion der UP vorgesehen, jener Position an der der Autor das Lernzentrum errichten will.

Die berechtigte Frage die sich stellt ist: Warum und wie die Grenzen der Parzelle, die im Plan enthalten sind, beschlossen wurden? Warum wurde nicht nur der Universitätscampus behandelt? Weshalb wurden die Anfoderungen von 99% der Bürger ignoriert die Kirsche nicht dort zu bauen? Warum wurde keine Lösung für die orthodoxe Kirche gefunden? Die letzte Frage die hier gestellt wird, dessen Antwort vermutlich auch weitere Fragen beantworten könnte, ist: Warum wurde bisher nur die katholische Kathedrale realisiert, auch wenn ungefähr 10 Jahre seit der Übergabe dieses Plans vergangen sind? Die Logische Antwort auf diese Frage ist: weil die Kommune wollte, dass die Kathedrale während dieses Plans entwickelt und gebaut wird, um rechtlich die Direktion der Urbanisierung in Pristina abzudecken, die den

[43] Die eigene Bibliothek von Bashkim Fehmiu in der Fakultät für Technik und Architektur

[44] https://kk.rks-gov.net/prishtina/Municipality/Departments/Urbanizem,Ndertim-dhe-Mbr-Mjedisit/Urbanizmi/ProfiliUrban.aspx;Die Stadt-Profil für Zentrum 2-Kommune Pr.; Datum 31.03.2014; 16:00 Uhr

Bau der katholischen Kathedrale legalisieren sollte. Obwohl der Zentrum 2 - Plan professionell entworfen ist, wurde er von der Politik beeinflusst und viele professionelle Argumente wurden aufgrund des politischen Einflusses abgelehnt. Die negativen Auswirkungen dieses Plans wurden zu Seite geschoben. Innerhalb der Stadt Prishtina konzentrieren wir uns auf die Art des Handelns auf der UP. Zwei vorläufige Argumente sind in diesem Zusammenhang wichtig:

- Die UP hat 50.000 Studenten die nach der neuesten Völkerzählung ca. 25% der Bevölkerung der Stadt Prishtina ausmachen. Dies zeigt, dass der UP-Campus und die UP selbst eine ungewöhnliche Gegend der Stadt darstellen, die von einem bestimmten Stadtplan behandelt werden sollte, der nur die UP-Einrichtungen enthält und eine Lösung zeigt wie der Universitätscampus mit der Stadt kommuniziert.
- Die UP hatte keine aufgezeichneten Entwicklungspläne im Jahr 2005. Dies zeigt, dass der Zentrum 2 - Plan an sich eine städtische Gebietsplanung ist, aber nicht inhaltlich, weil es keine Lösung für die Bedürfnisse der UP und der Arbeitsumgebungen gibt. Der Plan gibt keine Antworten auf die Fragen die das Architekturbüro selbst während der Diskussion angesprochen hat: Ist der Ort passend für die Fakultäten? Gibt es genügend Platz? Ist die Organisation für die Unterrichtsentwicklung angemessen? Gibt es Labors und Werkstätten, die mit adäquaten Werkzeugen ausgestattet sind?

Unter dieser Perspektive hilft der Plan nicht der Entwicklung der UP, sondern gibt eine starre Lösung vor, wo und wie die UP- Gebäude gebaut werden sollen, wo es noch Freieflächen gibt etc. und verhindert so die Entwicklung der UP. Während der Besichtigung des Autors und der anschließenden Analyse hat er versucht, eine Typologie von Gebäuden der Fakultäten der UP zu finden. Aber wegen der nicht gut studierten Technik der Konstruktion und Einrichtungen und dem Mangel an technischem Material, ist es schwierig die allgemeinen Linien zu finden die diese Konstruktionen charakterisieren. Einige gemeinsame Elemente der UP-Gebäude jedoch sind:

- Der größte Teil des UP- Compus wurde vor allem in den 60er und 70er Jahren erbaut. Das sind Gebäude mit einer kommunistischen Philosophie, die man an den einfarbigen Fassaden, an den Gebäudeöffnungen, die Organisierung des "einfachen" Plans etc. erkennen kann. Der UP-Campus wird von Gebäuden wie diesen dominiert, wie z.B. der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften/ Rechtswissenschaften, Fakultät für Philosophie/ Philologie, Fakultätsgebäude für Mathematik und Naturwissenschaften etc.
- Ein weiterer Teil der Konstruktion der UP werden in der Zeit des "liberalen Sozialismus" in den späten 70er und Anfang der 80er Jahre gebaut. Diese Gebäude kann man an der Fassade mit ihrer Dominanz der Betonstruktur erkennen, wie z.B. die Nationalbibliothek, Albanologie-Institut, technischen Fakultäten etc.
- Im Zeitraum des Krieges wurde die orthodoxe Kirche auf dem Unversitätscampus gebaut, die als gewaltsame Einmischung zur Zerstörung des urbanen Charakters des Unversitätscampus führte. Zu dieser Zeit wird auche ein Gebäude für Gottesdienste gebaut, die heute der Kunst Fakultät dient.
- Die Nachkriegsbauten umfassen das Institut für Geschichte (Universitätsbibliothek); Der Fakultät für Bildungswissenschaften und dem Ausbau der Fakultät für Philosophie. Die Nachkriegsgebäude verbinden sich mit zahlreichen Problemen, die mit der Art wie sie die inhaltlichen Anforderungen bei der Projektierung und Qualität der Gebäude entworfen wurden. Obwohl es frühere Forschungen nicht gibt, erkennt man bei Feldbesichtigungen klar, dass die Gebäude der 80er-Jahre eine bessere Qualität in Design sowie Konstruktion haben.
- Bei Fragen bezüglich des Gebäudemanagements ist das Hauptproblem der Mangel an Plänen der Fakultätsgebäude. Dadurch ist erstens die Verbreitung von Vorlesungen und Übungen schwierig sein und zweitens wird verhindert dass die Freiflächen einer Fakultät von anderen Fakultäten verwendet werden. Ebenso verhindert der Mangel an Mitteln weitgehend die adäquate Fakultätsbetreuung.
- Der Mangel an Einrichtungen in benachbarten Gebäuden um freie Zeit zu verbringen.
- Das andere Problem der Fakultätsgebäude von UP ist der Zugang für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. In den meisten Fällen fehlen mangels einschlägiger Normen, Straßen und Arbeitsflächen.

Neben der Erweiterung der Kapazität und der Verbesserung der Infrastruktur, muss die UP ihren Lehrplan reformieren, weiters ist es von großer Bedeutung ***langfristige Strategien*** zu entwickeln. Dies sind die Maßnahmen die Berechnungen über die bestehenden Flächen und der weiteren Steigerung der Kapazität zu starten. Daher ist der Vorschlag des Autors, dass die UP erst einen langfristigen Entwicklungsplan definiert. Danach müssen alle Bereiche der UP berechnet werden, analysiert wie die bestehenden Flächen zu verbessern sind, zu diskutieren, wie die Hörsäle in optimal verwendet werdenkönnen, wie viel Bedarf die UP für einen Neubau hat und mit der Kommune diskutieren, wie die Anforderungen für den Bau in eine neue Stadtplanung einbezogen werden.

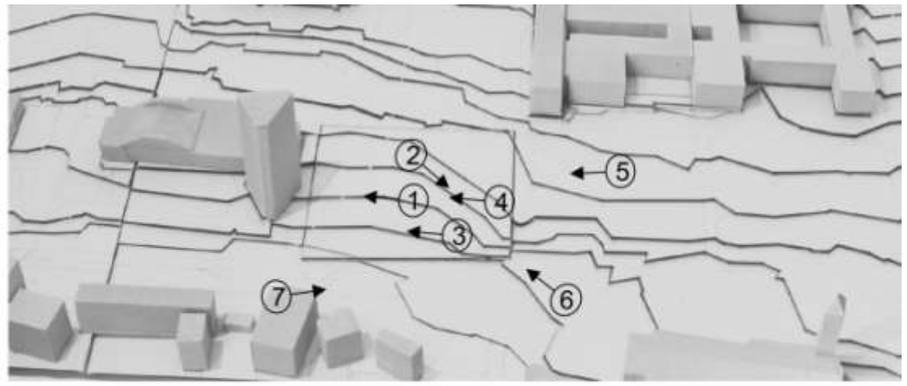
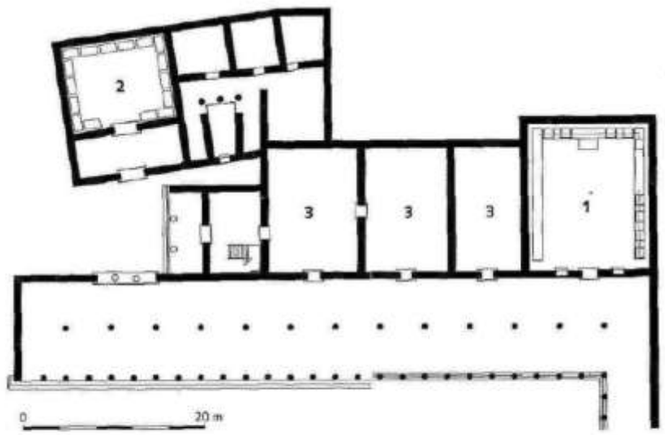


Abbildung 34. Foto von dem Bauplatz

3. LERNPLÄTZE DER STUDENTEN DER UNIVERSITÄT VON PRISHTINA



1 ... Lesesaal
2 ... Speisesaal
3 ... Aufbewahrungsräume, Magazin

Abbildung 35 Grundriss von der Bibliothek in Pergamon

3.1. Die Geschichte der Bibliotheken

Die kulturelle Entwicklung der Menschen ist nur möglich, wenn er schafft die Erfahrung und das Wissen das er im Laufe des Lebens ansammelt, auch an andere die nach ihm lebenweiterzugeben. Der primitive Mensch zeichnete an Höhlenwänden um seine Erfahrungen über die Jagd mit anderen zu teilen. Alexandria war die antike geistliche Stadt, in der Ptolemäus das Meer als eine Möglichkeit sah, um leichten Zugang zu anderen Ländern der alten Welt zu haben. In Jahr 288 v.Chr. wurde die erste Bibliothek gründet ,die bisher bekannt ist. Weitere detaillierte Informationen zu diesem Gebäude gibt es nicht, aber zufolge Beschreibungen wird angenommen, dass sie eine ähnliche Form wie die der Pergamonit Bibliothek hatte. Die Bibliothek von Alexandria gehörte zum königlichen Hof und auf ihrem Höhepunkt hatte sie etwa 700.000 verschiedene Dokumente in Form von Tonziegeln etc.[45]

Die Bibliothek wurde hauptsächlich in römischer Zeit entwickelt, man glaubt, dass verschiedene öffentliche Einrichtungen ihre Bibliotheken hatten. Die bekannteste aus der römischen Zeit ist die Trajans Forum Bibliothek. Während des Mittelalters war der der Übergang von Papyrus zu Pergament für Europa eine große Erleichterung, dennoch wurde wegen der Auswirkungen der Kirche, der freie Zugang zur Bibliothek behindert. So wuchs der Analphabetismus und Bücher konnten nur von Gläubigen, die in der Nähe von Kirchen arbeiteten, gelesen werden. Soetwas ist nicht in der Welt der Geburt passiert und vor allem in den arabischen Ländern, denen es während des dunklen Mittelalters in Europa gelang, die antike Kultur zu bewahren und weiter zu entwickeln. Dies war dank der großen, religiösen und wissenschaftlichen Zentren die ihre eigenen Bibliotheken hatten möglich. Solche bekannten Städte waren Bagdad, Jerusalem, Medina, Damaskus, Isifani etc., wo Bibliotheken und die Zivilisation sich im Allgemeinen in einem Entwicklungboom befanden.

[45] Hessel A., 'Geschihte der Bibliotheken, Göttingen: Pellens s: 1

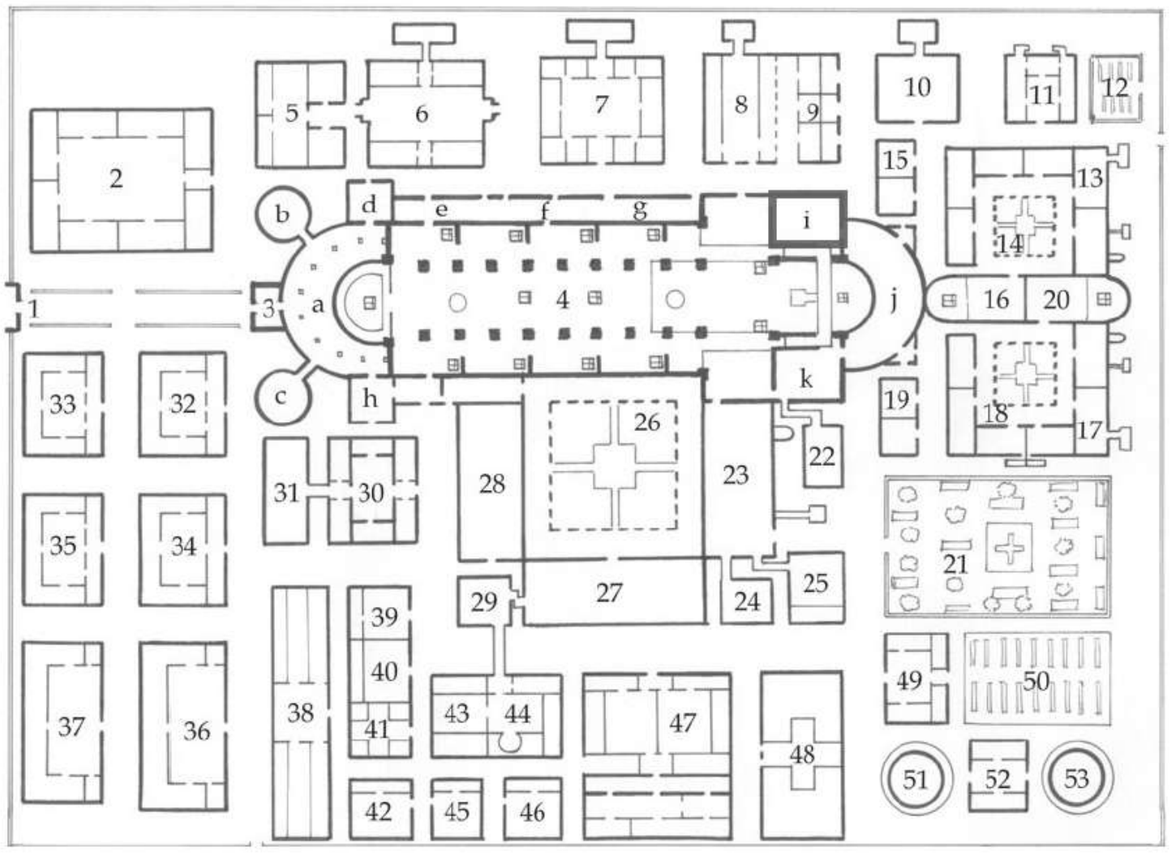


Abbildung 36 Idealplan Kloster st. Gallen um 820 n. Chr.

Die Bibliotheken in Europa beginnen sich von dem schmalen Privileg der Kirche zu entfernen und gründen die von König Karl dem Großen benannte Pfalzschule Schola. Sie war eine Schule für antikes Lehren und besaß eine große Sammlung antiker Werke.[46] Dies war ein Beispiel welches von den Kirchen und Klöstern in Europa verfolgt wurde. Die berühmteste Bibliothek dieser Zeit ist die von St. Gallen des Jahres 820[47] Nach dieser Zeit haben wir im christlichen Europa witere Entwicklungen des Wissens und langsam auch die Sezession von der religiösen Abhängigkeit. Mit der Gründung der Universität von Bologna und Paris, erfahrt der Bau der Bibliotheken einen großen Aufschwung. Im Jahre 1290 hatte die Bibliothek in Paris mehr als 1000 Bände von Büchern.[48] Die Arbeitsfächen dieser Bibliotheken waren ein besonderes Privileg, Zugang hatten nur Aristokraten. Die Bücher standen auf Tischen mit hoher geneigter Fläche ca. 80-100cm und 2-3m Länge, wo einige Bücher der Reihe nach aufgestellt waren, die die ganze Zeit über dort blieben. Man konnte sitzend auf einer Bank lesen, die entlang des Tisches gestreckt war und gleichzeitig bediente sie zwei Tische, da es keine Sitzlehnen gab. Etwas später konnte man die Bücher bewegen und die Schreibtische waren so ähnlich wie heute.

Der größte Schritt in der Geschichte der Bibliothek ist die Druckerei (Mitte des 15. Jahrhunderts). Es war eine schnelle und kostengünstige Möglichkeit, Bücher in großer Anzahl zu drucken. Das pikanteste Beispiel aus dieser Zeit ist die Bibliothek der Universität Oxford, die einen großen Durchbruch der Bibliotheksgebäude markiert. Sie wurde 1602 von Thomas Bodley neu entworfen, der eine Galerie konzipiert hat und große Öffnungen zulässt.[49] Diese beiden Änderungen machten das Lesen und den Aufenthalt in der Bibliothek komfortabler. In Wien wurde die Bibliothek des Hofes in der Mitte des 16. Jahrhunderts von Maximilian II.[50] eröffnet.

[46] Wie bei 45, s.14
[47] Auch da, s.14
[48] Auch da, s.29
[49] Auch da, s. 58 & 68
[50] Auch da, s. 85

Abbildung 37. Die Lesesaal von der US-Kongress Bibliothek in Washington

Abbildung 38. Die Lesesaal von Nationalbibliothek in Paris

Abbildung 39 Die Lesesaal von Leipzigerbibliothek

Mit zunehmendem Volumen der Bücher mussten die Bibliotheken schließlich ihre Fonds deklarieren. Dies geschah zum ersten Mal in der französischen Nationalbibliothek, es wurden die ersten Versuche gemacht Kataloge über den Bestand der Bücher zu erstellen und Büchersammlungen begannen obligatorisch zu werden.[51]

Der Bibliotheksbau schlägt mit dem Bau des Lesesaals der Bibliothek in London "Britisches Museum" eine neue Richtung ein. Dieser Saal wurde von Antonio Panizzi im Jahre 1852 entworfen. Er umfasste über 500 Lesebereiche. Das Zentrum des Saals bildet eine Zenitbeleuchtung in Kuppelform, umgeben von Bücherregalen die die Leser benutzten. Gemäß diesem Beispiel wurde der Lesesaal der Nationalbibliothek in Paris (Aufsichtsrat Henry Labrouste) gebaut.[52] Auch dieser Saal hatte eine Zenitbeleuchtung, Fußbodenheizung und Zugriff auf die Bücheransammlungen. Die nachkommenden Bibliotheken wurden zunehmend funktionaler und Bücher wurden immer dünner, um den Lesern mehr Platz zu schaffen. Dieser Ansatz des 19. Jahrhunderts ist von großem Interesse für die Entwicklung von den Beständen sind technische wie z.B. die große Anzahl der Bücher, Schadensbegrenzung der Bücher, das große Interesse an den Ausleihen von Bücher etc., aber es gab auch soziale Faktoren. Auch wenn das Wissen recht weit verbreitet war, war es im Dienst Leseräumen der Bibliothek, Zusammenstellung der Kataloge, das

[51] Auch da, s. 77
[52] Auch da, s. 103

der Aristokratie. Lernen im 19.Jahrhundert war ein großes Privileg. So wurden die Lesesäle zentralisiert und die Haupttätigkeit wurde vom Lesen und Arbeiten geprägt und nicht "Spaziergang" durch die Bibliothek. Daher nahm der Leser das Buch, um unter dem Zenitlicht , abgeschottet in der Welt des Wissens zu lesen. Bibliotheken. Einige Gründe für die Aufteilung des Lesesaals von

Die Praxis der Zentralisierung von Lesesälen wurde bis Mitte des 20. Jahrhunderts fortgesetzt, als Wissen und Bildung im vollen Sinne des Wortes auch eine Angelegenheit der breiten Bevölkerungsmasse wurde. Der Bau der dezentralisierten Säle und die nach Sektoren aufgeteilten Lesezimmer in denen auch Bücher zur Verfügung standen, war für die Bibliotheken dieser Zeit selbstverständlich. Die ehemalige Zentralisierung der Lernens wurde mit kleineren Sälen ersetzt, die mit Erholungsplätzen, Sport und Freizeitaktivitäten im Bibliotheksumfeld eingerichtet wudren. Dabei half auch die Spezialisierung auf Bibliotheken und die neuen Formen der Buchverarbeitung, Baumaterialien etc.

Der US-Kongress in Washington ist die Bibliothek mit der größten Büchersammlung (33 Millionen). Die ersten 10 Plätze füllen sich von der chinesischen Nationalbibliothek, mit über 28 Millionen. Es folgen: die Anna Cenenary Library in Indien, die kanadische Nationalbibliothek, die Deutsche Bibliothek in Leipzig, die britische Bibliothek 'British Museum', die Unieversitätsbibliothek von Havard, die russische Nationalbibliothek, die öffentliche Bibliothek von New York und die Nationalbibliothek "Diet" in Japan .

3.2. Zeitgenössische Bibliotheken

Heute stehen Bibliotheken vor einer großen Menge von Büchern und Dienstleistungen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind sie für verschiedene Dienste spezialisiert:

• Nationale oder regionale Bibliotheken von bestimmten Staaten oder Regionen (wurden gezwungen, alle Veröffentlichungen eines Landes oder einer Region zu sammeln und im öffentlichen Dienst zu stellen)

• Stadtbibliotheken (die Bibliotheken, die Literatur-und Service den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft anbieten). Die Dienstleistung ist vor allem in Sälen mit freiem Zugang organisiert und in der Regel funktionieren sie in verschiedenen Teilen der Stadt dezentralisiert.

• Wissenschaftliche Bibliotheken (diese Bibliotheken haben nur begrenzten Zugang für die Öffentlichkeit in ihre Sammlungen und enthalten Literatur nur für bestimmte wissenschaftliche Bereiche)

• Fachbibliotheken (Bibliotheken, die ebenfalls für die Öffentlichkeit begrenzt sind und für das Sammeln von Literatur eines sehr engen wissenschaftlichen oder kulturellen Bereiches zuständig sind)

• Unversitätsbibliotheken (Bibliotheken, die in der Unversitätsliteratur in verschiedenen Bereichen spezialisiert sind, sie bieten Dienstleistungen für Studenten der Unversität, der sie angehören)

• Mediathek (ist eine neue Form der Bibliothek, die vor allem Medienmaterialien archivieren. MediaTheken sind auch spezialisiert und in vielen Ländern ist es gesetzlich geregelt, dass die Medienmaterialien durch eine zentrale staatliche Institution gesammelt werden. Führender Service dieser Bibliotheken ist, dass sie Video- und Audio-Materialien zur Verfügung stellen)

• Lernzentren (sind eine neue Form der Unversitätsbibliotheken, in denen die besondere Aufmerksamkeit, den verschiedenen Formen von Arbeitsflächen und der Vielfalt der Lernmaterialen gehöhren. Diese Einrichtungen sind eine Reaktion auf die gesellschaftlichen Veränderungen in der Form und Bedeutung der Arbeit von Studenten.

Etc.

Die Projektierung von Bibliotheken ist in ihrer Rechenkapazität ein grundlegendes Thema. Leider gibt es keinen speziellen Standard welche Größe eine Bibliothek haben sollte und welche die primäre Maßeinheit um die Bibliothek zu definieren ist. In verschiedenen Ländern gibt es nationale Teilstandards. Im Prinzip bestimmen die Arbeits- und Lagerflächen der Bücher die Oberfläche und die Kapazität einer Bibliothek. Abhängig von der Art und den Umständen der Bibliothek, sind die Beziehungen zwischen dem Bücherlager und den Arbeitsflächen völlig unterschiedlich. In Lernzentren zum Beispiel ist die Bücherlagerung nicht von primärer Bedeutung. Auch in Nationalbibliotheken und Mediatheken sollte die Verarbeitung des Buches - Medienmaterials ein großen Wert haben. Die Kapazität der Universitätsbibliotheken ist in der Regel mit der Zahl der Studenten der Universität oder der angehöhrigen Fakultät bzw. der Entwicklungspolitik verbunden. Auch hier gibt es keine klaren Standards die zeigen, wie viele Arbeitsflächen eine Universitätsbibliothek haben sollte. Auch diese Regelungen zum Beispiel sind keine obligatorisch nationale Rate der bestimmten Länder. So zum Beispiel in Großbritannien wird prognostiziert, dass die Zahl der Arbeitsflächen in der Universitätsbibliothek 30% der Anzahl der Studenten der entsprechenden Universität sein sollte. Es regelt auch das Gesamtfeld der Arbeitsfläche: 2,3 - 3,5 m^2/Person auf dem Boden und etwa 50 bis 65 Pfund pro m^2 [53] für Bücher in den Lesesälen. Hier ist wieder einmal zu sehen, dass die Besonderheiten der Bibliothek, seine Kapazität und auch die Bezihung zwischen Leseräumen und dem Platz für die Buchdeponierung bestimmt.

[53] Adler, D., 'Metric Handbook - Planning and Design Data', Architektural Press, Oxford 1999; Kapitel 3: Libraries und information centres, s. 32-3

1	flexibel	mit einem Grundriss, einer Struktur und mit Diensten, die sich leicht aufeinander abstimmen lassen
2	kompakt	zur Erleichterung des Verkehrs (der Bewegung) von Lesern, Personal und Büchern
3	zugänglich	von außen in das Gebäude und vom Eingang zu allen Einrichtungen im Hause, mit Hilfe eines leicht verständlichen Plans, der nur ein Mindestmaß an ergänzenden Hinweisen nötig macht
4	erweiterungsfähig	um spätere Vergrößerungen bei minimalen Abbrucharbeiten zu ermöglichen
5	veränderbar	um in der Anordnung und Einrichtung für die Unterbringung von Büchern und für die Leserdienste weitgehende Freizügigkeit möglich zu machen
6	gut organisiert	um quasi zwangsläufig den guten Kontakt zwischen Büchern und Lesern zu bewirken
7	bequem	um eine wirkungsvolle (effiziente) Nutzung zu fördern
8	konstant gegenüber Umwelteinflüssen	zur Erhaltung (Schutz) des Bibliotheksmaterials
9	sicher	um das Verhalten der Benutzer und das evtl. Abhandenkommen von Büchern zu kontrollieren
10	wirtschaftlich	um sie mit geringstem finanziellen und personellen Aufwand zu bauen und zu unterhalten.

Abbildung 41. Diagram Faulkner - Brownsche 10 Gesetze

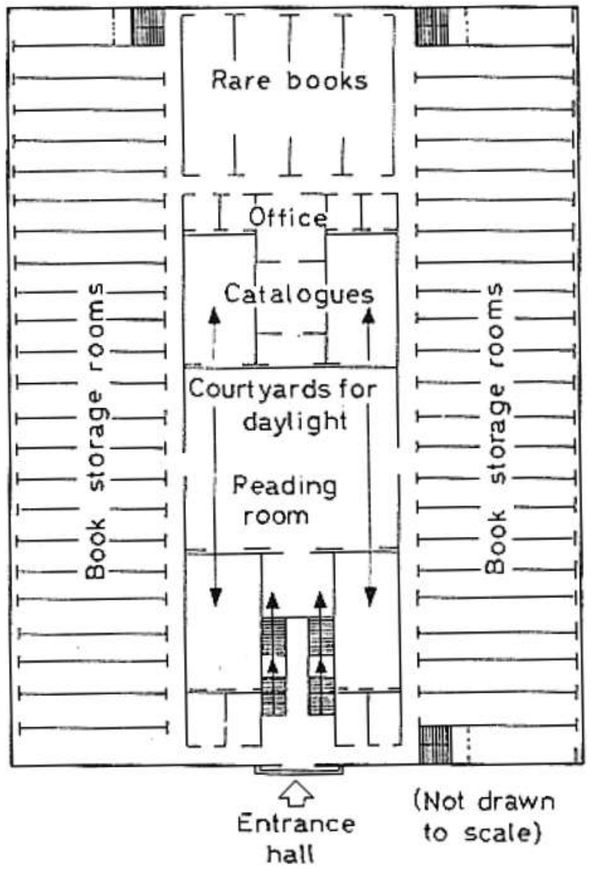


Abbildung 40. Idealbibliothek von Leopoldo della Santa,

Die fehlenden Standards für den Entwurf der Bibliotheken sieht der Autor als Vernachlässigung. Obwohl nicht für alle Bibliotheken Standards erstellt werden können, weil viele Bibliotheken ihre spezifischen Aktivitäten haben, wie zum Beispiel die nationalen Bibliotheken oder verschiedene wissenschaftliche Bibliotheken etc. Dennoch gibt es zwei Arten von Bibliotheken, die sich in der Planung definieren: Stadtbibliotheken und Universitätsbibliotheken, die von der Standardbildung sanktioniert werden können. So können beispielsweise Regeln bestimmt werden, wieviele tausend Einwohner eine Stadtbibliothek haben sollte, oder wie weit der Abstand zur Stadtbibliothek maximal sein darf. Das wäre sehr produktiv für die kulturelle Entwicklung und Bildung der Bevölkerung, obwohl es keine gewinnbringende Aktivität ist. Das Problem der Universitätsbibliotheken ist: wie viele Arbeitsplätze sollte eine Bibliothek in Bezug auf die Gesamtzahl der aktiven Studenten haben? Hier könnte man den englischen Standard herbeinehmen, sodass der Gesamtzahl der Stududenten ein Quote der Arbeitsflächen in der Bibliothek zugeordnet werden sollte.

Bibliotheken haben unterschiedliche Formen der Organisation, in der Regel hat jedoch jede Bibliothek drei Bereiche der Privatsphäre. Die Räumlichkeiten sind in drei Hauptgruppen unterteilt:

- Öffentlicher Bereich: Kleiderschrank, Buffet, Ausstellungsräume, Hörsäle etc.
- Halb-öffentlichener Bereich: Lesesäle, Zimmer mit freiem Zugang zur Literatur, Anleihe, Kataloge, Dienst-Bereiche für Gruppenunterricht etc.
- Privater Bereich: Archive, Verwaltung, Installationen etc.

In den letzten Beispielen der Bibliotheken sind diese Bereiche zunehmend miteinander verschmolzen und dies ist besonders bei Lernzentren erkennbar, wo die räumliche Trennung, mit Ausnahme von den Bereichen der Privatsphäre, nicht existiert.

Die Entwurfstandards der Bibliotheken waren schon früh Thema des Architekturstudiums. Der erste Vorschlag für Standards und Schemen der Bibliotheken wird von Leopold della Santa 1816 zusammengestellt. In gegebenen Schemata wurden schon damals die öffentlichen Räume mit einem Leseraum, einem privatem Raum für die Buchverarbeitung und Lager, definiert.[54] Während der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts ist die Studie von Harry Faulkner-Brown von besonderer Bedeutung. Sein Konzept der "open plan" - "offener Plan" gibt wertvolle Flexibilität.[55] In der Tabelle unten sind 10 Punkte bzw. 10 Bedingungen die nach Brown eine offene Bibliothek ausmachen:[56]

Um eine völlig flexible und transparente Einrichtung nach den oben genannten Kriterien zu bekommen, sollten die Wände maximal reduziert werden. Diese Bibliothek ist sehr schwer zu erreichen, denn wir haben ein große Lasst, etwa 5 kN/m^2, daher sollte in der Praxis ein vernünftiger Kompromiss zwischen Flexibilität, idealer Struktur, Akustik-Organisationsschemen etc. gefunden werden, so dass wir eine funktionierende Einrichtung zu vertretbaren Kosten haben. Das Problem des großen Gewichts ist nicht in den Lernzentren dargestellt, da wir nicht unbedingt in jeder Ecke der Einrichtung Bücheranssamlungen haben.

Ein anderer Faktor beim Entwurf der Bibliotheken ist die Licht- und Innenraumgestaltung. In der Tat müssen Tageslicht, künstliches Licht und das Mobiliar kombiniert werden, da dies der einzige Weg ist, um den benötigten Effekt für komfortabele Arbeitsflächen zu erreichen. So stellt die Kombination von natürlichem Licht, des Mobiliars und von künstlichem Licht in einer Bibliothek einen sehr wichtigen Faktor dar. Das natürliche Licht in Bibliotheken leuchtet mit einer unterschiedlichen Intensität während des Tages, so dass es ratsam ist, die Arbeitsflächen in der nördlichen Seite (europäischen Zone), wo das Licht konstant ist, zu organisieren. In der Praxis ist dies oft nicht möglich, so dass wir in vielen Fällen unterschiedliche Beispiele haben, die das Durchdringen von Licht in die Arbeitsbereichen, je nach den Bedürfnissen des Raumes, steuern.

[54] http://www.ub.unibe.ch/content/ueber_uns/publikationen/bibliotheksgeschichte/08/dreigegliederte_bibliothek/index_ger.html, 14.04.2013

[55] Naumann, U., 'Grundsätze des Bibliotheksbaus', Bibliotheken bauen und ausstatten, Hrsg. Petra Hauke, Klaus Ulrich Ëerner, Berlin:BOCK+HERCHEN verlag, 2009. s. 16

[56] Auch da, s.17

Abbildung 42. Centre Georges Pompidou in Paris

Abbildung 43. Die städtische Bibliothek in Seatell, OMA

Abbildung 44. Die Sendai-Mediathek, Toyo Ito

Ein Beispiel von der Bibliothek in Utrecht, die mit Glas realisiert wird. Ein sehr spektakuläres Beispiel der Steuerung von Licht, treffen wir in der Bibliothek Seatell von OMA. Die Fassade der Bibliothek ist eine Umhüllung in Form von zwei intelligent vernezten Glasschichten, die einer Hochtechnologie entsprechen und zum ersten Mal hier realisiert wurde. Man schafft es den Blick von außen nach innen und umgekehrt so zu steuern, dass auch eine Menge des Sonnenlichts in das Objekt durchdringen kann. Die Möbel der Bibliotheken sollten zunächst ergonomisch sein. Für die Möbel wird eine neutrale Farbe geraten, denn andere Farben können natürlich Bücher und Nutzer tragen. Ein Beispiel für die Leichtigkeit können wir bei der Inneneinrichtung des Lernzentrums in Lozan beobachten. Die hellgraue Farbe und die weiße Farbe der Möbel machen aus dem Primärraum dieser Einrichtung einen Highlight. Das künstliche Licht beleuchtet die gesamten Räume und Arbeitsflächen. Damit eine flexible Möglichkeit der Arbeitsflächen-Organisation geboten werden kann, sollten alle Räume mindestens mit 500lx beleuchtet werden. Der Farbentyp sollte eine warme weiße Farbe (ww) und ein Neutralweiß (nw) sein.[57]

Andere Aspekte des Entwerfens von Bibliotheken an verschiedenen Stellen, abhängig von den Typen der Bibliotheken, sind zum Teil in den einschlägigen Normen geregelt. Im Folgenden sind einige Faktoren angeführt, welche Auswirkungen auf das Funktionieren der Bibliotheken haben:

- Material, dass Geräuche/ Stimmen akkumuliert: Die Oberflächen von Materialien der Wände, Böden und Decken in der Bibliothek sollten mit Materialien bearbeitet sein, die Gerüche/ Stimmen akkumulieren, die aus Gesprächen, Computer, Schritte durch den Leseraum etc. sind.
- Standardisierung und optimale Platzierung der Regale in den Lagern, als auch in den Lesesälen
- Tabellen der Gangmarkierung, Sektoren und Bereiche der Bücher
- Notausgang-Markierungen
- Schutz der Benutzer und der Büchersammlung vor Feuer
- Schutz vor Wasser

- Der Schutz von Literatur beim normalen Gebrauch (Technologie: ER-ID SYSTEM). Dieses System, auch wenn eine rein technische Lösungen ist, stellt eine bedeutende Entwicklung für die schematische Trennung der Arbeitsräume in der Bibliothek dar und erleichtert erheblich die tägliche Verwaltung der Bibliotheken

- Akklimatisierung der Archive: abhängig von den spezifischen Vorschriften der Büchersammlung

Etc.

In den nächsten zwei Beispielen wird beschrieben wie zwei prächtige Gebäude in der Geschichte der Bibliothekseinrichtung entworfen wurden.

[57] Werner, Klaus Ulrich, 'Licht und Beleuchtung', Bibliotheken bauen und ausstatten, Hrsg. Petra Hauke, Klaus Ulrich Werner, Berlin:BOCK+HERCHEN verlag, 2009. s. 210

Abbildung 45. Ansichten von dem Rolex Learning Center

3.3 Rolex Learning Center

Der multifunktionale Gebäudekomplex wurde vom japanischen Architekturbüro SANAA entworfen. Die beiden japanischen Architekten Kazuyo Sejima und Ryue Nishizawa, die Gründer von SANAA, gewannen im Jahr 2004 einstimmig den Wettbewerbsentscheid der Ausschreibung. Es sollten neben der Bibliothek auch ein Hörsaal, Ausstellungshalle, Konferenzraum, Arbeitsräume für die Studenten und Wissenschaftler, Büroräume, eine Cafeteria, ein Restaurant und Ruhezonen im Gebäude untergebracht werden. SANAA verteilte die verschiedenen Funktionsbereiche auf eine horizontale Ebene, wellte diese und schaffte unter diesen Bodenwellen neue Räume und den zentralen Zugang zum Center. Etwas über die Hälfte der zwei Hektar großen Nutzfläche besteht aus gewellten und ungenutzten Bereichen, sogenannte „weiße Räume“, welche die in Japan so typischen fließenden Übergänge in den Häusern schaffen.[58]

Um genügend natürliches Licht in das Gebäude zu bringen, wurden vierzehn runde Aussparungen in die Plattform eingelassen. Sie umfassen 20 % der Gesamtfläche. Die Fensterbänder der inneren Lichtschächte und Patios sind wegen der Bodenkrümmungen alle Unikate. Einige Arbeitsräume sind ebenfalls durch runde, durchsichtige Glaswände (*Bubbles*) von der Umgebung abgeschirmt. Um die Gebäudespannungen auszugleichen, sind die Fenster mit speziellen Halterungen befestigt worden, die ihnen den notwendigen Spielraum für Bewegungen lassen. [59] 190 dünne Pfeiler stützen das parallel zum gewellten Boden verlaufende Dach.

[58] Ali A. Der Bericht 'Das Schiff des Lernens und der Erholung' bearbeitet unter die Betruenung von betruerin: Prof. Sigrid Hauser, TU-Wien, Wien 24.06.2013, s.14
[59] Auch da...

Abbildung 47. Der Gewinner von dem Wettbewerb: ALA Architects 'Käännös'

Abbildung 48. Der Disskusionen Saal (Studio Pround)

Abbildung 46. Der Disskusionen Saal (Hello Team, Wien)

Innen wie außen begrenzen ausschließlich Glasfenster das Center, es gibt keine Türen, Wände und Flure. Lediglich die Gebäudesenken und -hügel unterteilen auf subtile Weise die verschiedenen Bereiche. Während die Bodenplatte aus Beton besteht, ist die Dachdecke in Leichtbauweise aus Stahl und wenig temperaturempfindliche Brettschichtholz konstruiert. Eine dünne Betonschicht isoliert die Dachdecke. Das Dach wird mit Stahlbögen gestützt, die am Boden mit einbetonierten Zugbändern gespannt werden. Nur auf diese Weise konnten die gekrümmten Dachbereiche mit Lichtschächten perforiert werden und dennoch stabil bleiben. Die Dachdecke musste in einem Arbeitsgang gegossen werden, was 48 Stunden lang eine ununterbrochene Betonierung erforderte. Für die Betonmischung wurde eine geheim gehaltene Mischung entwickelt, da der Beton nicht zu flüssig und auch nicht zu fest sein durfte. Um den Schallpegel zu dämmen, wurde auf Wunsch der Bauherren ein Filzteppich verlegt, die Architekten konnten dagegen eine Betonfarbe durchsetzen.

Die Baukosten des Centers betrugen 110 Millionen Schweizer Franken, 52 Millionen stammten von privaten Geldgebern, neben dem langjährigen EPFL-Sponsoren Rolex wurden auchCredit Suisse, Nestlé, Logitech, Losinger, Novartis und SICPA genannt. Das Rolex Learning Center wurde schnell zu einem Wahrzeichen und zu einem Kommunikationszentrum der Universität. Das Gebäude ist täglich außer an hohen Feiertagen von sieben Uhr früh bis Mitternacht geöffnet. Zwei Monate nach der Eröffnung erhielt SANAA den Pritzkerpreis.[60]

3.4 Projektwettbewerb der öffentlichen Bibliothek in Helsinki

Obwohl ohne die Beteiligung eines Architekten von Weltformat genau wie am Beispiel des Lernzentrums in Losane, sind die vorgeschlagenen Projekte hoch innovativ und spiegeln die gegenwärtigen Bedürfnisse von Bibliotheken deutlich wider.[61] Die

[60] Auch da.....
[61] Um die wettbewerbsfähigen Projekte zu studieren, hat der Autor Online-Portal für Architektur arch2o genutzt.

Lernsäle und die Arbeitsbereiche sind in fast allen Projekten in einer sehr günstigen und attraktiven Form organisiert. Der Autor hat dieses Ausschreiben ausgewählt, damit er dies wegen dem neuen Inhalt hier vorstellen kann, und die hier in ihrer Gesamtform ganz gut als besonderer Raum ankommt. Hier geht es um einen großen Arbeitssaal, der dazu dient, dass zeitgenössische Formen des Lernens ihren Bereich finden. Dieser Saal lädt die Benutzer ein, diese Einrichtungen für gemeinsame Diskussionen mit anderen Benutzern zu verwenden. Außerdem sollen sie in verschiedenen Positionen möglichst lange stehen und nicht nur auf dem Stuhl sitzten, die verschiedenen Mittel nutzten etc. Dieser Raum ist in der Regel in Form von Rampen, teilweise mit großer und irgendwo mit niedrigerer Senkung organisiert. Der gestreckte Saal in Form einer Tribüne hat mehrere Vorteile, wie: positive, psychologische Effekte des Arbeitsbereiches die auf verschiedene Ebenen organisiert sind; Ausdehnung in jedem Inhalt der Bibliothek, die ermöglicht, dass jede Funktion der Bibliothek Zugang zu diesem Raum hat; ermöglicht Mehrfachnutzung; schafft mehr Fläche etc. Dieser Saal wurde in einer bestimmteren Form in diesen Projekten vorgestellt: Studio Pround, Hallo World (Gruppe von Architekten aus Wien) Studio DMTW etc. In all diesen Projekten ist die Kristallisation von einem bestimmten Saal, den die Nutzer als Treffpunkt für den Austausch von Erfahrungen, Ideen, Meinungen, etc. verwenden zu erkennen. Es ist eine freie Entwicklung auf dem Gebiet der Projektierung, die die Reaktion an die Anforderungen der funktionellen Veränderungen von Bibliotheken in jüngster Zeit zeigt. Die positiven Aspekte dieses Projektwettbewerbs sind auch die Reaktion der Gebäude im Umfeld, wo in der Mehrheit der Vorschläge, das Gebäude Zwischenräume schafft die recht attraktiv zwischen Außen- und Innenbereich sind. Gleichzeitig öffnet sich das Objekt der Umwelt, aber schafft auch die Möglichkeit, dass die externe Umgebung als Erholungsort aktiv ist. In dieser Hinsicht schafft das Siegerprojekt ALA Architects 'Käännös' den Anschluss zwischen externer und interner Umgebung; die Reaktion auf die Rundumsituation und die Erstellung des großen Gemeinschaftssaals, am besten in Einklang zu bringen.

3.5. Zeitgenössische Arbeitsbereiche

Der Arbeitsbereich ist der wichtigste Faktor bei dem Entwurf der meisten Bibliotheken. Der Arbeitsbereich ist in verschiedenen Bibliotheken unterschiedlich. So zum Beispiel in wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Arbeitsbereich so ähnlich wie in einem Büro. In der Mediathek-Bibliothek wird beispielsweise der Platz zwangsläufig eng mit einer Vorrichtung, der die Einheit der jeweiligen Medien spielt, verbunden. Um Platz für den Arbeitsbereich zu sparen, werden sie in bestimmten Räumen geclustert. Die Organisation von Arbeitsbereichen in einem bestimmten System, impliziert wie in jedem anderen Bau ein bestimmtes soziales Benehmen der Nutzer. Dieses Benehmen fließt aus den Funktionen (physikalische Größe, Beleuchtung etc.) und dem hier auftretenden Prozess. So sind beide Phänomene die in der Studie von Arbeitsbereichen behandelt werden müssen: 1. das Entwerfen der Arbeitsbereiche und 2. die Art und Weise, wie alle Arbeitsbereiche organisiert sind. Wie der eine Faktor spielt auch der andere eine wichtige Rolle in der Gestaltung, Funktion und der Sozialbeziehung, die eine Bibliothek hat. Im Prinzip bietet jede moderne Bibliothek die Möglichkeit der Organisation der Arbeitsbereiche, wie z.B. in großen Lesesälen, Sälen mit freiem Zugang zur Literatur, individuellen Arbeitsräumen, Räumen für Gruppenarbeit etc.

In den Bibliotheken gibt es keine spezifische Regel wie viele m^2 einem Arbeitsbereich zugestanden werden sollten. Dies hängt in erster Linie von der Art des Arbeitsbereiches ab, was dort gearbeitet wird und die Art wie die Arbeitsbereiche im Saal angeordnet sind. Ebenso gibt es Arbeitsbereiche in einem Saal die dem Gruppenunterricht dienen und in Räumen stattfinden, wo es keine Lernstühle und Tische gibt. Die Art und Weise wie ein Arbeitsbereich organisiert wird und den Platz den er einnimmt, sind sehr relativ und es gibt keine Normen die dieses Problem genau definieren.

Allerdings hat der Autor Versuche unternommen, die Oberfläche des Arbeitsbereiches mit verschiedenen Büchern und Autoren zu definieren. Nach Aufzeigungen des Metric Handbuchs kann ein Arbeitsbereich von 2,3 bis 3,5 m an Platz einnehmen[62]. Neurfert bestimmt auch eine Formel um einen Arbeitsbereich im Leseraum berechnen zu können und für einen klassischen Arbeitsplaz sieht er mindestens 2,8 m vor[63]. Sehr wichtige Faktoren am Arbeitsbereich sind: Temperatur (20 °C), genügend Licht am Tag und gute Beleuchtung in der Nacht, angemessene Möbilierung, Lärm, Atmosphäre und der Kontakt mit der äußeren Umgebung, etc.

Ein fortschrittliches Beispiel in der Organisation von Arbeitsbereichen können wir bei der Firma Google sehen. Die Google-Mitarbeiter haben in allen Niederlassungen auf der ganzen Welt Arbeitsbereiche, die, wenn man sie mit der traditionellen Organisation vergleicht, als lächerlich gelten. Z.b. ein Roller der von Arbeitnehmern verwendet wird, um sich in den Arbeitsumgebungen fortzubewegen oder eine Eisenstange, die die Treppe ersetzt, um von einer Ebene zur anderen zu gelangen. Google bietet eine Alternative der Arbeitsbereiche, die das Wort Human prachlich in der üblichen Form interpretiert. In Arbeitsumgebungen sind verschiedene Möbel installiert, die zur Naturalisierung der Arbeitsbereiche dienen, der im Vergleich zu den anderen Formen des Aufenthalts, eine breite Palette von Möglichkeiten für Erholung und Unterhaltung bieten: Fitness, Computer-Spiele, Unterhaltung mit entspannender Musik in den Räumen, Matratzen zur Erholung etc. Diese Form der Arbeit spiegelt die Notwendigkeit der heutigen Arbeitnehmer wieder, die neben der Arbeit auch viel Spaß und ein gutes Gefühl bringt, was die Produktivität bei der Arbeit erhöht. Eine Kritik bei Google ist die Interpretation der Aussenbereiche der Gebäude, die in der Regel anderen normalen Gebäuden gleich kommt.

[62] Adler, D., 'Metric Handbook - Planning and Design Data', Architektural Press, Oxford 1999; Kapitel 3: Libraries und information centres, s. 32-3
[59] Neufert P.&E., 'Architects Data' Third Edition, Blackwell Science, s.329

Abbildung 49. Die Arbeitsplätze der Unternehmen Google

Die Nutzer der Universitätsbibliotheken sind im Prinzip Studenten bestimmter Fachbereiche, die als Ziel das Studium von Fachliteratur ihrer Fakultät haben. Daher ist die Grundfunktion der Universitätsbibliothek die Literatur der entsprechenden Universität zu sichern und Freiräume für die Studenten zu Verfügung zu stellen. Dies bedeutet, dass die Universitätsbibliothek viele Säle hat, in denen große Flächen der Archivierung der Bücher gewidmet werden. Dieser Ansatz beschleunigt und erleichtert den Zugang zur Literatur für Studenten.

Neben diesen Sälen von verschiedenen Unversitätsbibliotheken gibt es auch große Lernsäle die nur zum Lesen verwendet werden. Wenn wir die chronologische Entwicklung der Unversitätsbibliotheken analysieren, merken wir wie die Studie in der Gesellschaft und das soziale Verhalten am Arbeitsbereich verstanden werden. Die Organisation der Bibliothekssäle ist dadurch ebenfalls beeinflusst. Zu Beginn verfügten Säle über eine Zentralorganisation mit Deckenbeleuchtung. Dies kann man beispielsweise beim Lesesaal der Universität Wien beobachten. Diese Säle haben das Lernen in das Epizentrum gesetzt, während die Person an zweiter Stelle stand. Dies war eine Zeit, in der nicht jeder dieses Privileg hatte. Später in den 50-60 Jahren, als die Bibliothekssammlungen und die Anzahl der Studenten zunehmend größer wurden, war es notwendig, dass kleine Säle mit freiem Zugang zur Literatur eingerichtet wurden, die vernünftige Beispiele für Unversitätsbibliotheken sind. Auf diese Weise ist die TU Wien-Bibliothek organisiert. So wird die ganze Bibliothek in Sektoren nach Fakultäten und Leseräumen organisiert, in dem der freie Zugang zu der relevanten Literatur nach Fachbereichen aufgeteilt ist.

Nach der Gründung der Bologna–Erklärung (System der Studie 3+2) und der Liberalisierung der Fakultät in Europa, wurde die Zahl der Studenten an den Universitäten zunehmend erhöht. Vor allem die Arbeitsbereiche der Studenten wurden zum Problem und dies erforderte neue Formen der Organisation der Bibliotheken. Weder die erste Art der großen Bibliotheken mit Lesesälen noch die zweite Art der Räume mit freiem Zugang zur Literatur würden den Anforderungen der Studenten gerecht werden. Die großen Arbeitssäle sind heute nicht willkommen, weil immer mehr Studenten mit ihren Kollegen diskutieren und tatsächlich würden die klassischen Säle nicht mehr funktionsfähig sein. Auf der anderen Seite, müssen Studenten nicht unbedingt durch den Zugriff auf die Literatur der Fakultäten lernen, so wird die Literatur der Fakultäten nicht benötigt. Bei der Lösung dieser neuen Anforderung haben Architekten in ihren kürzlich abgeschlossen Entwürfen eine neue Art von Unversitätsbibliotheken entdeckt: Die Lernzentren.

Lernzentren sind eine neue Art von Gebäuden, die im Dienste der Universitäten stehen und Arbeitsbereiche für die Studenten schaffen. Bei diesen Einrichtungen haben Studenten freien Zugriff auf Literaturmaterial, Medien etc. Das Lernzentrum selbst ist nicht unbedingt mit der Hingabe zum klassischen Buch verbunden. Im Zentrum dieser Einrichtungen sind die Arbeitsflächen von Studenten organisiert. Sie bieten Räume für das Lesen, Gruppenarbeit, Diskussionsräume, Zugang zu Formen von Lernmedien, Erholungsmöglichkeiten, Unterhaltung, Sport, etc. In Bezug auf die schematische Organisation sind Lernzentren Arbeitsbereiche und die zusätzlichen Funktionen von 'komplett freien' Einrichtungen, so dass sie dem Nutzer Räume zur Verfügung stellen, die dafür sorgen, dass er während seiner Arbeit frei ist. Es ermöglicht auch den schnellen und einfachen Zugang in den Arbeitsflächen, Bildungsmaterialien und auch den Räumen für Unterhaltung und Erholung.

Lernzentren sind die Reaktion auf neue Gegebenheiten rund um die Arbeit der Studenten im 21. Jahrhundert. Diese Umstände können in der Regel in drei Gruppen zusammengefasst werden:

Formänderungen von Studentenarbeit. All diese sozialen Veränderungen, die während der jüngsten Arbeit, in Form des Studiums eingetreten sind, spiegeln sich in der Organisation und Dienstleistung der Lernzentren wider. Heute bedeutet Unterricht nicht, sich in die Lesesäle einzuschließen und den ganzen Tag zu lesen, sondern Informationen über neue Entwicklungen sammeln, Diskussionen über die Unterrichtsthemen mit Kollegen führen, verschiedene Arten der Lernmaterialien und unterschiedliche Lernzeiten während des Tages nutzen, Art der Haltung (bleiben) während des Lernens etc.

Lernmaterial. Wenn früher das Buch die Quelle war woraus die Studenten alles gelernt haben was während des Studiums notwendig war, besteht heute nur noch ein Bruchteil des Materials in Büchern. Das Internet, die digitalen Publikationsformen, die Verwendung von Computern und anderen digitalen Möglichkeiten des Lernens, machen die große Menge an Büchern die in den Sälen ausgestellt sind unnötig.

Die Erhöhung der Anzahl der Studierenden. Die Aufgabe der Universitätsbibliothek ist gleichzeitig die Universitätsliteratur und den Lesebereich zur Verfügung zu stellen, dass jedoch bei der erhöhten Anzahl der Studenten unmöglich wurde. Daher schafft die Trennung der Universitätsbibliothek (die das Buch verarbeitet und weiterhin Literatur anbietet) vom Lernzentrum die Möglichkeit allen Studenten einen Arbeitsbereich zu bieten.

Beispiele von kürzlich realisierten Lernzentren sind zwei äußerst interessante Exemplare: das Lernzentrum in Losan und die Bibliothek in Helsinki. An diesen beiden Beispielen ist sehr interessant zu sehen, wie die zeitgenössischen Anforderungen der Arbeitsbereiche und der Lernprozesse sich in den entsprechenden Bereichen der Einrichtung widerspiegeln.

Abbildung 50. Die National-o. Universitätsbibliothek von Kosovo

3.6 Die National-o. Universitätsbibliothek von Kosovo

Architekt:	Andreja Mutnjakoviç
Mitarbeiter:	Bozo Kuduz & Zlatko Golec Branko Tretinjak (Modell) Alexander Karolyi (Fotograf) Jacob Jelic (Grafik-Verarbeitung)
Stadtplan:	Bashkim Fehmiu
Investor:	Volks-und Universitätsbibliothek von Kosovo in Pristina
Technische Dokumentation:	RO CentralprojektZagreb
Projektleiter:	Ivan Krainc
Vorarbeiter:	RO Ramiz Sadiku, Pristina[64]
Start / Abschluss der Bauarbeiten:	1975-1982[65]
Nettofläche:	16.500 m^2
Etagen:	8 Etagen (2B + S + P 4 K)
Stil:	Modern / postmodern

[64] Mutnjakoviç A. 'Arkitektura regjionale' Zagreb 1988, s.109
[65] Guide: 'Prishtina 2006/07', Oferta Suksesi, Prishtinë 2007, Hysa Y. 'Vatra e Diturisë - Dritësori' (Flamme des Wissens- Erleuchteter)s. 24

Die Geschichte der Bibliotheken in Kosovo ist sehr alt. Die Existenz der großen Kirchenzentren des katholischen und orthodoxen Glaubens im Mittelalter, markiert den ersten Zeitraum als in Mitten dieses Campus auch die verschiedenen Bibliotheken mit religiösen Charakter funktionierten. Konkretere Angaben über die Gebäude und Kapazitäten dieser christlichen Bibliotheken gibt es bisher nicht. Die Sprache der Bücher wurde sicherlich mit dem lateinischen Alphabet vermischt. Das erste Buch, dass bisher in albanischer Sprache mit dem lateinischen Alphabet geschrieben wurde ,ist "Meshari" des Jahres 1555. Dies ist ein religiöses Buch, das von einem Albaner Priester - John Buzuku geschrieben wurde. Die Forscher beschreiben die albanische Sprache hier als äußerst komplett verwendet und sehr gut geschrieben.

Bibliotheken der islamischen Religion stehen im 15. und 16. Jahrhundert in fast allen islamischen Zentren des Kosovo. Sie dienten dem Religionsunterricht und trugen dazu bei, dass die Bevölkerung das Alphabet lernte, um den Koran lesen zu können. Häufig waren sie in den größeren Wohnorten im Dienst der Vorschulen für Religion (mekteben) und in einigen Fällen sogar Hochschulen (Medresen). Diese Bibliotheken waren entweder zusätzliche Bauten der Moscheen oder wurden sogar in der Moschee organisiert. Die Sprache der Bücher war arabisch oder osmanisch und das Alphabet war fast ohne Ausnahme arabisch. Ein große Ausbreitung hatten zu diesem Zeitpunkt auch die Privatbibliotheken der Herrscher und der albanisch-muslimischen Autoren. Nach den Überlieferungen schrieben während der osmanischen Zeit im Kosovo mehr als 400 Autoren[66] Bücher in osmanischer Sprache. Das erste nachweisliche Bauwerk einer Bibliothek in Kosovo, ist die Bibliothek des Lehrers und Schriftstellers Suzi Prizren in der Stadt Prizren im Jahre 1513. Dieses Gebäude ist eine zusätzlicher Bau der Moschee von Suzi in Prizren[67]. Ein Teil der Büchersammlung dieser Bibliothek wurde durch Zufall im Jahre 2012 entdeckt, deshalb gibt es auch nicht viele Unterlagen. Eine weitere Bibliothek die bekannt ist, dass sie existiert hat, ist auch die Kukli beut in Zinova (heute das Dorf Bresane in Dragas) im Jahre 1538 gegründet.[68] Das erste (dokumentierte) Buch in einer kosovarischen Bibliothek ist in der Marktstätten-Moschee in Pristina des Jahres 1561 aufgetaucht.[69] Das Buch war von Pir Muhamed, dass im Jahre 1559 geschrieben und der Moschee im Jahr 1561 übergeben wurde. Auch erwähnenswert ist, dass die Art des Lesens der Bücher in der islamischen Tradition nicht wie in den westlichen Bibliotheken ist. Also saβ der Leser nicht auf dem Stuhl, sondern auf dem Boden in Knien oder im Schneidersitz und legte das Buch auf einem mobilen "Tisch", der das Buch in einer Entfernung von 25-40cm vom Boden hob und hielt es in einem Winkel so, dass der Leser den Kopf nicht nach unten neigen musste und somit die Lehne des Stuhls ersetzte.

Die moderne Geschichte der Bibliothek in albanischer Sprache ist relativ neu bzw. am 10. Dezember 1920 wurde die Nationalbibliothek von Albanien in Tirana errichtet. Es ist erwähnenswert, dass die Büchersammlung die zunächst dieser Bibliothek, dann der Bibliothek der Kommission für albanische Wertpapiere diente, einer Albanisch-Österreichischen Organisation angehörte, die in der albanischen Stadt Shkodra im Jahr 1917 gegründet wurde.[70]

[66] Zeitschrift 'Edukata Islame' (Islamische Ausbildung), nr. 9, Prishtinë 2011, Krasniqi, N. ' Bibliothekat e periudhës osmane në trojet shqiptare në dritën e dorëshkrimeve arabike' (Die Bibliotheken der osmanischen Zeit in den albanischen Ländern im Lichte der arabischen Handschriften) S.16.

[67] Auch da...
[68] Auch da...
[69] Auch da
[70] Reportage der 'Pasqyrës Shqiptare' (albanischen Spiegelung) über Nationalbibliothek (video material)

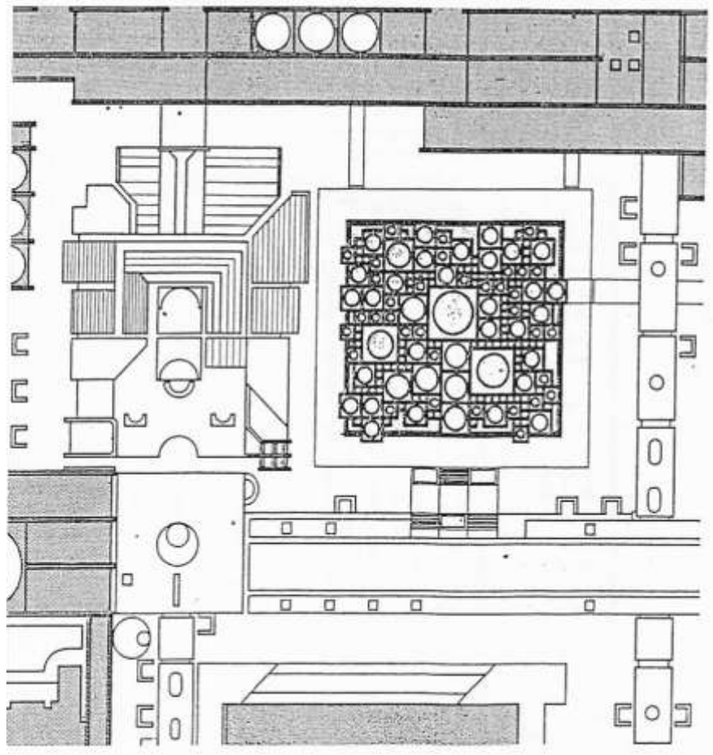


Abbildung 51. Die Städtebaulische Plan der Bibliothek von B. Fehmiu

Die nationale Universitätsbibliothek Kosovo wurde 1944 in Prizren gegründet. Nachdem Pristina zur Hauptstadt erklärt wurde, wurde sie im Jahr 1952 nach Pristina verlegt, während sie aus politischen Gründen in der Zeit von 1952 bis 1956 geschlossen blieb. Wiedereröffnet wurde sie im Jahr 1956 im Gebäude der heutigen Kunstgalerie in Kosovo. Während sie im Jahr 1982 in das jetzige Gebäude der Bibliothek verlegt wurde.[71]

Während dieser Zeit hatte die Institution mehrere Namen, wie: die Provinzbibliothek (1944-1952), Bibliothekszentrum der Autonomen Provinz Kosovo und Metohija (1956-1970), die Volks- und Universitätsbibliothek Kosovo (1970-1990), die Volks- und Universitätsbibliothek Kosovo und Metohija (1990-1999), die National- und Universitätsbibliothek Kosovo (1999-2014). Durch die Entscheidung der Regierung am 17.10.2012, wird die National- und Universitätsbibliothek Kosovo nach dem Namen 'Pjeter Bogdani' ernannt, während sie ab dem 3. Januar 2014 Nationalbibliothek 'Pjeter Bogdani [72]von Kosovo heißt.

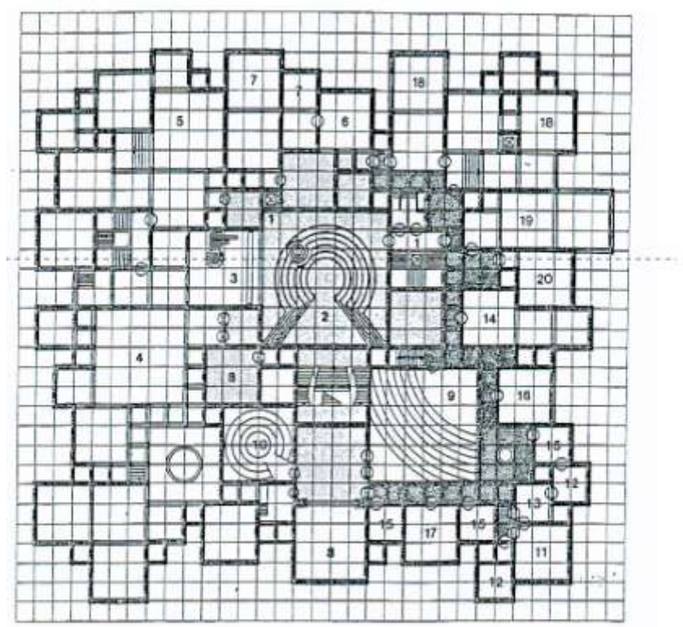
Die größte Entwicklung hatte die Nationalbibliothek von Kosovo im Zeitraum von 1970 bis 1985. Neben der Erhöhung des Volumens an Bücher und Aktivitäten, verdreifacht sich die Zahl der Mitarbeiter von 41 Mitarbeitern (1973) auf 148[73] (1985). Sie war zu dieser Zeit auf 12 Dienstleistungssektoren spezialisiert. Die Bibliothek hatte oder hat eine Zusammenarbeit mit über 100 nationalen wissenschaftlichen Bibliotheken der Welt, einschließlich der größten Bibilotheken der Welt, den US-Kongress in Washington.

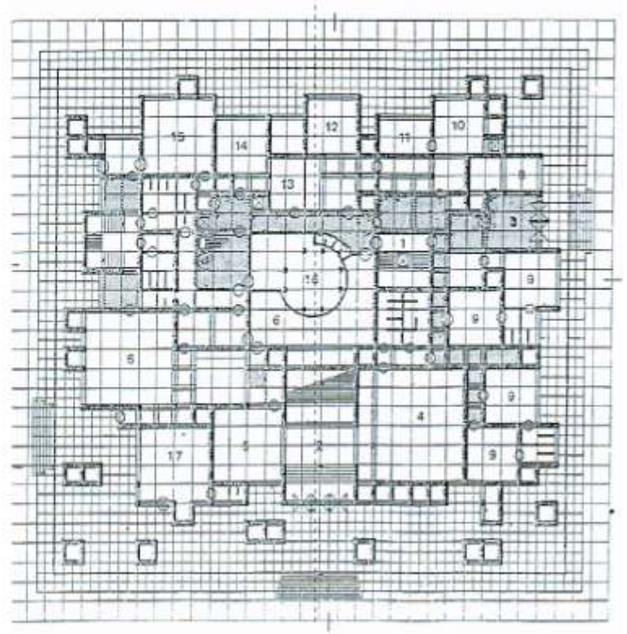
Das heutige Bibliotheksgebäude nimmt die zentrale Position im UP-Campus ein. Diese Positionierung wurde nach dem Stadtplan des UP-Campus von Autor B. Fehmiu durchgeführt, der die Bibliothek als zentralen Teil des Campus mit integrierter "räumlicher" und physikalisch sehr dynamischer Verbindung mit anderen Objekten sah.

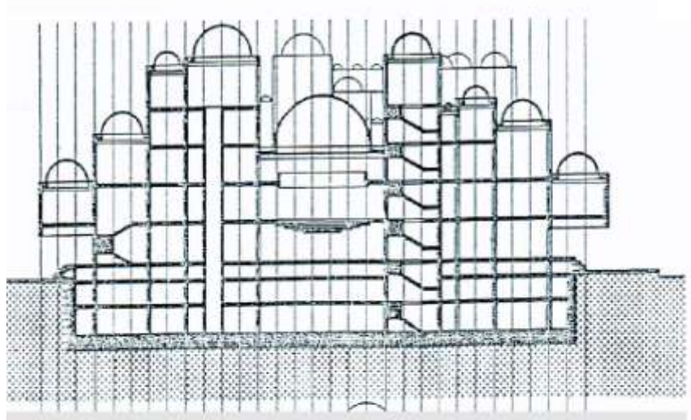
[71] Guide: 'Prishtina 2006/07', Oferta Suksesi, Prishtinë 2007, Hysa Y. 'Vatra e Diturisë - Dritësori' (Flamme des Wissens- Erleuchteter) s. 23
[72] http://www.koha.net/arkiva/?page=1,13,119473; Datum: 23.03.2014, 22:30 Uhr
[73] Auch da...

Das Gebäude hat ein solches Konzept und spiegelt in einer "lokalisierteren" Form die moderne Architektur wider. Dies weil der Architekt auf der einen Seite eine sehr reine und kubische Form entwirft und zur gleichen Zeit formt sich das Gebäude mit genügend repräsentativen örtlichen Elementen. Diese Stilelemente sehen wir von außen mit einer metallischen Umhüllung der Fassade und der Kuppeln, während die Inneneinrichtung die stilistische Verwendung von Holz und anderen Metallelementen zu sehen ist, welche die illyrischen Elemente symbolisieren. Daher kann es im Allgemeinen als ein Mischstil zwischen moderner und postmoderner Architektur angesehen werden. Der Architekt nennt diesen Stil ‘Regionalismus’ und rechtfertigt es mit den positiven Elementen, die die lokale Architektur Kosovos über Jahrhunderte geprägt hat. So interpretiert der Architekt eine räumliche Form der orientalischen Konstruktion des Hammam. Auch wenn die Bibliothek von außen mit ihrer Lage in der Umgebung extremen Zentralismus wiederspiegelt, von innen jedoch ist sie im räumlichen und funktionalen Bezug ziemlich "dezentralisiert ". Die Kuppeln und die "vertikale Erweiterung” des Gebäudes dezentralisieren auch die Fassaden, aber mit der Lage im Areal wird ein anderer räumlicher Effekt erreicht, der nicht die Interpretation des urbanen Charakters der orientalischen Architektur der Hammame wiederspiegelt, die "eingebettete" Gebäude in dichten Blöcken der Stadt waren.

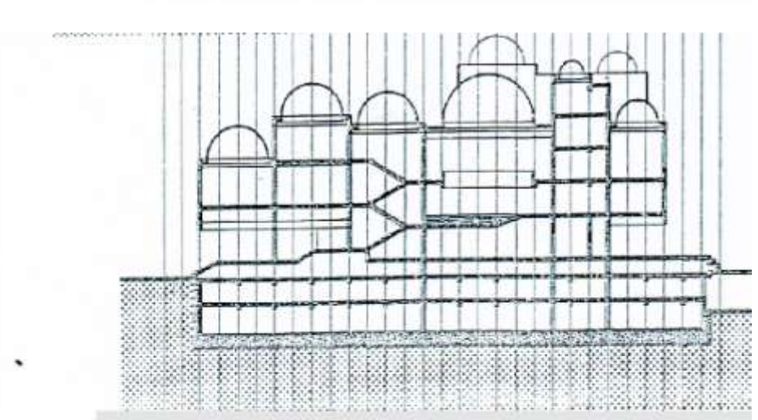
Dieses Gefühl des Erlebens des Gebäudes ist von außen gemischt und wird auch vom Stadtplan beeinflusst, der keinen lokalen Charakter hat sondern ein reiner, moderner Ansatz ist bzw. eine sozialistische Architektur. Also ist es ein Kontrast von Stilen und Philosophie, die die logische Kommunikation zwischen Innenräumen und Areal erschwert. Die Anhebung des Gebäudes von der Arealebene, teilt auch zunehmend die "natürliche" Verbindung des Gebäudes mit dem Areal. Man kann sagen, dass die Idee des Architekten für ein lokales Gebäude mit Eigenschaften die in Bezug auf räumliche und funktionale Kommunikation nicht vollständig erreicht ist.







1. Treppenhaus
2. Eingangbereich
3. Verteilung
4. Große Lesesaal
5. Kleine Lesesaal
6. Katalog
7. Leiter der Lesäle
8. Ausstellungshalle
9. Großes Amphitheater
10. Kleines Amphitheater
11. Vorstand
12. Vizevorstand
13. Sekretärin
14. Buchhaltung
15. Verwaltung
16. Technischebüro
17. Meetinraum
18. Bücherei
19. Zeitschriften
20. Archiv



1. Treppenhaus
2. Haupteingang
3. Personaleingang
4. Garderobe
5. Information
6. Büfett
7. Verteilung
8. Portir
9. Personalgarderobe
10. Buchabgabe
11. Desinfektion
12. Erhaltung
13. Interneraum
14. Fotolabor
15. Buchbinderei
16. Magazine
17. Antiquitätengeschäft

Abbildung 52 **Erdgeschoß & 1. Geschoß**

Schinitt 1 **Schnitt 2**

Inhalt der Ergeschoß & 1. Geschoß

Das Gebäude wurde in 8 Ebenen erweitert. Es hat drei Untergeschoße, in denen sich die Bücherdepos, technische Bereiche und das Restaurant befinden. Über der Erde gibt es 5 weitere Etagen, wo sich in einer gemischten, horizontalen und vertikalen Form die öffentlichen Freiräume, Lesesäle, die Buchverarbeitung und die Verwaltung befinden. Die Bibliothek hat etwa 2 Millionen Bücher in Lagerhallen deponiert. In den Lesesälen und kleineren Räumen für die Wissenschaftsarbeit bieten sich über 600 Sitzplätze zum Lesen und forschen. Auch für kulturelle und wissenschaftliche Zwecke stehen zwei öffentliche Amphitheater (150 Sitzplätze, 75 Sitzplätze) zur Verfügung.[74]

Die Beleuchtung der Lesesäle, den anderen Räumen und der Verwaltung wird durch Fenster mit großen Öffnungen und Kuppeln gebildet. Die Bibliothek verfügt über 99 Kuppeln, die so mit Zenitbeleuchtung fast jeden Raum der Etagen über dem Boden der Bibliothek erhellen. Die Kuppel ist ein archaisches Element der Architektur, die in verschiedenen Formen in unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen interpretiert ist. Die Kuppeln der Bibliothek in Pristina schaffen eine besondere Symbolik und Erinnerung. Laut dem Architekten dienen sie zur Beleuchtung und sind Bestandteile der regionalen Architektur, daher sind sie die zeitgemäße Interpretation der Architektur der Hammame. Ihre leichte Neigung symbolisiert für einige das Gehirn-Wissen, während sie für andere das Symbol der albanischen weiße Kappe sind.

Die Fassade des Gebäudes wurde durch natürlichen Beton gefertigt und umhüllt mit stilisierten Metall gestalltet. Diese Umhüllung gibt diesem Gebäude einen besonderen Charakter, obwohl einer der Politiker der Zeit bei der Einweihung sagte, dass das Gebäude noch schöner aussehen würde, wenn das Gerüst entfernt würde. Die Metallumhüllung zusammen mit den Würfelformen und den Kuppeln machen dieses Objekt einzigartig und sehr präsent auf dem Campus, so dass vielen Generationen die Erinnerung an das Denkmal-Element ihrer Studienzeit in Pristina, bleibt.

[74] Mutnjakoviç A. 'Arkitektura regjionale' Zagreb 1988, s.109 -126

Abbildung 53. Einggangbereich der Nationalbibliothek

Abbildung 54. Lesesaal in der Nationalbibliothek

Die stützende Konstruktion des Gebäudes ist massives Beton. Die großen Öffnungen und Etagen haben eine massive Dimensionierung der stützenden Elemente, aber sie sind auch in den Innenräumen sehr gut integriert, die auch wegen des klaren Konzepts der Innengestaltung, fast gar nicht bemerkbar sind. Die gesamte Dimensionierung des Gebäudes basiert auf dem sogenannten Funktionsmodul (140 cm) und Konstruktonsmodul. Dieses Modul war die Logik der sozialistischen Architektur, die die konstruktive Gestaltung technisch erleichterte, aber natürlich begrenzt seine Interpretation in jedem Gebäude den architektonischen Ausdruck sehr. Während einer Besichtigung der Einrichtung, hat der Autor unter anderem bemerkt, dass die technischen Installationen in der Regel funktionieren, aber sie sehr veraltet und nicht modernisiert sind. Ebenso benötigt das Mobiliar eine Restaurierung. Die Inneneinrichtung ist so aktiv in der Architektur des Gebäudes beteiligt, daher muss sein ursprünglicher Zustand gesichert werden. Ein Element, das dringend repariert werden muss sind die Fenster. Sie sind stark veraltet und haben keine thermisch-isolierenden Fähigkeiten, was erheblich das Klima der Säle schwächt.

Die Kommunikation des Gebäudes mit der Umwelt durch Elemente wie Metallkolben, gestreckte Würfelformen und Kuppeln etc., sind der stärkste Punkt dieses Objekts. Auch der Forschungsprozess, die Verarbeitung und Lagerung der Bücher, die Beireitstellung der Büchersammlung für die Leser, machen

einen sehr gut entworfenes Funktionsschema möglich. Die Bibliothek wurde auch deswegen mit einem internationalen Preis der Architektur ausgezeichnet. Der Autor sieht es als positives Element bei der Unterstützung der lokalen Architektur des Kosovo. Diese Interpretation wird auch in der Inneneinrichtung des Gebäudes weitergeführt, aber die Lage im Areal und die Zentralität auf die Plan-Urbanisierung überschattet irgendwie die Idee des Architekten. Dieses Gebäude mit diesem Entwurfsprozess und der Verarbeitungsqualität sind eine der größten Leistungen auf dem Gebiet der Architektur und Konstruktion im Kosovo. Die Bibliothek hat sich durchaus als funktionales Gebäude, das die Bedürfnisse der Verarbeitung und der Lagerung der Bücher erfüllt, erwiesen und erfüllt auch damit einen großen nationalen Bedarf von Kosovo. Die Bibliothek bietet auch Räume für Leser und UP-Studenten an, was dieses Gebäude neben der normalen Funktion sehr frequentiert.[75] Die Bibliothek bietet fast 2.000 tägliche Dienstleistungen für die Öffentlichkeit und ihre Mitglieder. Daher kann schließlich gesagt werden, dass die Nationalbibliothek des Kosovo einer der gelungensten und erfolgreichsten Gebäude im Kosovo ist.

[75]Ausnahme war die Zeit von 1990/99,wo sich in einem bestimmten Zeitraum serbische Flüchtlinge aus Kroatien Bosnien zuflucht suchten.Während des Krieges 1999diente die Bibliothek als Zufluchtsort für serbische Soldaten

Abbildung 55. Die Bibliothek der Fak. für Bildung

Abbildung 56. Die Lesesaal der technischen Fakultäten

Abbildung 57. Die Bibliothek von der Fakultät für Philosophie

3.7. Die Arbeitsbereiche von Studenten an der Universität von Prishtina.

Die Universität Prishtina bietet drei Formen von Arbeitsumgebungen für Studenten:

1. Bibliotheken bzw. Lesesäle der Fakultät

2. Das Studentenzentrum bzw. adaptive Leseräume der Studentenwohnheime und

3. Die Universitätsbibliothek der UP

3.7. a. Bibliotheken bzw. Lesesäle der Fakultät

Jede Fakultät der UP hat auch ihre eigene Bibliothek. Einige der Fakultäten die in Ermangelung des Bibliotheksdienstes sind, haben nur Lesesäle als Dienstleistung. So können nicht in allen Institutsbibliotheken Bücher angefordert werden. Diese Bibliotheken die daher in einigen Fällen nur Lesesäle sind, sind nicht von einem Generalplan zur Verfügung gestellt. Daher werden ihre Kapazität und ihre Arbeitsbereiche in den meisten Fällen von den angebotenen Bedingungen, die der angebotene Saal zur Verfügung stellt, abhängig. Einige dieser Säle sind in der Planungsphase des Gebäudes an der Fakultät bestimmt und haben im Laufe der Zeit als solche existiert, wie z.B. die Bibliothek der technischen Fakultät und der Fakultät für Bildungswissenschaften, während dem Rest mit der Zeit Leseräume angepasst wurden.

Im Allgemeinen ist die Dienstleistung von diesen Bibliotheken der Fakultäten, die auch Bücher zur Verfügung stellen, ziemlich primitiv, z.B. ist die ganze Fläche in zwei Räume unterteilt. In einer der Räume sind Leseplätze, während in der anderen ein Mittarbeiter der Bibliothek sitzt, der nur eine physische Kontrolle über die Bücher hat, wenn es vom Leser verlangt wird. Solche Fälle kommen in der Fakultät für Wirtschaft vor. In anderen Fällen besetzt der Mitarbeiter der Bibliothek nur eine Ecke des Saals, während die Bücher einfach in den Regalen stehen, die rundherum platziert sind. Z.B. in der Fakultät für Philologie/ Bildungswissenschaft. Die Büchersammlungen sind in der Regel nicht gespeichert. Also in Zukunft benötigt man eine digitalisierte Buchführung, damit die physikalische Kontrolle der Bücher vermieden werden kann. Auch die Registrierung des gesamten Bibliotheksfonds und die Schaffung einer digitalen Datenbank aller Bibliotheken, wo die Studenten aus dem Computer die gewünschten Bücher fordern können, ist eine Grundvoraussetzung, die die Institutsbibliotheken realisieren müssen. Parallel mit dem Buchregister sollte das Buch, ob bei der Lagerung oder in Lesesälen, in entsprechenden Umgebungen untergebracht werden. In einigen Fällen funktioniert dies einigermaßen, zum Beispiel der Bibliothek der Fakultät für Bildungswissenschaft und Philosophie etc., aber in einigen Fällen ist der Buchbestand schlecht aufbewahrt, somit haben die Leser auch einen erschwerten Zugang, z.B. in der Bibliothek der Fakultät für Medizin und der technischen Fakultät.

Die Arbeitsbereiche die diese Bibliotheken den Studenten bieten, sind nur mit Leseräumen verbunden. Dies stellt in manchen Fällen ein ernsthaftes Problem dar, falls Studenten optimal am Arbeitsbereich den die Lesesäle bieten arbeiten möchten. Im Beispiel der technischen Fakultätsbibliothek sind die Räumlichkeinen mit starren Mobiliar aufgeteilt, was sehr ungeeignet für die Arbeit ist. Ein Arbeitstisch mit den Maßen 75x60 cm, die 5-6 mal in der Reihenfolge wiederholt stehen, bieten eine unzureichende Arbeitsfläche für die Studenten aus der technischen Fakultät. Die Sutdenten benötigen Platz um die Bücher, Tabellen, Taschenrechner zu verteilen und gleichzeitig zu notieren. Dieses Mobiliar tritt auch in anderen Beispielen der Lesesäle der UP auf, wie in der Fakultät für Medizin, Fakultät für Philosophie etc., die eine psychologische Auswirkung der Isolierung für Studenten schafft. Sich in einer Reihe von 5-6 kleine Arbeitsflächen, die durch 40 cm hohe Wände getrennt sind, zu befinden, trennt den Studenten vom Lesesaal und dem Sichtkontakt mit dem Außenbereich. Im Allgemeinen sind Lesesäle überfüllt und mit einzelnen Leseplätzen überlastet. So fehlen in der Regel alternative Formen der Arbeit, wie z.B. Säle für Gruppenunterricht, Säle für Computerarbeit (In Ausnahme der Fakultät für Medizin, die die Medienbibliothek "Telemjeksia", mit einer Kapazität von 40 Arbeitsplätzen hat.) etc.

Abbildung 58. Der Lesesaal in Wohnheim nr. 6

Abbildung 59. Der Lesesaal in Wohnheim nr. 5

Abbildung 60. Der Lesesaal in Wohnheim nr. 7

Das Mobiliar einiger Lesesäle ist von noch schlechterer, technischer Qualität, z.B. in der Fakultät für Medizin sind nicht nur die Sitze und Stühle veraltet, sondern auch ungeeignet um längere Zeit dort sitzen zu können. Ein weiteres Beispiel zeigt der Lesesaal der Fakultät für Philologie, wo Stühle und Tische neu und luxuriös sind, aber sie sind nicht zum Lesen, sondern für die Arbeit im Büro (Drehstühle und Tische für Büros, mit Dimensionen 140x80 cm einfach und für zwei Lesenplätze gedacht). In Zukunft sollten die Bibliotheken der UP Fakultäten in einer geplanten Form entwickelt werden und nicht durch eine spontane Entscheidung des Dekans der Fakultät hergerichtet werden. Dies würde helfen, die Anforderungen der Studenten für ihre Arbeit zu verstehen, würde den Standard der Dienstleistung erhöhen und die gleiche Qualität in allen Fakultäten bieten. Daher sollte die Lösung dieses Problems auf Universitätsebene erfolgen. Die Überlastung der winzigen Lesesäle ist eine kurzfristige Lösung, die das Problem der Arbeitsbeiche der UP-Studenten nicht löst, sondern die Qualität der Arbeitsumgebung und die Auseinandersetzung mit der nicht ausreichenden Zahl von Die Gesamtzahl der Arbeitsbereiche bzw. der Leseräume kommt auf etwa 1100, die der Autor während des Sammelns von Informationen gezählt hat. Das ist also keine Zahl, von der die Kapazitätserweiterung geplant werden kann, da im Voraus oder parallel neu geplant, umgebaut und die Funktionskapazität den aktuellen Standard angepasst werden muss.

Während der Besichtigung der Räumlichkeiten der UP bzw. den Arbeitsbereichen , hat der Autor ein Foto in einem Hörsaal der Fakultät für Ingenieurwissenschaften gemacht, das eine bessere Sicht daruauf bietet, welche Arbeitsumgebungen die UP ihren Studenten bieten sollte. So dass während in diesem Hörsaal keine Vorlesung gehalten wurde, arbeiten dort Studenten in verschiedenen Arbeitsformen, wie: alleine lesen, die mathematisch-technische Aufgaben zusammen mit anderen Studenten lösen, alleine arbeiten oder mit Kollegen am Computer, über den Unterricht mit anderen diskutieren, zeichnen etc. All dies geschah in diesem Raum, weil es einfach ein Muss für Studenten war, um zu lernen und aus anderen Gründen, da das Mobiliar dieses Saals mit optimalen Tischen ausgestattet war, die keine dieser Formen des Lernens behinderten.

3.7. b Studentenzentrum bzw. Leseräume der Studentenwohnheime

Das Studentenzentrum der UP hat unter anderem auch 7 Wohnheime, von denen fünf derzeit auch Lesesäle für Studenten besitzen. Genauso wie bei den Lesesälen der Fakultäten sind auch einige Lesesäle der Wohnheime entworfen worden. Die anderen wurden später eingerichtet. Im Gegensatz zu den Fakultätsbibliotheken, die in einigen Fällen auch Bibliotheksdienst (Bücher) anbieten, sind die Arbeitsumgebungen der Studentenwohnheime nur Lesesäle.

Die Qualität der Arbeitsbereiche und der Säle ist unterschiedlich, aber im Allgemeinen kann kaum in anderen Formen, außer Lesen, geabeitet werden. Einige dieser Säle besitzen nicht die beste Passform bzw. die Umgebungen sind mit wenig Licht bzw. ohne optimale Fenster ausgestattet, wie das Beispiel des großen Lesesaals im Wohnheim Nr. 6 und dem Lesesaal Nr. 5. Einige der Säle sind durch Arbeitsbereiche überlastet, z.B. der Wohnheimsaal Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 7. Die Gesamtzahl der Arbeitsflächen (pro Pers.) in diesen Sälen ist ca. 400. Trotz des Felendes des Lesesaals in Wohnheim Nr. 1 und Nr. 4; der unzureichenden Flächen für Säle; Überlastung der Leseräume: nicht genügend Arbeitbereiche für ca. 3.500 Betten, die die Studentenwohnheime haben, sind die Lesesäle bei den Studenten sehr willkommen. Der Autor sieht einen positiven Aspekt bei den Lesesälen, denn obwohl sie unter dem großen Druck der Wohnräume sind, konnten die Lesesäle die schwierige Lage der Studentenarbeit der UP und vor allem die Lage der Studenten, die in den minimalen Räumen der Wohnheime wohnen, lindern. Natürlich ist die Schaffung neuer Kapazitäten und die Organisation der bestehenden Säle sehr wichtig, dennoch ist die Funktion dieser Säle sehr notwendig.

Abbildung 61. Universitätsbibliothek der UP

3.7. c. Universitätsbibliothek der UP

Am 15.04.2013 wird das Memorandum zwischen dem Ministerium für Bildung und die der Kultur unterzeichnet. Die National- und Universitätsbibliothek Kosovo wird sich in die Nationalbibliothek von Kosovo teilen, die von dem Ministerium für Kultur und der Zentralbibliothek der Universität von Kosovo verwaltet wird. Diese fällt unter die Zuständigkeit des Ministeriums für Bildung und wird von der UP verwaltet[76]. Die Einrichtungen in denen die Aktivität der Nationalbibliothek entwickelt werden sollte, war das aktuelle Gebäde der Bibliothek, während die Zentralbibliothek der Universität ihre Tätigkeit in einem neuen Gebäude nachgehen sollte, das ursprünglich als Institut für Geschichte entwickelt wurde.

[76]http://www.mkrs-ks.org/?page=1,6,548; Datum: 23.03.2014, 22:30 Uhr

Also war die Universitätsbibliothek der UP bis 3. Januar 2014 selbst die National- und Universitätsbibliothek von Kosovo. Der Kapazitätsaufbau der Bibliothek ist ein sehr wichtiger Schritt von Seiten der UP und die Trennung der Universitätsbibliothek von der Nationalbibliothek stellt ein sehr positives Handeln dar, welches die Nationalbibliothek von dieser Funktion erleichtert. Weiters gibt dies die Möglichkeit, dass die UP die Universitätsbibliothek selbst leitet.

Als Idee zeugen diese Schritte von einer stabilen Politik, aber wenn wir den Prozess des Aufbaus eines neuen Gebäudes der Universitätsbibliothek beachten, werden wir erkennen, dass der Prozess der Veränderung der Funktion des Gebäudes (aus dem Institut für Geschichte wird die Universitätsbibliothek), als eine sekundäre Funktion bestimmt, die ohne nachhaltige Planung durchgeführt worden ist.

Das Institut für Geschichte ist eine Institution die im Rahmen der Ministeriums für Kultur tätig ist und die 2002-2005 Bemühungen unternahm. Letztlich gelang es, dass aufgrund der politischen Einflussnahme, die staatliche Unterstützung für den Bau eines neuen Gebäudes gewährleistet wurde. In diesem Institut werden 18 Mitarbeiter ihrer Tätigkeit nachgehen. Der Bauort dieses Gebäudes wurde an der südöstlichen Ecke des UP-Campus beschlossen. Nach der Ausschreibungsprozedur wurde das Projekt eines montenegrinischen Projekt-Büros als das Siegerprojekt geküht und wurde der Bau des Gebäudes begonnen, der bis 2014 dauerte[77]. Das äußere Erscheinungsbild des ursprünglichen Projekts ist das gleiche wie heute, also wurde das Institut für Geschichte während des Wechsels zu einer Bibliothek, nur in der Inneneinrichtung verändert.

Das ursprüngliche Projekt bietet folgende Räumlichkeiten: eine Druckerei, ein großes Amphitheater und die damit verbundenen Einrichtungen in suteren (Untergeschoss): die Bibliothek, ein Archiv, die Verwaltung etc., im Erdgeschoss: die Arbeitsräume, Computersäle, kleinere Arbeitsäle, Sitzungssäle im ersten und zweiten Stock.

[77]Der Autor konnte keinen direkten Zugang zum Projekt haben

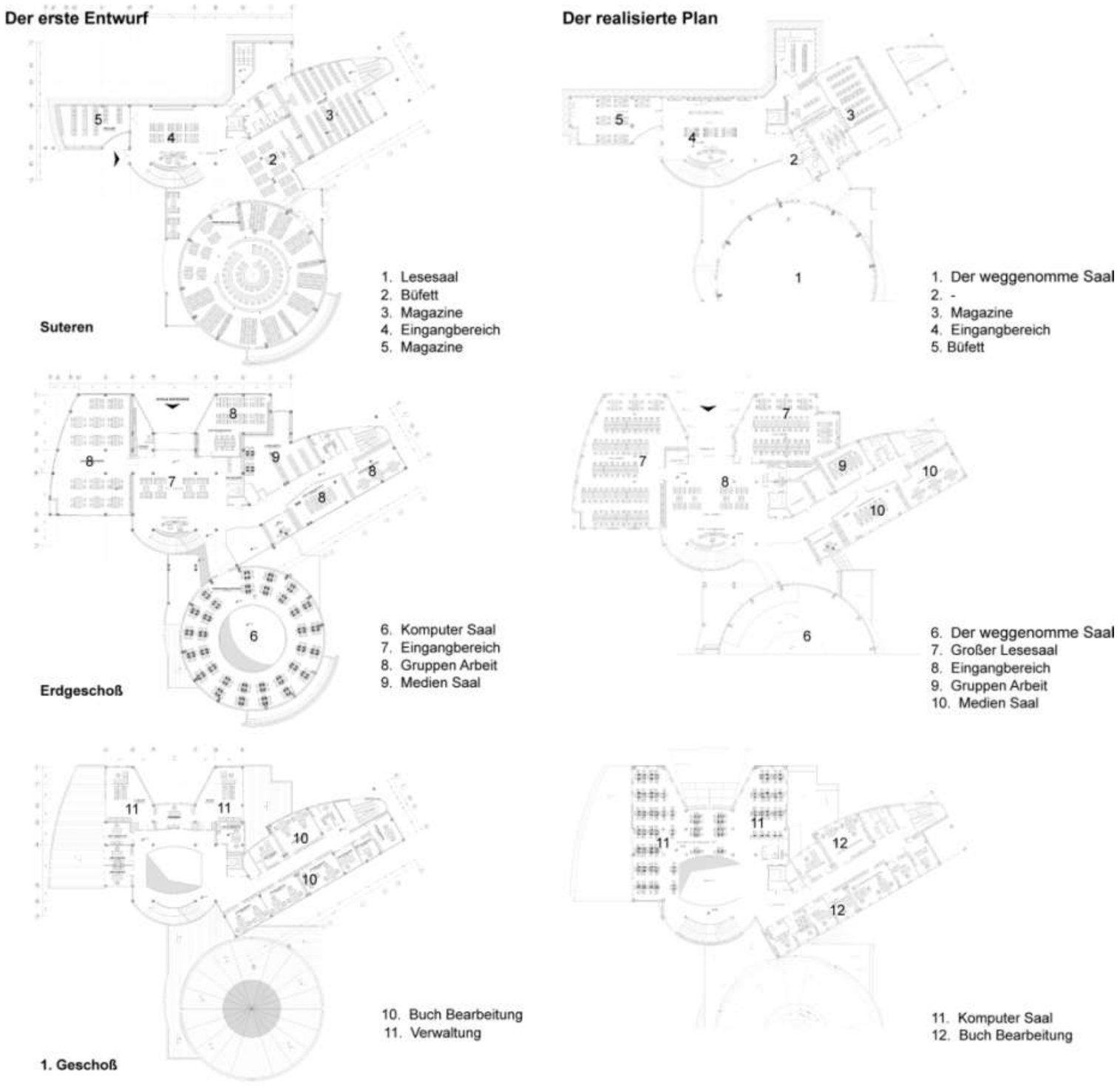


Abbildung 62. Der Entwurd (links) und der Realisierte Plan (rechts) von der Universitätsbibliothek der UP

Der Umfang des Objektfeldes, die Verbindung mit der Feldfläche und die Erfüllung der Funktionen sind positive Aspekte dieses Projekts, dennoch sieht der Autor die Mischung einiger Materialien in der Fassade als nicht zutreffend, was bewirkt, dass dieses Gebäude nicht in optimaler Form mit der Umgebung kommuniziert.

Nach dem Regierungswechsel im Kosovo im Jahr 2007 und der wachsenden Nachfrage für UP-Flächen, traff das Bildungsministerium die Entscheidung, dass das Institut für Geschichte in die Universitätsbibliothek der UP gebaut wird. Das Siegerprojekt stammt von einem lokalen Büro für Architektur. Die neue Lösung erfüllte alle Kriterien die vom Programm des Ministeriums gefordert wurden. Dieses Programm wurde nicht mit den Anforderungen der UP diskutiert und hatte keine frühere Studie, wie es um die aktuelle Situation der Fakultätsbibliotheken steht und welche Programme die UP für die zukünftige Entwicklung hat. Somit gab es keine Antwort, ob das bestehende Gebäude erfolgreich in eine Bibliothek umgebaut werden könnte, die mit ihrer Kapazität die Bedürfnisse der UP erfüllen kann. Der Autor hat einige Projektbüros, die im Jahr 2009 für das Ministerium für Bildung gearbeitet haben konsultiert, die ebenso mit einer Art des Projekt-Programms "mit einem Blatt A4' hätten arbeiten müssen. Diesse Praxis war als Folge des mangelnden politischen Bewusstseins des Bildungsministeriums über die Bedeutung die die Planungs-und Entwurfsphase des Baus hatte; Mangel von Fachkräften auf dem Gebiet der Architektur im Ministerium; kurzfristige Planung; Mangel an Budget etc.

Die politische Entscheidung des Ministeriums für Bildung die Funktion des ursprünglichen Gebäudes des Instituts für Geschichte zu verändern, kann als Reaktion auf den politischen Einfluss der früheren Regierung angesehen werden. Das Fehlen einer Strategie, wie das Problem der Arbeitsbereiche für Studenten der UP gelöst werden kann und wie der Prozess im technischen Aspekt gemanaged wird, sprechen in der Tat für einen instabilen Prozess, mit wenig Hoffnung für die Lösung des Problems der Arbeitsbereiche für Studenten der UP.

Abbildung 63. Der ursprüngliche Entwurf vom Lesesaal

Abbildung 64. Das geplante Amphitheater

Das vorgeschlagene Projekt hat erreicht, dass die Konturen eines Gebäudes klein genug im Umfang sind um eine kleine Schulbibliothek mit etwa 300 Arbeitsflächen einzuführen. Die Funktionen wurden gefestigt, um die Kapazitäten des benötigten Programms erfüllen zu können. Sie wurden wie folgt verteilt:

- Untergeschoss (Suteren): der große Lesesaal – besetzt die Räume der Amphitheaters und Buffet; -Bücherlager, Hallen etc. - besetzen die Säle der Arbeitsbeiche, der Druckerei und Technikräume.
- Erdgeschoss: Säle für Gruppenarbeit - besetzen den Platz der Verwaltung, Bibliothek, Archiv, Lager etc. und die Galerie für die Computerarbeit, dass ein zusätzliches Gebäude im Amphitheater im Erdgeschoss war.
- Etage 1 & Etage &: Verwaltung und Bearbeitung des Buches - besetzen die einzelnen Räume der Arbeitsbereiche.

Im Allgemeinen wurde der Ersatz von Funktionen auf einem Verfahren durchgeführt: das Möbiliar des Instituts für Geschichte aus der Zeichnung entfernen und mit Möbiliar der Bibliothek füllen. So waren die Änderungen der Flächen minimal. Allerdings bat das Gebäude minimalistische Möglichkeiten einer Bibliotheks-Funktion.

Nach der Unterzeichnung des Vertrags mit dem Architekturbüro und kurz vor der Fertigstellung des Projekts trifft das Bildungsministerium eine weitere Entscheidung. Diese Entscheidung ändert das ursprüngliche Programm, es wird gefordert, dass das Amphitheater nicht der Bibliothek sondern der öffentlichen Nutzung dient.

Auch ein andereres Architekturbüro wird angekündigt, es entwickelt parallel zum ersten Architekturbüro ein Projekt für das Amphietheater. Das Büro, dass die Bibliothek entwarf, wurde gezwungen den großen Lesesaal im Untergeschoss und die Galerie im Erdgeschoss aus dem Amphitheater zu entnehmen und sie im anderen Teil des Gebäudes einzuführen. Die Folgen dieser Veränderung bewirkten, dass die Bibliothek das normale Funktionsschema verlor. Auch die Lesesäle sahen nach einer Rückverdichtung in den präsentierten Plänen wie Mensen aus. Ohne den Zugang zu weiteren Analysen machten die vorgenommenen Änderungen die Bibliothek funktionsunfähig.

Die (wieder) Änderung des Regierungsprogramms für die Universitätsbibliothek sieht der Autor als irrationale Handlung, die im professionellen Aspekt des Architekten nicht analysiert oder überprüft werden können. Diese sind ein Beispiel für die schwierige Lage der Architektur von Kosovo. Das Ergebnis dieser Änderungen war eine funktionsunfähige Bibliothek, die wenn sie als Basis bei der Überprüfung der gesamten Arbeitbereiche der UP-Studenten dienen sollte, es dann wieder entwerfen oder zumindest wieder das erste Projekt, dass für die Bibliothek gewonnen hat, einführen. In der heutigen Form werden die Bedingungen für eine Universitätsbibliothek nicht erfüllt. Die Freigabe ihrer Tätigkeit, in der Zeit als diese Analyse gemacht wurde (28.03.2014), war nach den Feststellungen des Autors nicht geschehen, obwohl man dachte, dass sie ab dem 3. Januar in aktive Funktion tritt.

	Ort der Säle	Zahl der Lernräume	Zahl der Plätze	Art der Räume	Büscher	m²
1	Fak. für Philosophie	1	78	Lese Plätze	15 000	160 m²
2	Fak.für Mathematik und Natur Wiss.	4	200	Lese Plätze	_	_
3	Fak. für Philologie	1	78	Lese Plätze	5000	200 m²
4	Fak. für Rechtswissenschaften	1	90	Lese Plätze	_	_
5	Fak. für Wirtschaftswissenschaften	1	122	Lese Plätze	5000	
6	Fak. für Bauingenieurwesen und Arch.					
7	Fak. für Elektrotechnik					
8	Fak. für Maschinenbau	1	189	Lese Plätze	nein	350 m²
9	Fak. für Medizin	3	240	Lese.-&Komp.	_	_
10	Fak.der Künste	_	_	_	_	_
11	Fak. für Landwirt. und Veterinärmedizin	1	50	Lese Plätze	_	_
12	Fak. für Bildungswissenschaften in Mit.					
13	Fak. für Leibeserziehung und Sport	3	_	Sportplätze	_	_
14	Fak. für Bildungswissenschaften	1	90	Lese Plätze	5000	350 m²
15	Fak. für Bergbau und Metallurgie in Mitr.					
16	Fak.für Bildungswissenschaften in Ferizaj					
	Wohnheim nr. 6.	3	192	Lese Plätze	_	
	Wohnheim nr. 1.	kein				
	Wohnheim nr. 7.	1	48	Lese Plätze	_	
	Wohnheim nr. 4.	kein				
	Wohnheim nr. 5.	1	120	Lese Plätze	_	390 m2
	Wohnheim nr. 3.	1	50	Lese Plätze	_	84 m2
	Wohnheim nr. 2.	1	20	Lese Plätze		20 m2
	National Bibliothek	viele	600	verschiedene	2 mill.	_
	Universitätsbibliothek	viele	320	lese.&-kom.	_	_

Von der Einführung der National- und Universitätsbibliothek Kosovo, den Bibliotheken der UP-Fakultäten, Lesesälen der Studentenwohnheime der UP und der Universitätsbibliothek UP und aus der gegebenen Tabelle kann man sehen, dass die UP 1100 Leseplätze in den Bibliotheken der Fakultäten hat; etwa 400 Leseplätze in Studentenwohnheimen; 600 Leseplätze in der Nationalbibliothek von Kosovo, die nicht gezählt werden, weil sie nicht mehr der UP angehören, und 300 Arbeitsflächen in der Universitätsbibliothek. Berechnet man die derzeitige Kapazität um etwa 1.800 Arbeitsflächen und die Zahl von 600 der Arbeitsflächen in der Nationalbibliothek-Kosovo, dann haben wir insgesamt 2.400 Arbeitsflächen. Nach den Kriterien von Metric Handboobk (oben dargestellt), dass bei etwa 30% der Studenten, jeder einen Arbeitsbereich in der Bibliothek haben muss, erkennen wir, dass die tatsächliche Anzahl der Arbeitsflächen in den Lesesälen und Bibliotheken nur für 10 000 Studenten reichen. Das andere Problem dabei ist die Qualität der Lesesäle, die, wie zuvor beschrieben, nicht alle Anforderungen für das Lesen und die anderen Lern-Alternativen erfüllen. Daher ist es notwendig, um in zeitgenössischen Bedingungen arbeiten zu können. Es sollte parallel zu gutem Management an neuem Design der bestehenden Säle, der Verbesserung des technischen Zustands, einer neuen Studie und Design der neuen Universitätsbibliothek etc. gearbeitet werden. Weiters sollte man ein zusätzliches Gebäude, dass: 1. Die Kapazität der Arbeitsflächen für Studenten der UP erhöht und 2. nicht nur Lesesäle für die UP-Studenten, sondern auch Raum für verschiedene Formen des Arbeitens bietet, errichten.

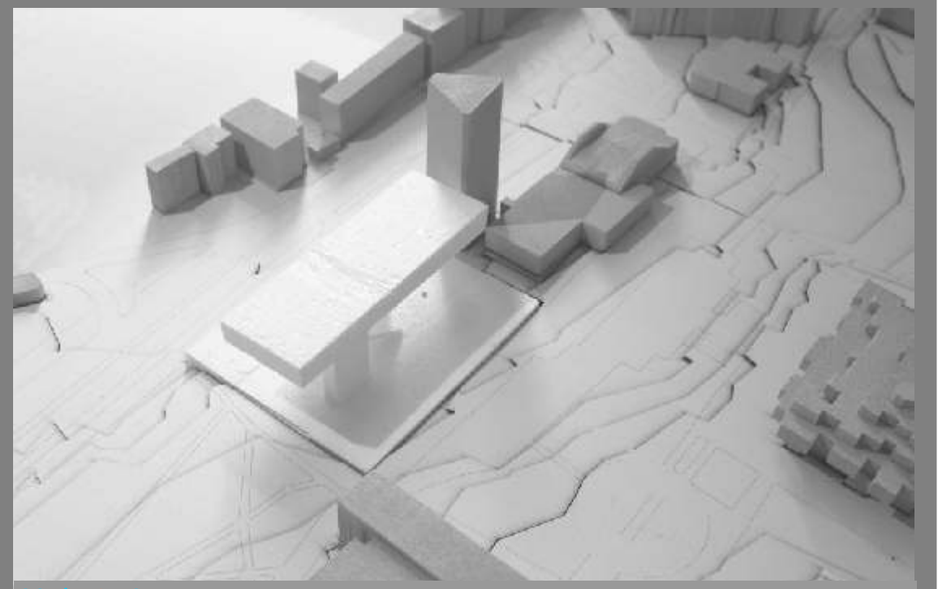
4. DER ENTWURF

4.1. Städtebauliche Analyse

Variante 1:

Variante 2:

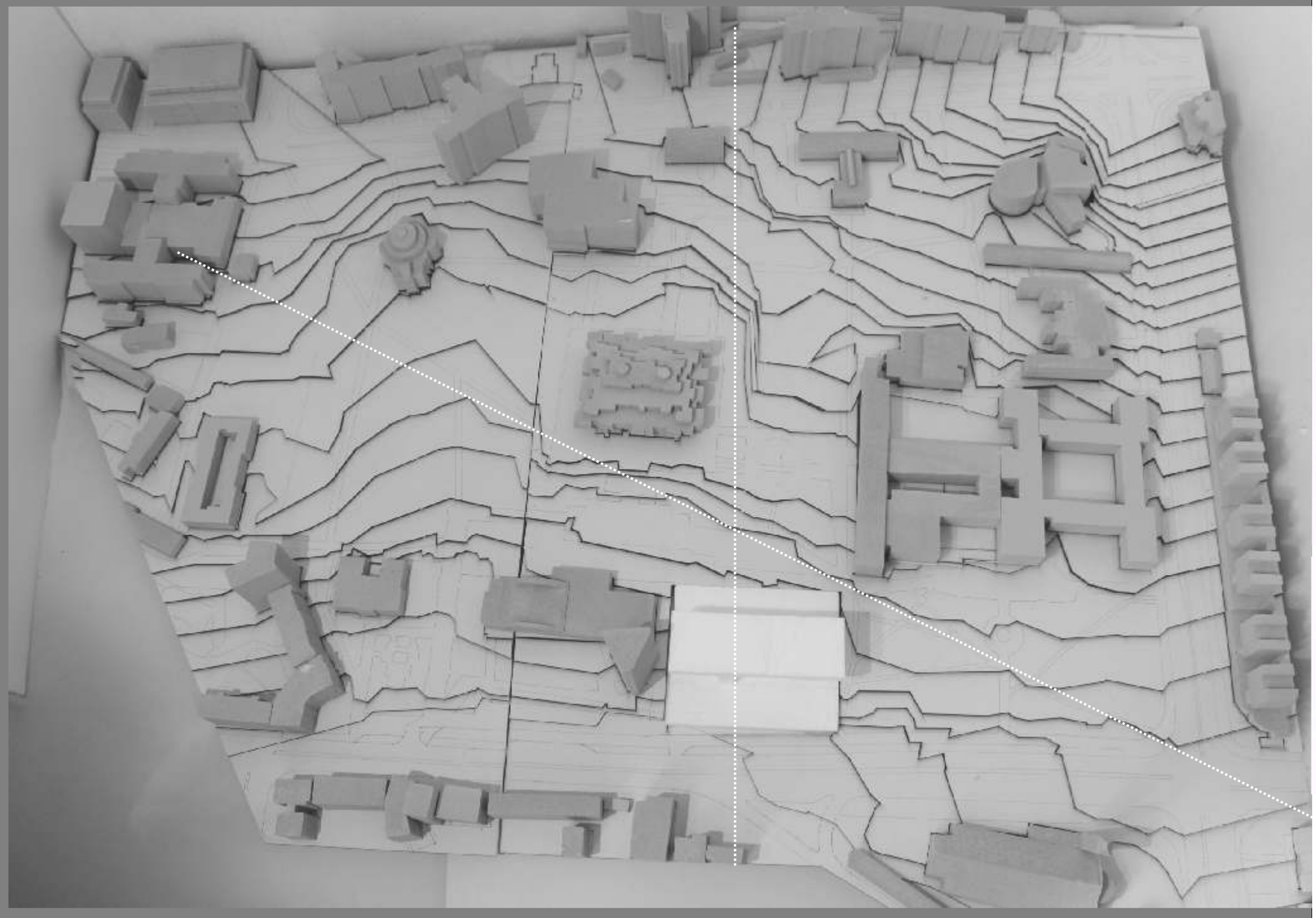
Variante 3:

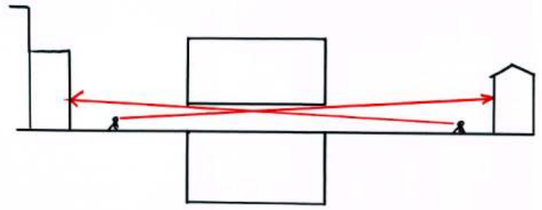


Variante 4:

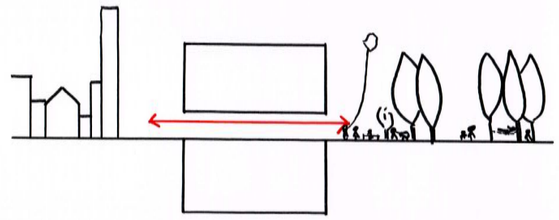
+ + gute lösung
- keine gute lösung

	Sichtbezichungen	Transparenz	Stadtbild	Raumgefühl	Umweltfreundlich	Belichtung	Dominanz des Neubaues	Nachhaltigkeit forme, orientir.	Erschlissung	Kosten
Variante 1:	+ + + +	+ + + + +	+	+ + + +	+	+ + + + +	+ + +	-	+ +	-
Variante 2:	+ + +	+ +	-	+ +	-	+ + +	-	-	-	-
Variante 3:	-	-	+ + + + +	+ + + + +	-	+ + +	-	+ + +	+ + +	+ + +
Variante 4:	+ + + + +	+ + + +	+ + + + +	+ + + +	+ + + + +	+ +	+ + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + +

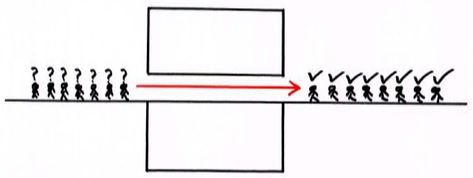




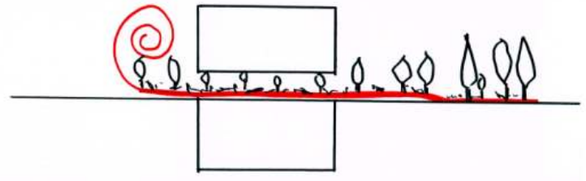
erhaltung der bickbezichungen



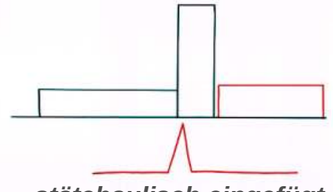
zwichenraum



gelernt zu werden



teppich der grünefläsche



stätebaulisch eingefügt

Das Areal des UP-Gebäudes ist spontan und steht in räumlicher Hinsicht in keinem kommunikativen Verhältnis. Das Lernzentrum ist eine urbane Ergänzung und Anpassung an die städtische Lage in der sich die Baustelle befindet. Die horizontale Achse schafft eine Neutralisierung des vertikalen RTK-Gebäudes, bewahrt die Beziehungen der Sichtachse zwischen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, der katholischen Kirche und der anderen Achse der Nationalgalerie - Mutter Theresa Straße. Dies ermöglicht, dass der Park auf der nord-ost Seite ununterbrochen der Mutter Theresa Straße folgt und dass der Besucher einen Zwischenraum zwischen dem dynamischen Bereich der Stadt und der Ruhezone rund um die Universität spürt.

4.2. Das Konzept

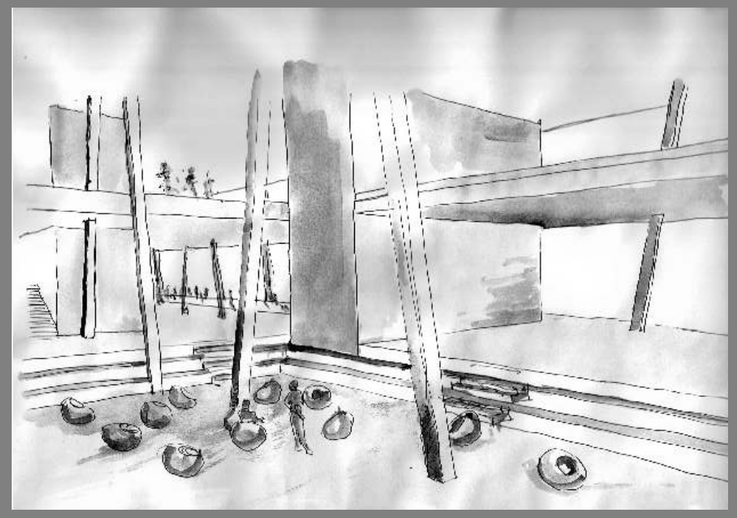
Der vertikale Umfang des Gebäudes trennt den Raum in drei Ebenen: unterirdischer Bereich, Erdgeschoss und der obere Teil des Gebäudes. Die unterirdische Ebene ist der öffentliche Bereich, der durch die große Öffnung der Tribüne beleuchtet wird. Die Treppen, in Form der Tribüne, dienen gleichzeitig als Funktions- und Kommunikationelement zwischen dem unteren und oberen Raum des Gebäudes. Der Erdgeschoss ermöglicht die Verschmelzung zwischen Innen-und Außenbereich und damit wird ein Effekt erzielt, der den Eindruck schafft, dass der Park überhaupt nicht unterbrochen wird. Um einen dominanten Effekt zu erreichen, ist er obere Teil etwas breiter als der untere Teil.

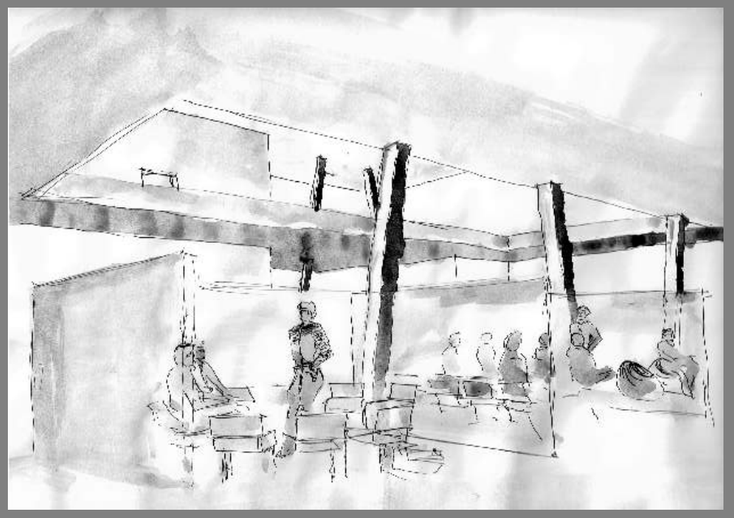
Toyo Ito - Mediathek

Oma - Bibliothek

Sanaa-Learning Center

In Lernzentren müssen alle Formen des Lernens Platz finden. Daher muss das Lernzenrum verschiedene Varianten der organisierten Räume, in unterschiedlichen vertikalen und horizontalen Ebenen anbieten. Auch die Gesamtheit in der die Arbeitsbereiche organisiert sind, sollten nicht in allen Fällen im gleichen Format eingerichtet sein. All dies ermöglicht, dass alle Arbeitsflächen angeboten werden und je nach der Form wie die Studenten lernen sollen oder lernen wollen genutzt werden können.





In Lernzentren müssen alle Formen des Lernens Platz finden. Daher muss das Lernzenrum verschiedene Varianten der organisierten Räume, in unterschiedlichen vertikalen und horizontalen Ebenen anbieten. Auch die Gesamtheit in der die Arbeitsbereiche organisiert sind, sollten nicht in allen Fällen im gleichen Format eingerichtet sein. All dies ermöglicht, dass alle Arbeitsflächen angeboten werden und je nach der Form wie die Studenten lernen sollen oder lernen wollen genutzt werden können.

4.3. Raumprogram & Privatheit Sphären

DACH +22 m

53	70 m²	Erholungs Terasse
54	70 m²	Party Terasse
55	1800 m²	Grünes Dach
03	86 m²	Erschlissung

2. GESCHOSS +15 m

46	583 m²	Freihandsbibliotek
47	160 m²	Komputer Arbeitsraum
48	125 m²	DVD-tek
49	47 m²	2. Niveau der DVD-tek
21	100 m²	Erholungsplätze
40	75 m²	Info-&Kontrollstelle
41		Schleuser
23	512 m²	Luftraum
50	280 m²	Werwaltung:
50		Videomedien Bearbeitung
50		Audiomedien Bearbeitung
50		Werwaltungs Arbeitsplätze
50		Empfang der Werwaltung
50		Leiter der Werwaltung
50		Zeitungbearbeitung
50		Zeischriftbearbeitung
50		Meetingraum
51	35 m²	Videotek
52	40 m²	Audiotek
15	86 m²	Vert. Ersch.
16	25 m²	Horiz. Ersch.
17	47 m²	Toiletten

1. GESCHOSS +8 m

34	151 m²	Lesesaal
35	70 m²	Lese -& Schranktreppen
36	120 m²	Freihandsbibliotek
36	125 m²	Freihandsbibliotek
37	47 m²	2. Niveau der Freihandsbibliotek
38	115 m²	Gruppenraum
39	47 m²	Medienmuseum
40	123 m²	Info-&Kontrollstelle
41		Schleuser
21	186 m²	Erholungsplätze
23	364 m²	Luftraum
42	100 m²	Gegenwar. Mus. der Stadt
43	78 m²	Gruppen 6 bis 12 Personen
44	27 m²	Einzel Arbeitsraum
45	157 m²	Seminarräume
15	86 m²	Vert. Ersch.
16	198 m²	Horiz. Ersch.
17	47 m²	Toiletten

ERDGESCHOSS ±0.0 m

28	123 m²	Eingang Bereich
29		Info-&Abgabe-&Kontrollstelle
21		Erholungsraum
30	35 m²	Katalog
31	60 m²	Restaurant
32	28 m²	Küche des Restaurants
23	250 m²	Luftraum
23	18 m²	Komunisstisches Museum der Stadt
01	44 m²	Diskussionen Bereich
24	45 m²	Garderobe
33	600 m²	Erholungsräume im Freien
15	86 m²	Vertikale Erschlisung
16	112 m²	Horizontale Erschlisung

-1. UNTERGESCHOSS -5 m

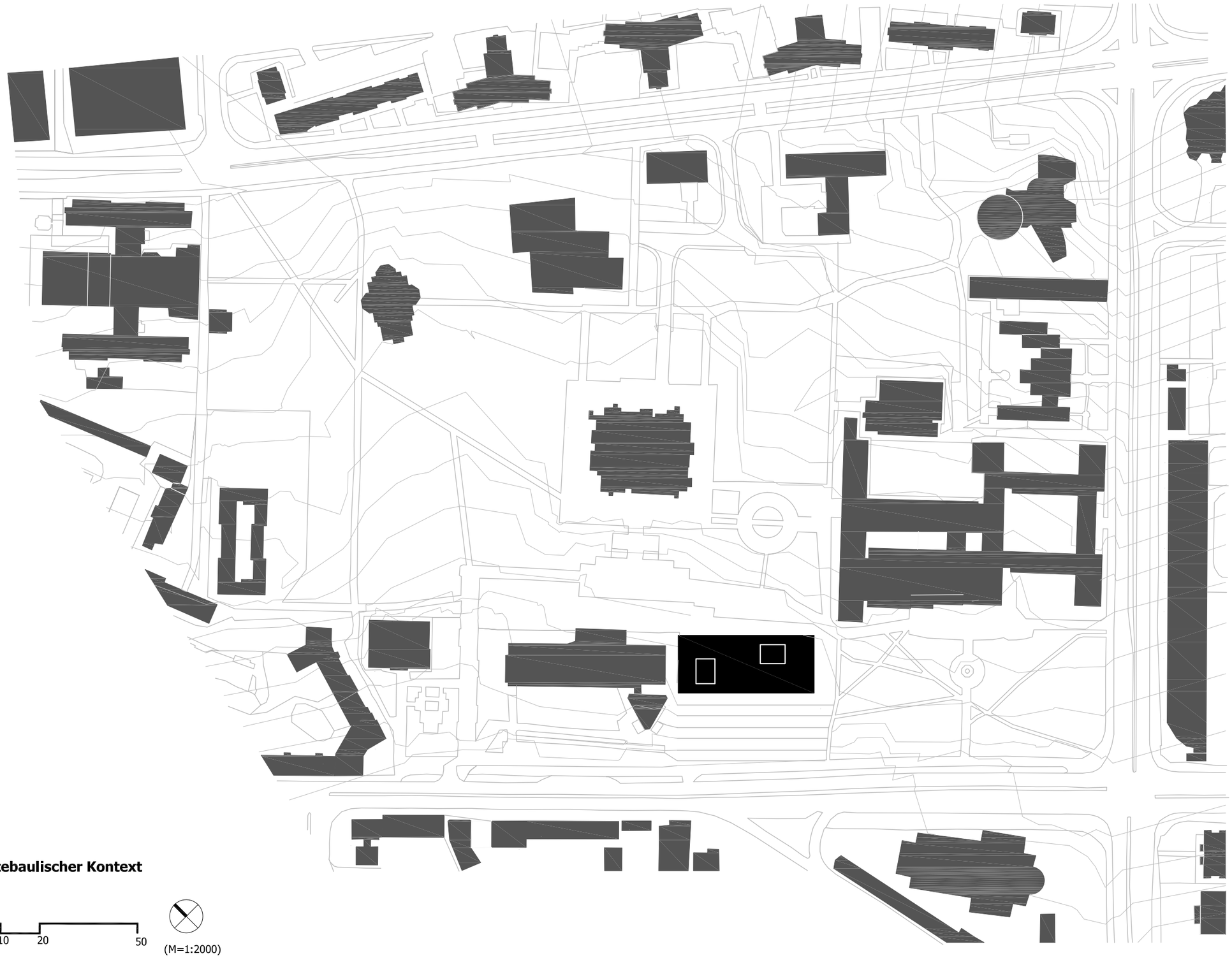
18	257 m²	Konzertsaal
19	42 m²	Lager
20	85 m²	Loby
21	120 m²	Erholungsraum
22	22 m²	Orientalisches Museum der Stadt
01	44 m²	Diskussionen Bereich
23	150 m²	Luftraum
24	45 m²	Garderobe
25	16 m²	Ticketsbank
26	114 m²	Kinosaal1
27	140 m²	Kinosaal2
15	86 m²	Vert. Ersch.
16	102 m²	Horiz. Ersch.
17	47 m²	Toiletten

-2. UNTERGESCHOSS -10 m

01	174 m²	Diskussionen Bereich
02	48 m²	Zeitschriften Lesebereich
03	47 m²	Ausstellung der Zeit. & Zeitsch.
04	28 m²	Informirungsbildschirmen
05	47 m²	Erholungsraum
06	46 m²	Antisches Museum der Stadt
07	35 m²	Online Zeitschriften Bereich
08	27 m²	Informirungsbildschirmen
09	48 m²	Erholungsbereich
10	100 m²	Technischesraum
11	152 m²	Medien Magazine
12	70 m²	Lager
13	227 m²	Zeitungs&-Zeitschritsmagazine
14	53 m²	Medien Magazine
15	86 m²	Vertikale Erschlisung
16	50 m²	Horizontale Erschisung
17	47 m²	Toiletten

PRIVATHEIT SPHÄREN

- PRIVAT
- ÖFFENTLICH
- HALB ÖFFENTLICH
- AUßEN RAUM



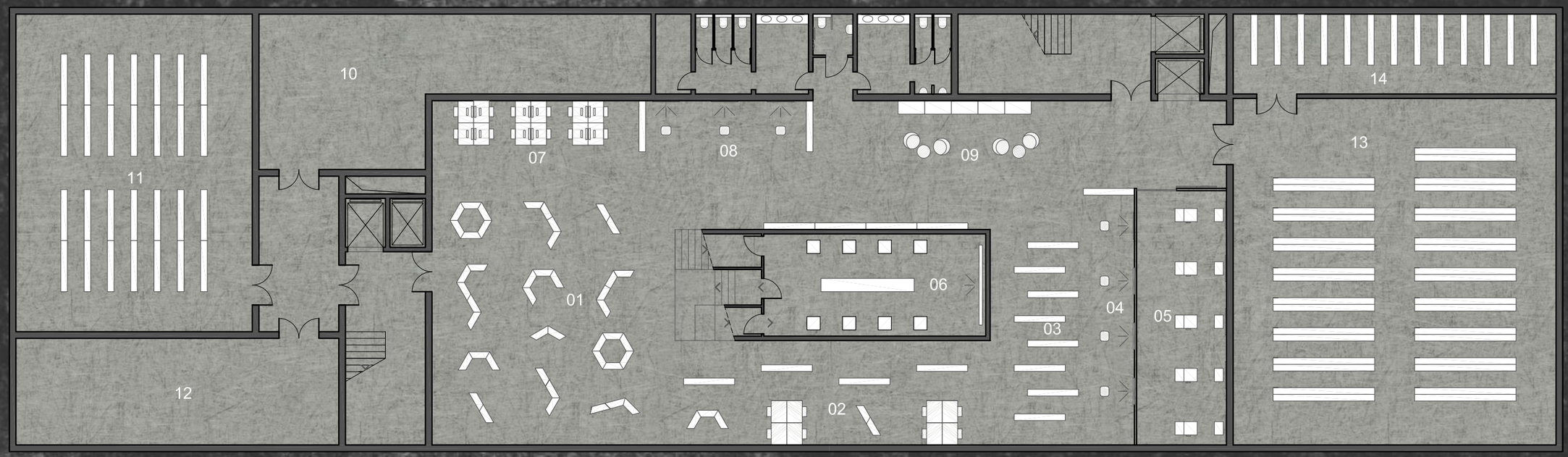
Städtebaulischer Kontext

0 10 20 50

(M=1:2000)

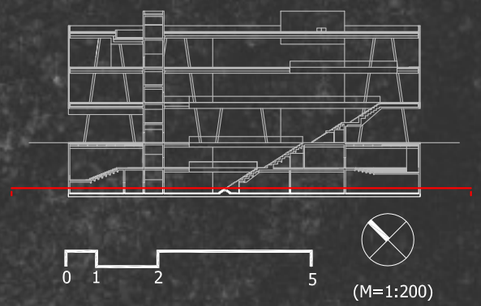
Das Uni Campus

1	National Bibliothek	7	Albanolgisches Institut	13	Rechtswissenschaftliche &- Wirtschaftfakultät
2	TV - RTK	8	Katholische Kirche	14	Kunst Fakultät
3	Universitätsbibliothek	9	Fakultät für Philosophie	15	Fakultät für Leibeserziehung und Sport
4	Orthodoxe Kirche	10	Fakultät für Philologie	16	Fak. für Math.- Nat.
5	Rektorat	11	Fak. für Math.- Nat. Wissen.	17	Umgebung
6	Wissenschaft Ministerium	12	Fakultät für Bildungswissen.		Bauplatz

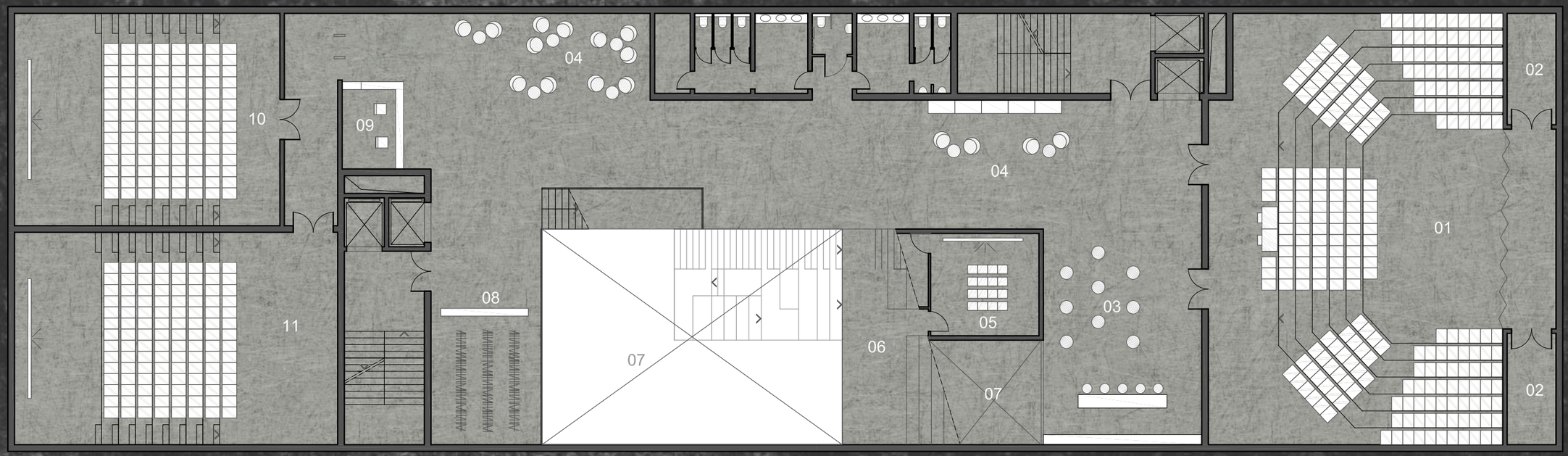


-2. UNTERGESCHOSS -10 m

01	Diskussionen Bereich	08	Informirungsbildschirmen
02	Zeitschriften Lesebereich	09	Erholungsbereich
03	Ausstellung der Zeitungen &-Zeitschriften	10	Technischesraum
04	Informirungsbildschirmen	11	Medien Magazine
05	Erholungsraum	12	Lager
06	Antisches Museum der Stadt	13	Zeitungs&-Zeitschritsmagazine
07	Online Zeitschriften Bereich	14	Medien Magazine

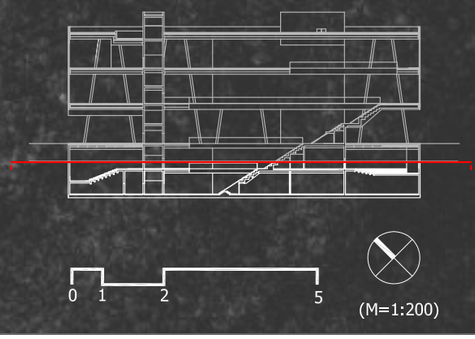


Die Treppen, in Form der Tribüne, ermöglichen eine Raumform die den Besucher zu Diskussionen anregt. Sie erstrecken sich in vier Ebenen der Lernzenren, um allen Zugang zu ermöglichen. Ebenfalls finden wir in einigen Plätzen unterschiedliche Modelle, die die verschiedenen Stadien der Stadt Pristina zeigen und Teil des Stadtmuseums sind, das wiederrum ein Teil des Lernzentrums ist.

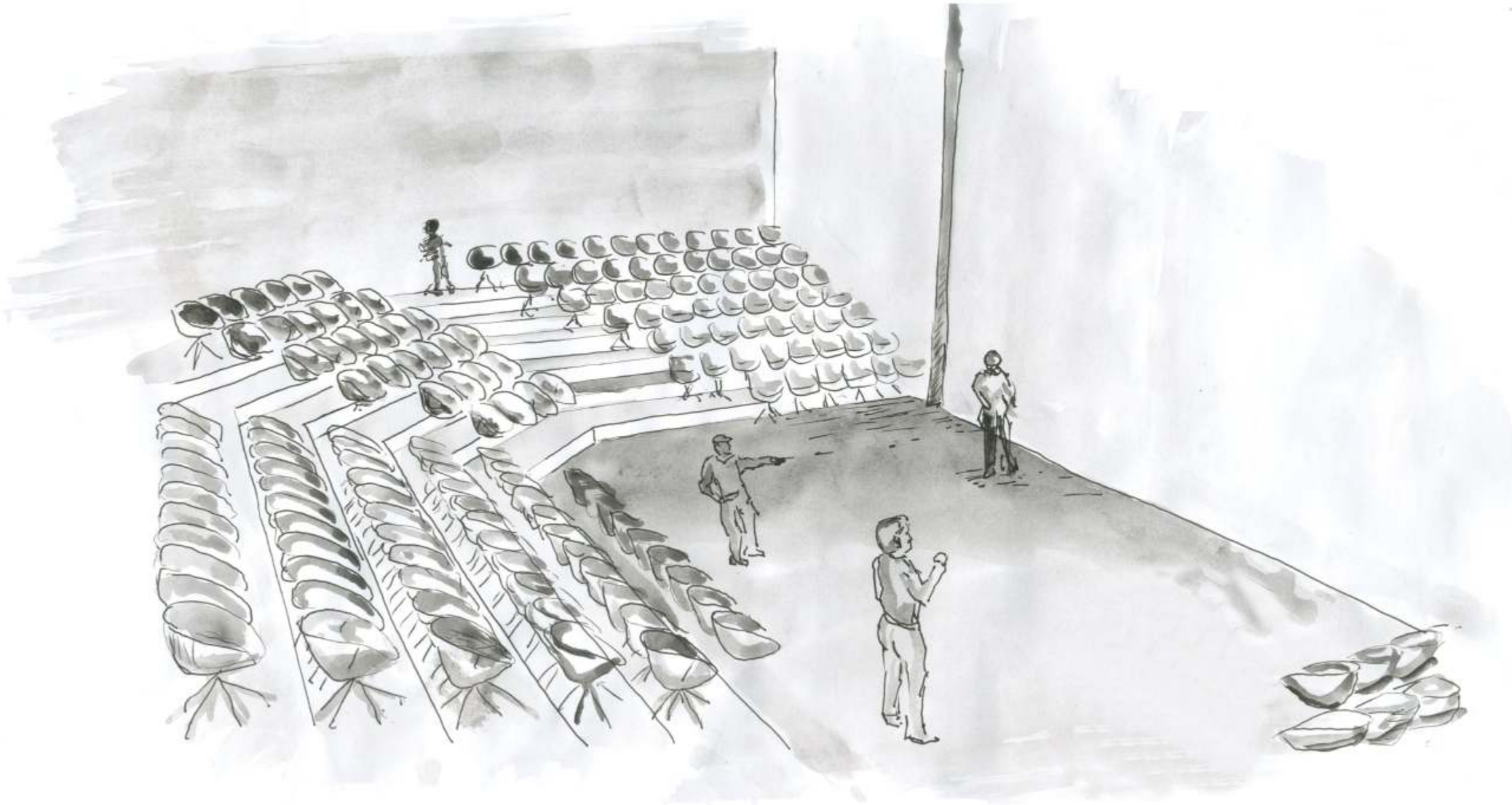


-1. UNTERGESCHOSS -5 m

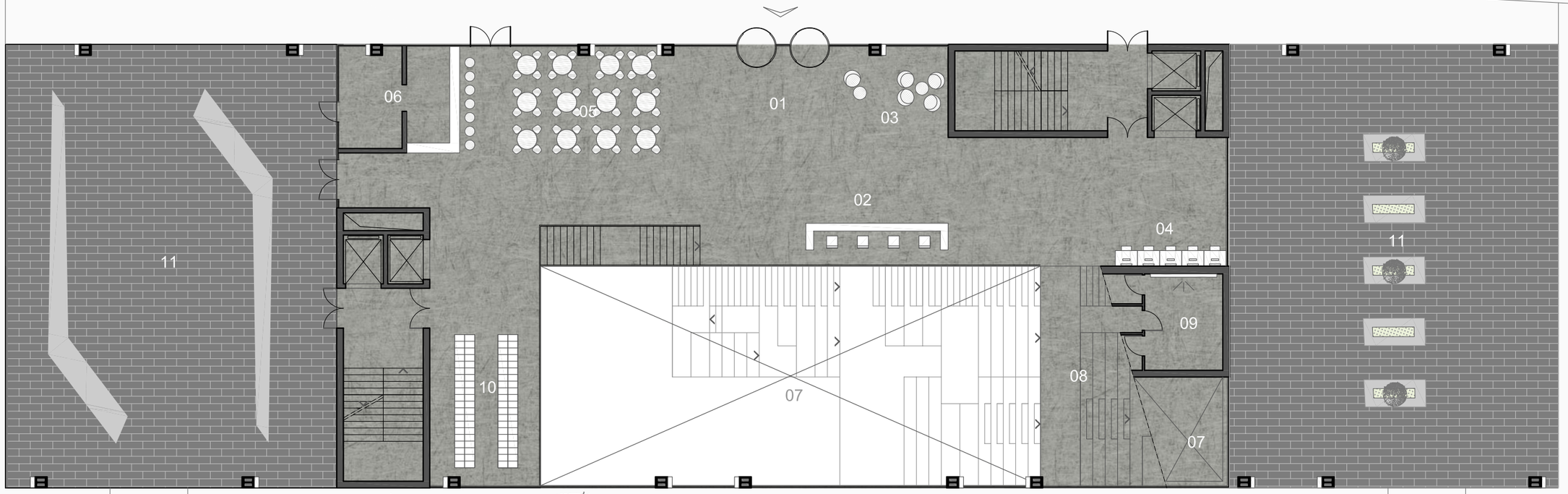
01	Konzertsaal	08	Garderobe
02	Lager	09	Ticketsbank
03	Loby	10	Kinosaal1
04	Erholungsraum	11	Kinosaal2
05	Orientalisches Museum der Stadt		
06	Diskussionen Bereich		
07	Luftraum		



(M=1:200)

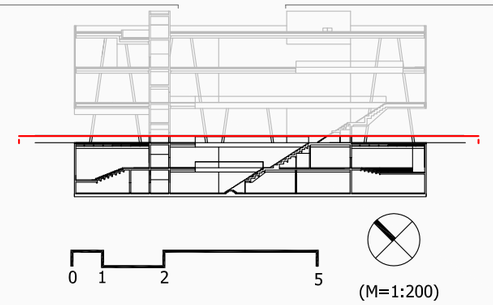


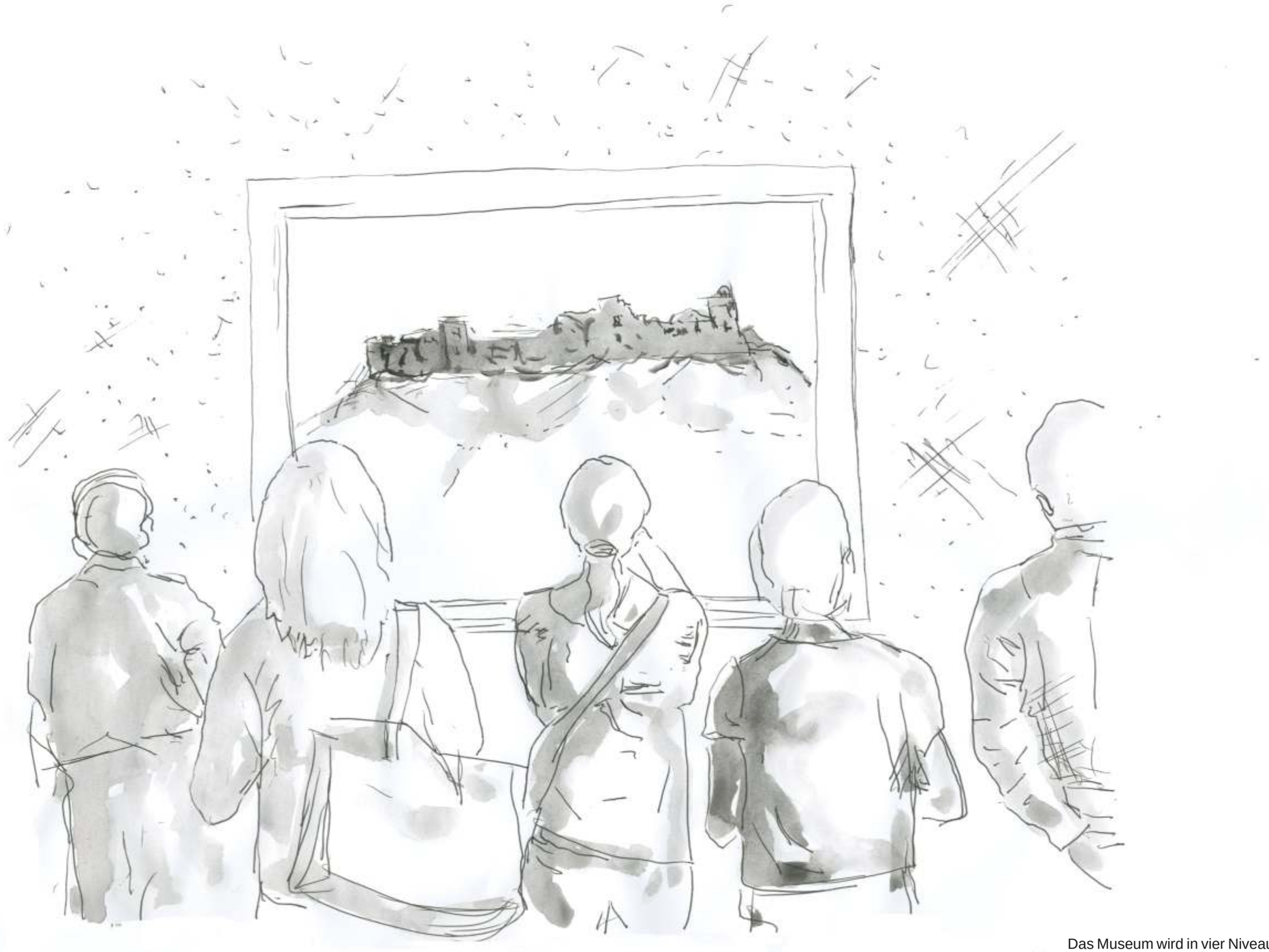
Der Musiksaal und zwei Kinosäle befinden sich auf der ersten unterirdischen Ebene und ermöglichen so, dass das Lernzentrum Räume zur Verfügung stellt, die für verschiedene Kultur- und Studentenveranstaltungen genutzt werden können



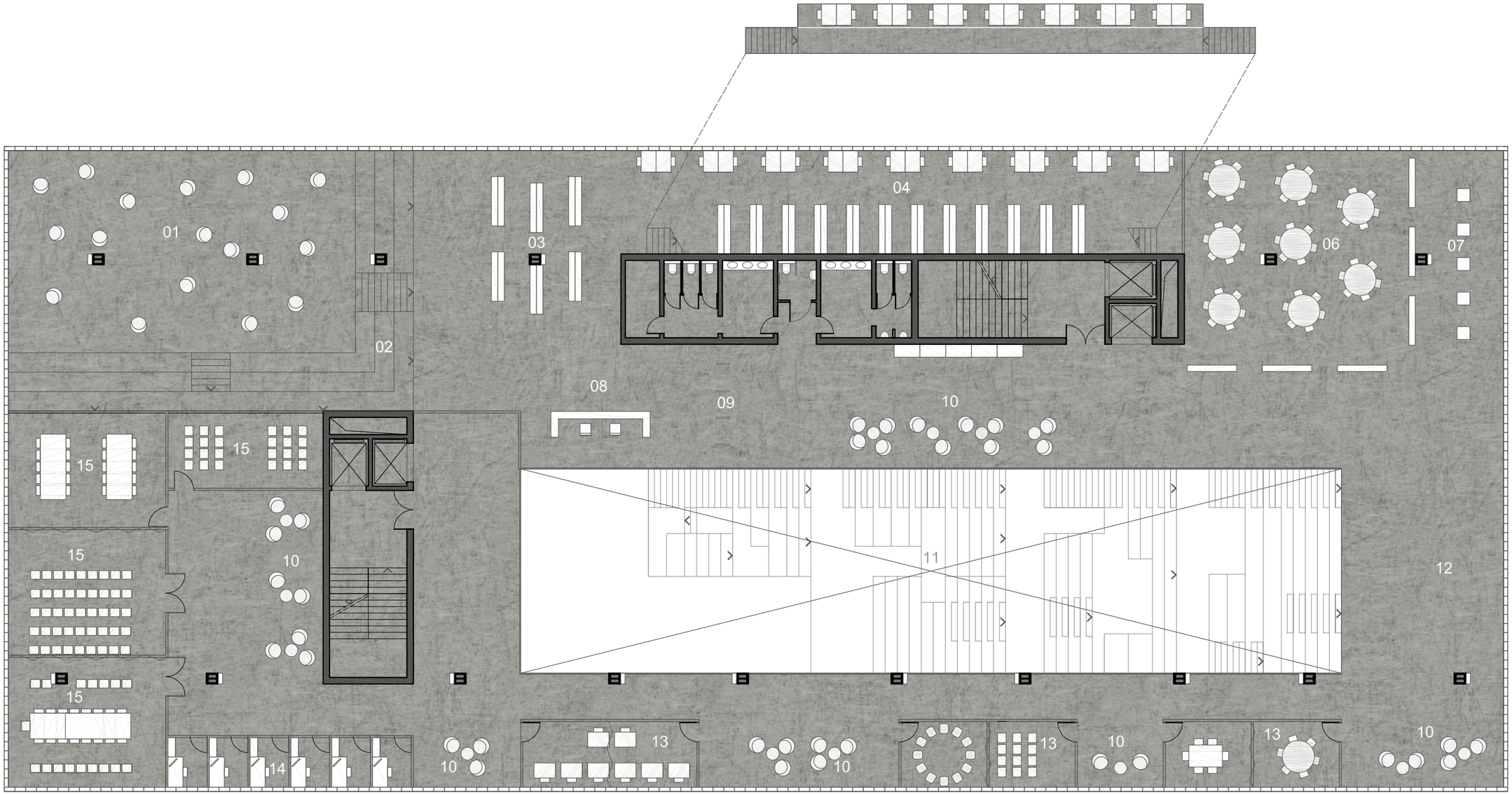
ERDGESCHOSS ±0.0 m

01	Eingang Bereich	08	Diskussionen Bereich
02	Info-&Abgabe-&Kontrollstelle	09	Komunisstisches Museum der Stadt
03	Erholungsraum	10	Garderobe
04	Katalog	11	Erholungsräume im Freien
05	Restaurant		
06	Küche des Restaurants		
07	Luftraum		



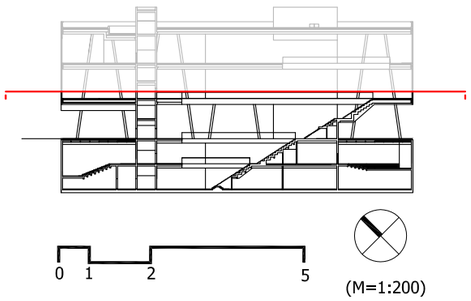


Das Museum wird in vier Niveaus sich entwickelt: Das antische Museum, mittelalterliches Museum, kommunistisches Museum und das zeitgenössisches Museum. In die jeweilige Räume werden die Epochen durch Fotos, Modellen und Videos dargeschtellt

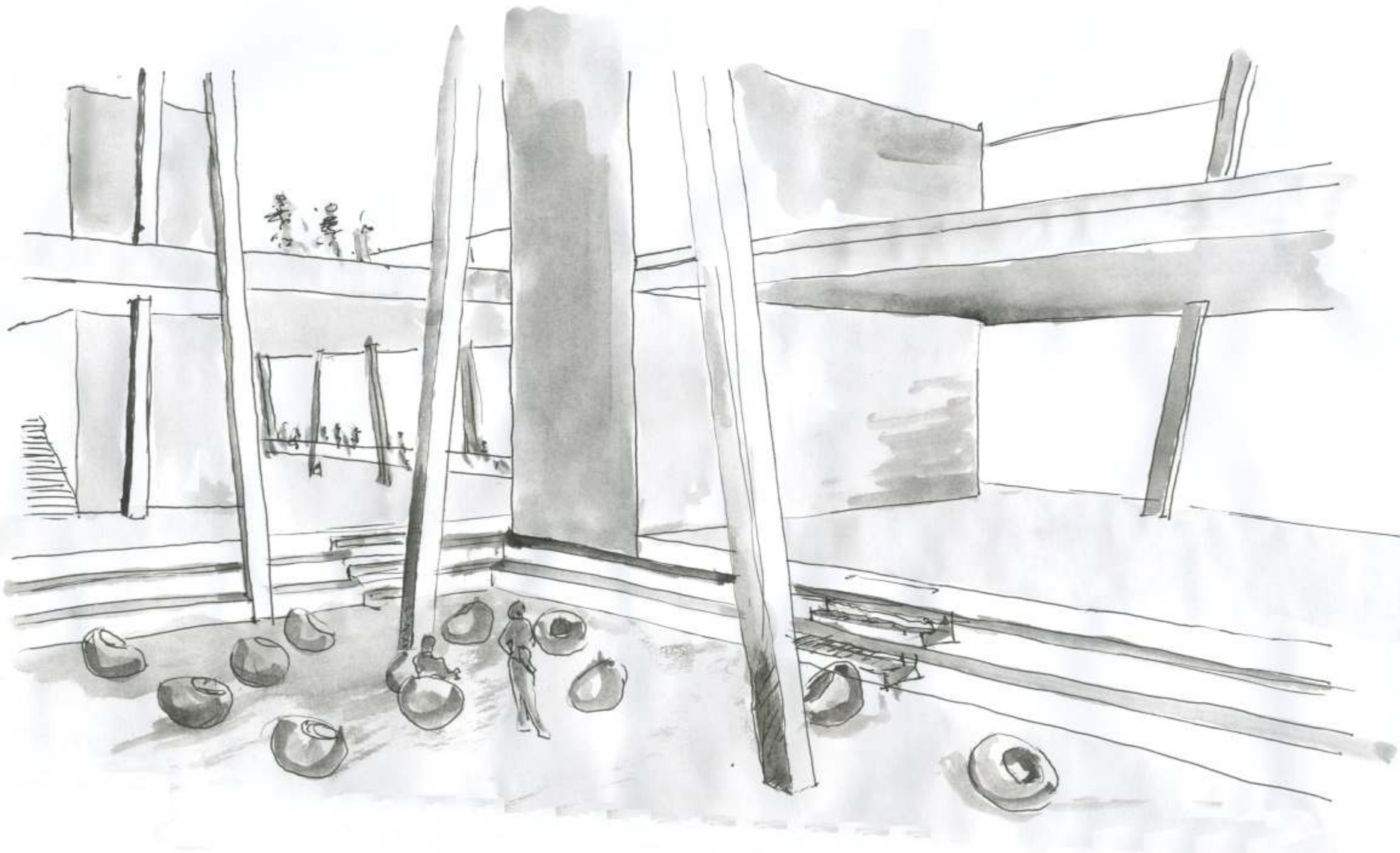


1. GESCHOSS +8 m

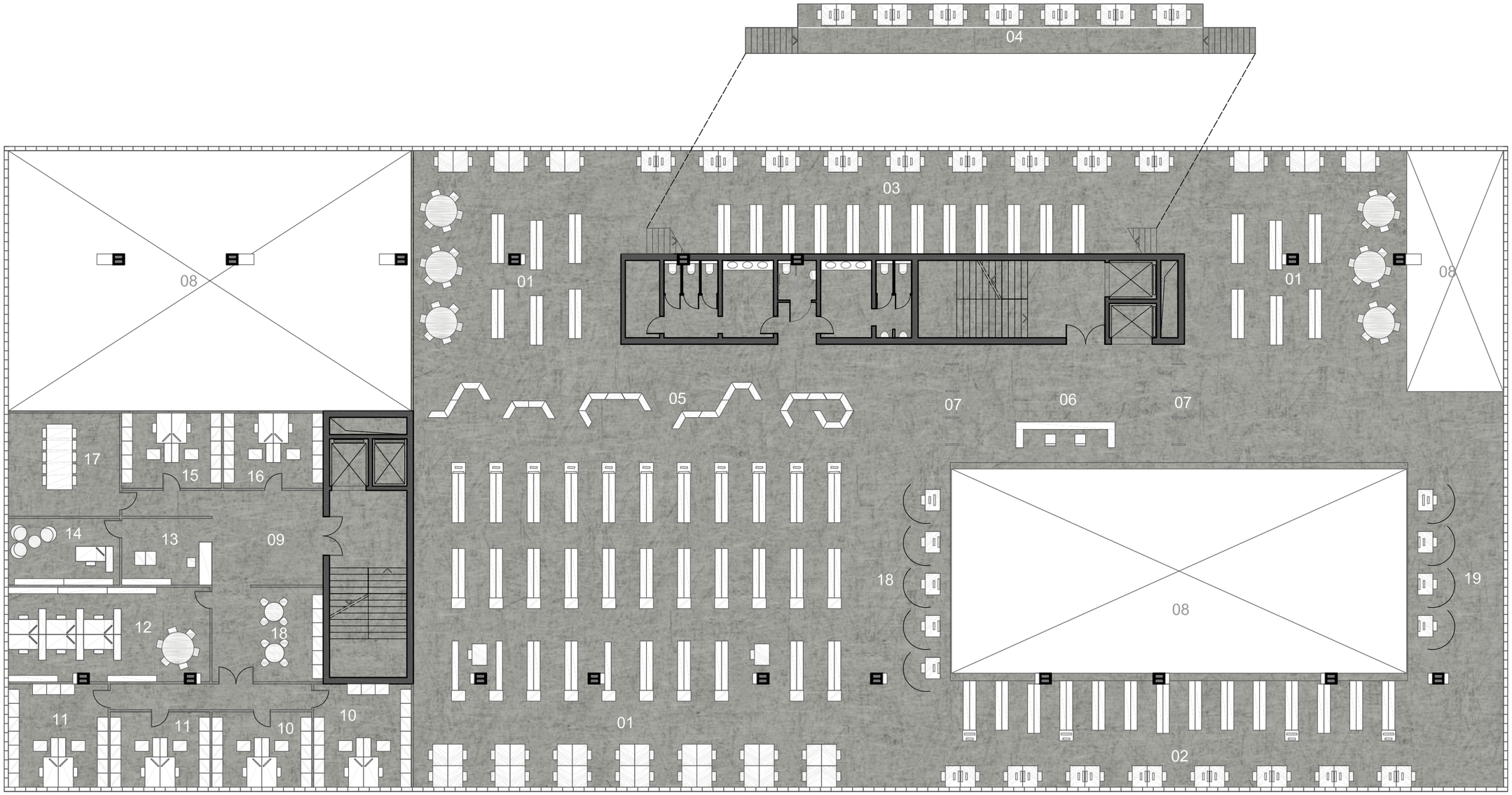
01	Lesesaal
02	Lese -& Schranktreppen
03	Freihandsbibliotek
04	Freihandsbibliotek
05	2. Niveau der Freihandsbibliotek
06	Gruppen im Freienraum
07	Medienmuseum
08	Info-&Kontrollstelle
09	Schleuser
10	Erholungsplätze
11	Luftraum
12	Gegenwartiges Museum der Stadt
13	Gruppenraum 6 bis 12 Personen
14	Einzel Arbeitsraum
15	Seminarraum



(M=1:200)

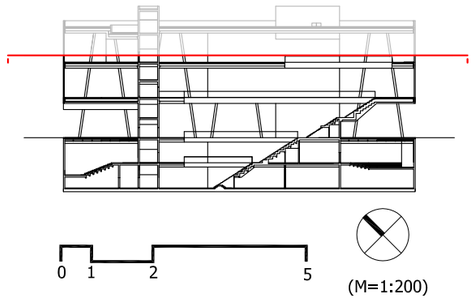


Der große Lesesaal des Lernzentrums befindet sich auf zwei Ebenen und ist mit einem Mobiliar eingerichtet, das niemanden auferlegt wie ein Arbeitsbereich eingerichtet werden sollte. So kann jeder lernen, lesen, zuhören, ruhen oder meditieren wie er möchte.



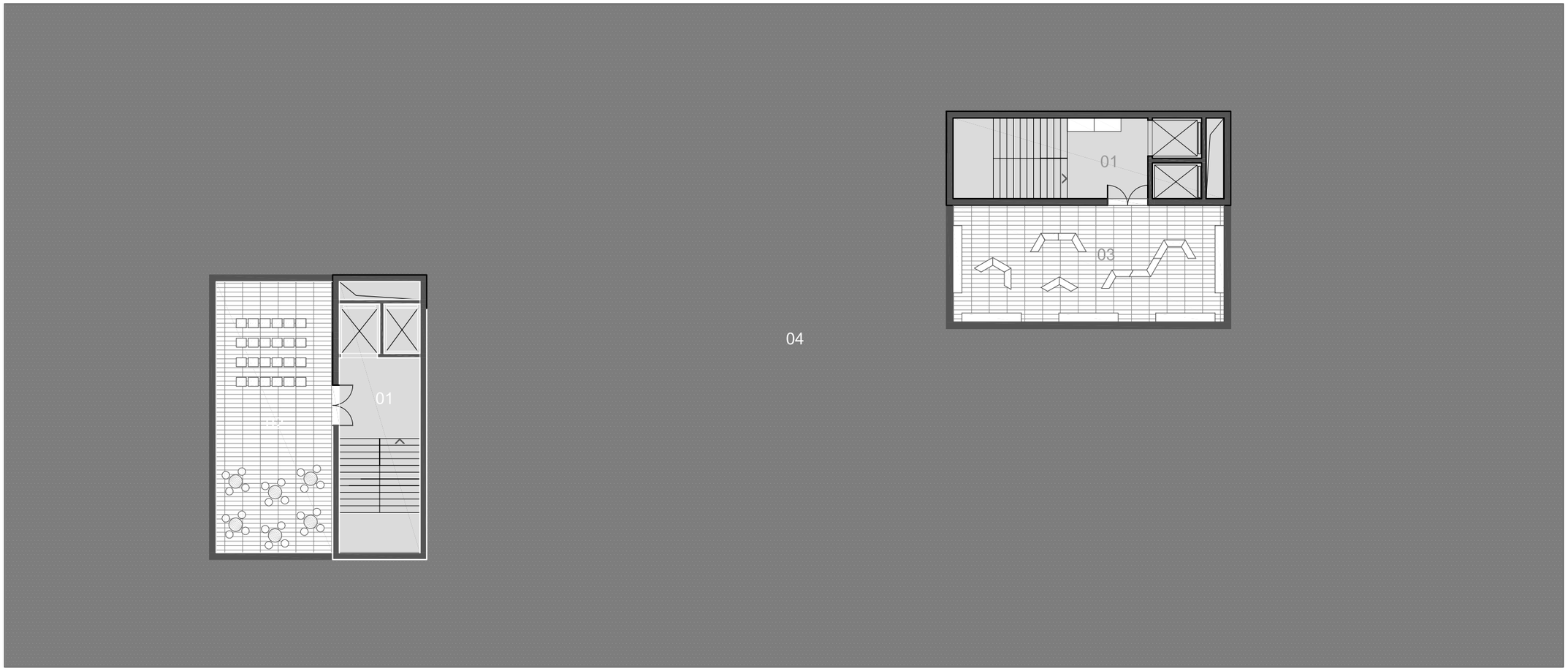
2. GESCHOSS +15 m

01	Freihandsbibliotek
02	Komputer Arbeitsraum
03	DVD-tek
04	2. Niveau der DVD-tek
05	Erholungsplätze
06	Info-&Kontrollstelle
07	Schleuser
08	Luftraum
09	Werwaltung
10	Videomedien Bearbeitung
11	Audiomedien Bearbeitung
12	Werwaltungs Arbeitsplätze
13	Empfang der Werwaltung
14	Leiter der Werwaltung
15	Zeitungbearbeitung
16	Zeischriftbearbeitung
17	Meetingraum
18	Videotek
19	Audiotek



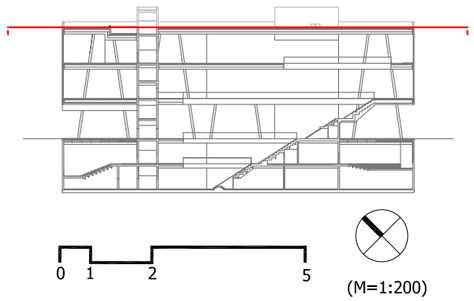
(M=1:200)

Die Arbeitsbereiche in denen der Zugang zu Literatur und Arbeitsmaterial frei ist, nehmen den größten Platz des halb-privaten Lernzentrums ein. Sie bieten, dass der Leser das Buch oder Material der Mediathek findet und liest, an einen einzelnen Arbeitstisch geht oder zuhöhrt.

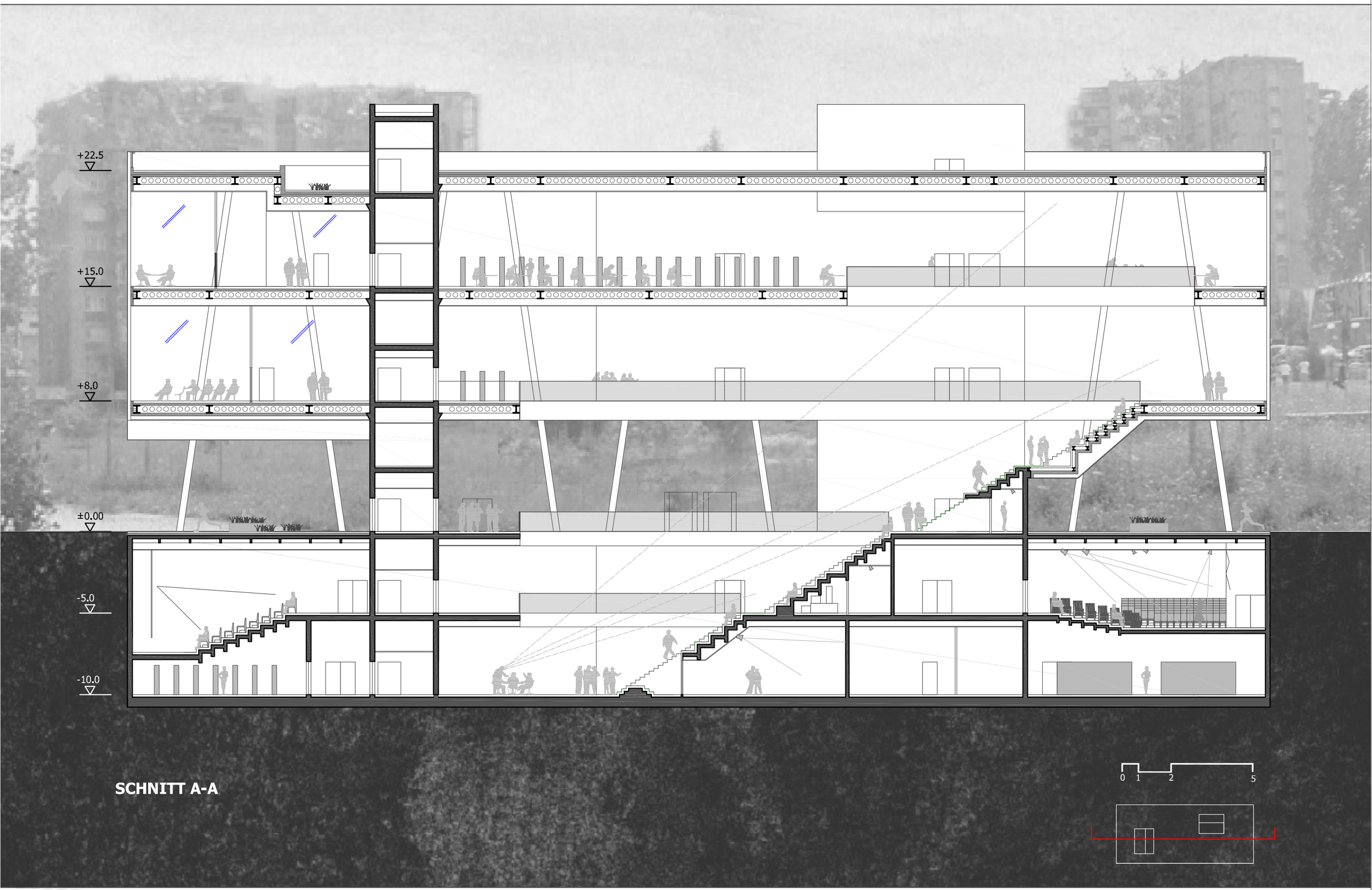


DACH +22 m

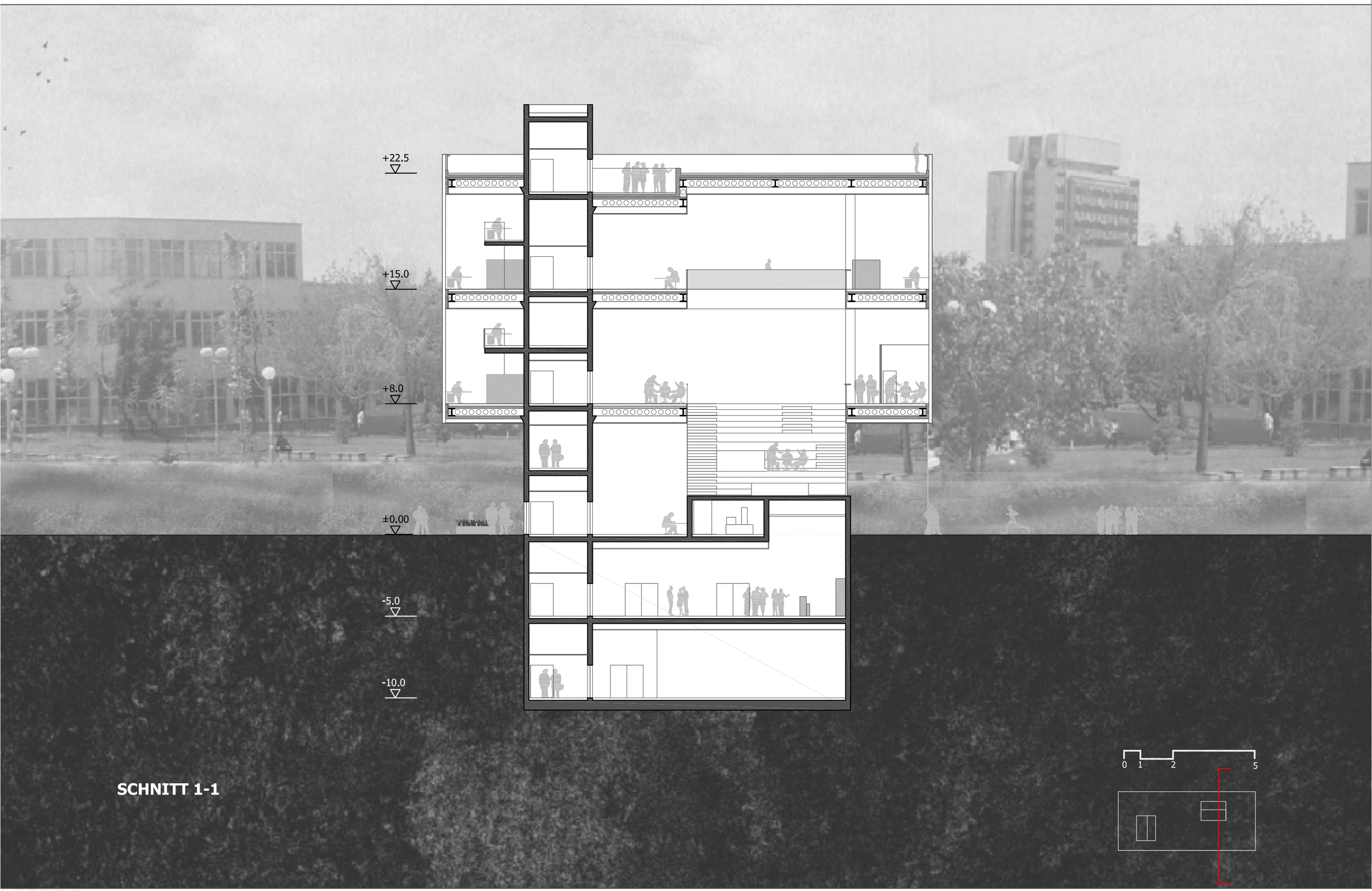
01 Erschlissung
02 Party Terasse
03 Erholungs Terasse
04 Grünes Dach



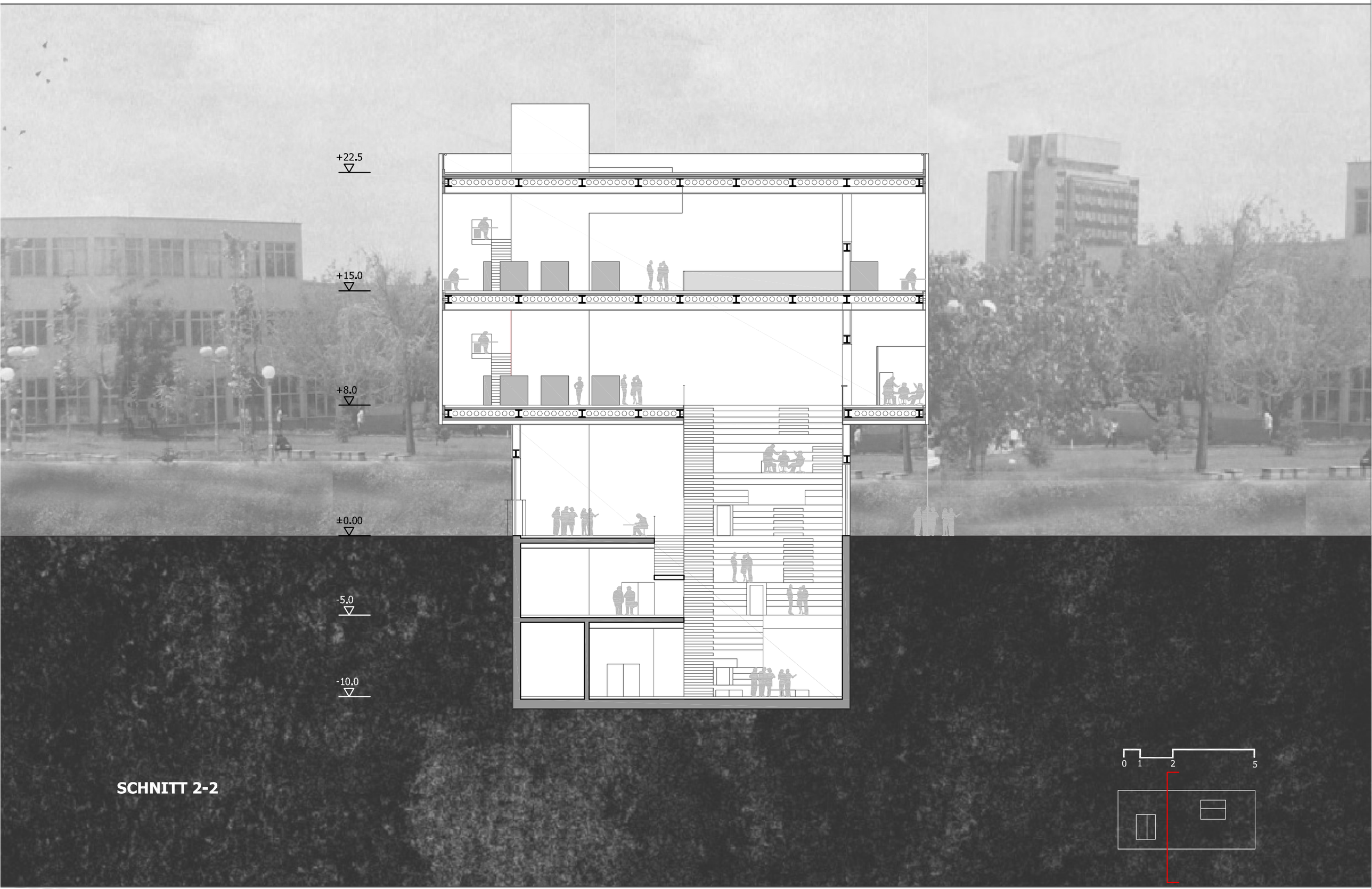
(M=1:200)



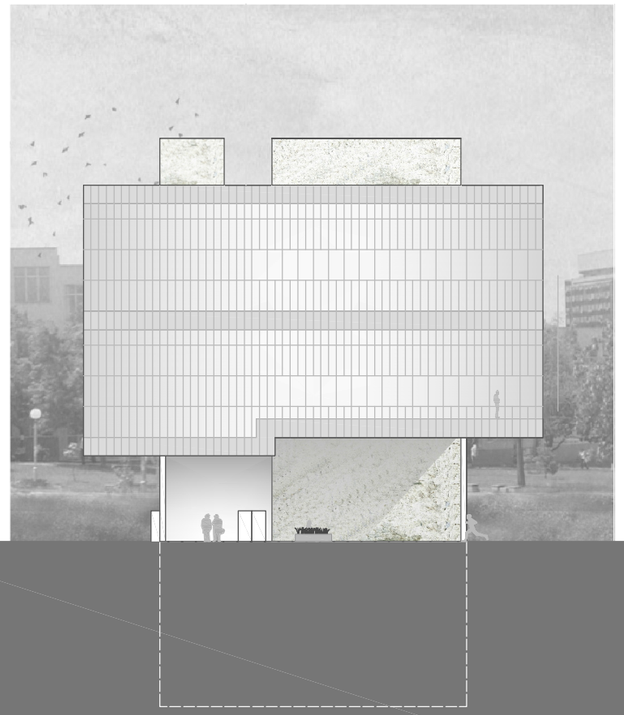
SCHNITT A-A

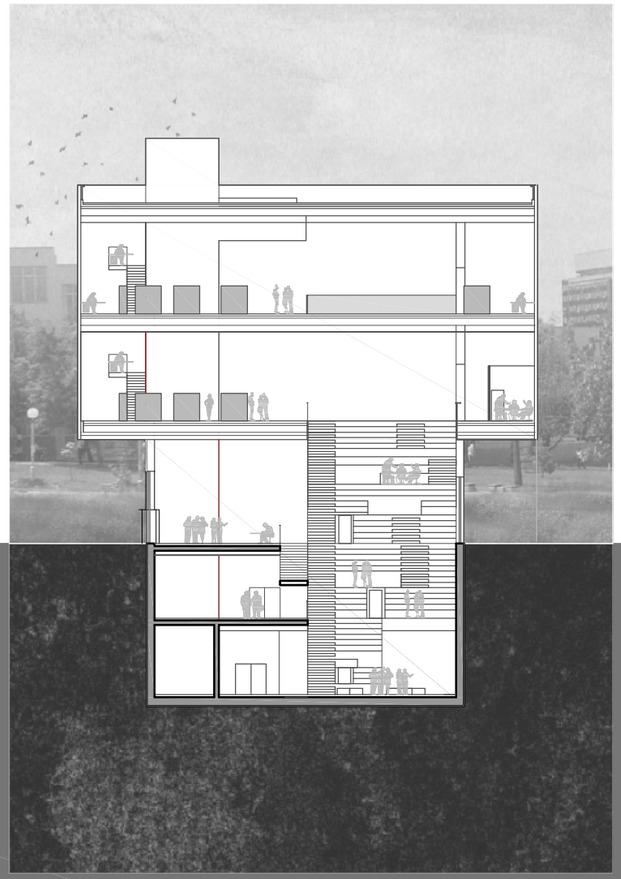


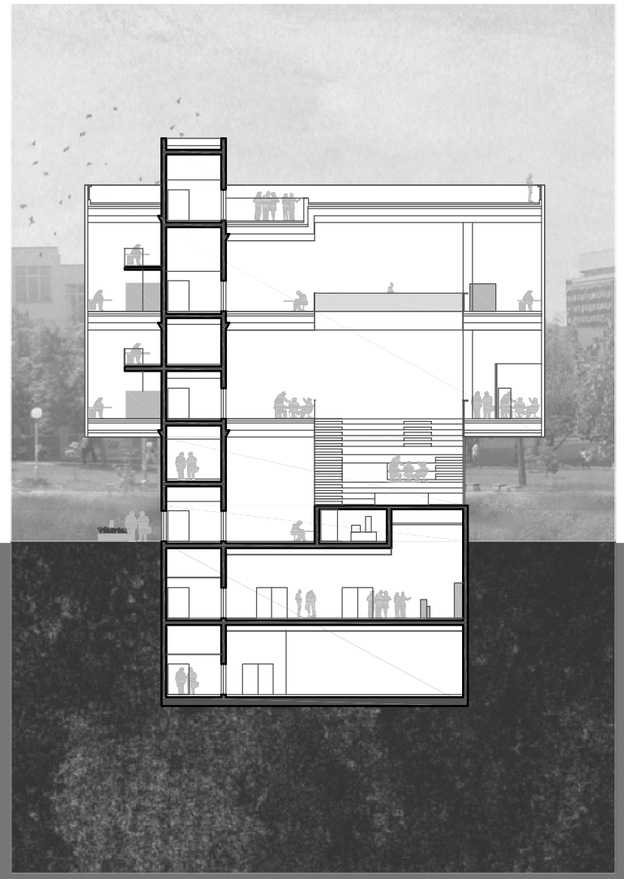
SCHNITT 1-1

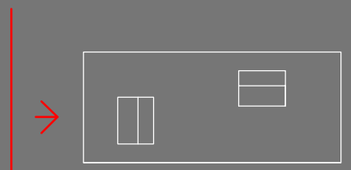


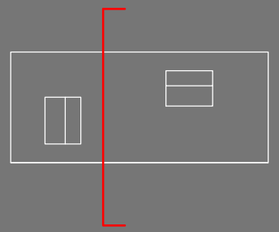
SCHNITT 2-2

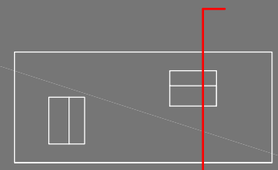




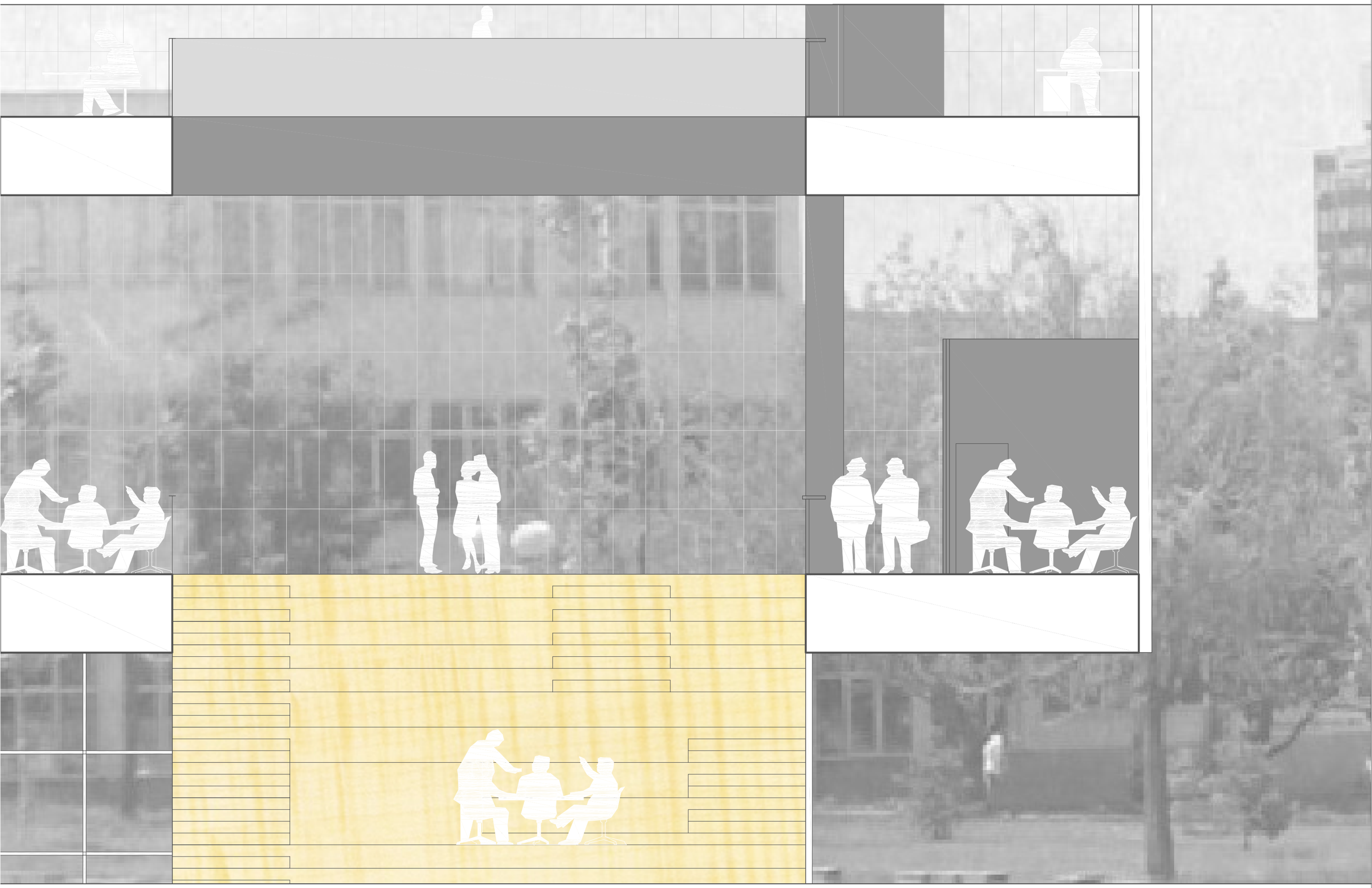


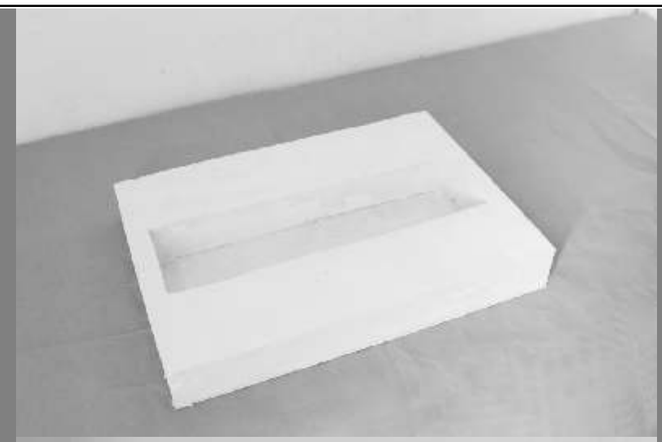


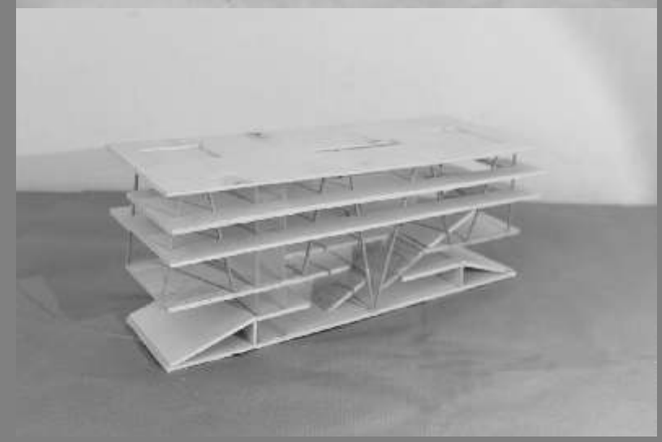


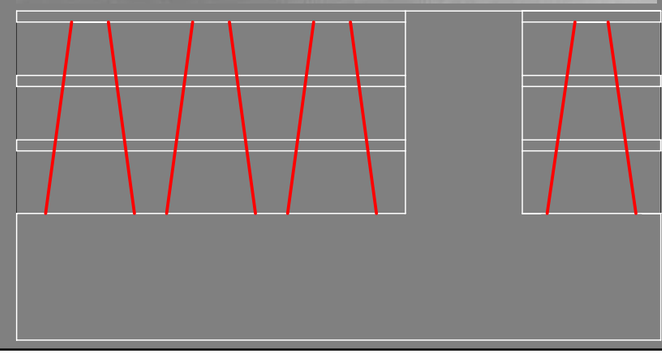


0
2
4
10



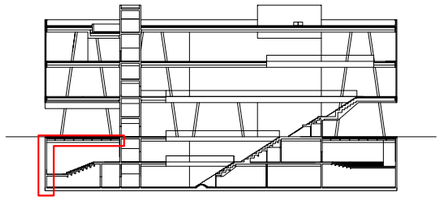






Konstruktion

Die Konstruktion des unterirdischen Teils des Gebäudes ist aus Stahlbeton, während die Oberfläche aus einer Stahlkonstruktion gebaut ist. Die seismische Stabilität der Oberfläche des Gebäudes wird durch zwei leistungsstarke Kerne von Stahlbetonpfählen und steilen Säulen erreicht. So bilden die steilen Säulen auf dynamischer Art die verschiedenen Ebenen der unterschiedlichen Bereiche, mit denen die stützende Effizienz der Konstruktion erhöht wird. Die Konstruktion zwischen den Etagen ist ein aus I-Profilen gebautes Netz, das mit unterschiedlicher Geometrie sich mit zwei Achsen der Säulen verbindet. Die Fertigstellung der Konstruktion zwischen den Stockwerken wird durch die Verbunddecke erzielt, die der Konstruktion gleichzeitig zusätzliche Stabilität verleiht. Die genaue Dimension und die detaillierten Verbindungen können nach ihrer statischen Abmessung bereitgestellt werden.

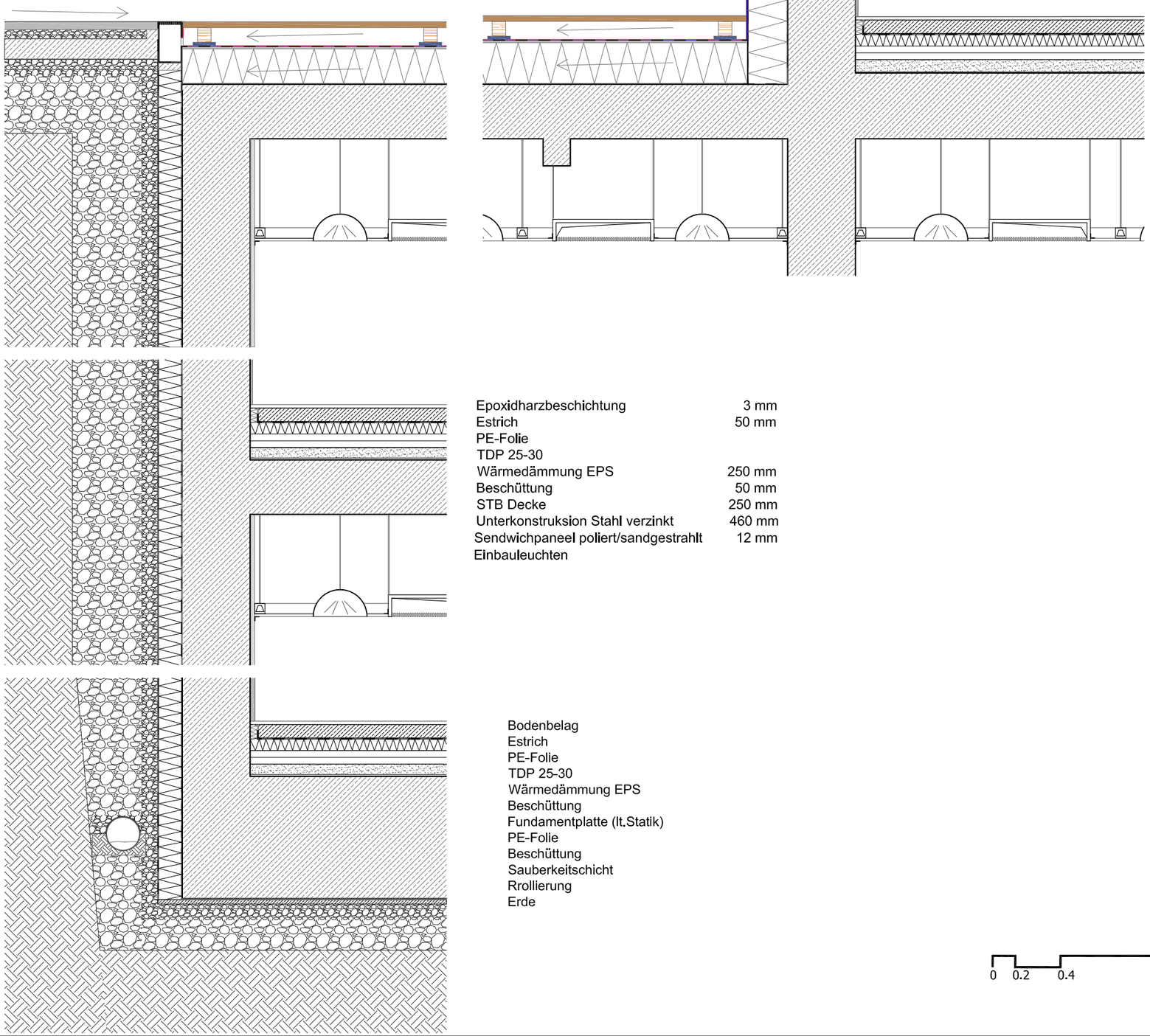


Steinplatten
Kiesschütung
STB-Platte im Gefälle
Sauberkeitschicht
Rollierung
Erde

Holzbohlen Zedernholz 24 mm
Gummiauflager 70 -130 mm
Abdichtung 2-lagig
Dampfbremse 120-180 mm
STB Decke 200 mm
Abhängung (Nonius)
Unterkonstruksion Stahl verzinkt 46 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahl 12 mm
Einbauleuchten

Putz
Dampfbremse 160 mm
STB Mauer 300 mm
Putz

Epoxidharzbeschichtung 3 mm
Estrich 50 mm
PE-Folie
TDP 25-30
Wärmedämmung EPS 250 mm
Beschüttung 50 mm
STB Decke 250 mm
Unterkonstruksion Stahl verzinkt 460 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahlt 12 mm
Einbauleuchten

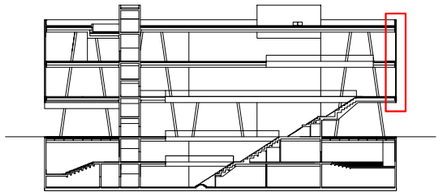


Epoxidharzbeschichtung 3 mm
Estrich 50 mm
PE-Folie
TDP 25-30
Wärmedämmung EPS 250 mm
Beschüttung 50 mm
STB Decke 250 mm
Unterkonstruksion Stahl verzinkt 460 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahlt 12 mm
Einbauleuchten

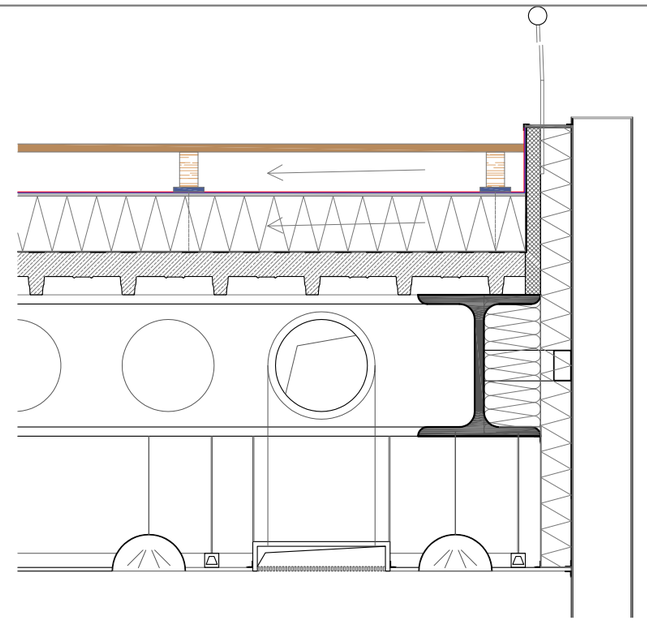
Bodenbelag
Estrich
PE-Folie
TDP 25-30
Wärmedämmung EPS
Beschüttung
Fundamentplatte (lt.Statik)
PE-Folie
Beschüttung
Sauberkeitschicht
Rrollierung
Erde

Detail

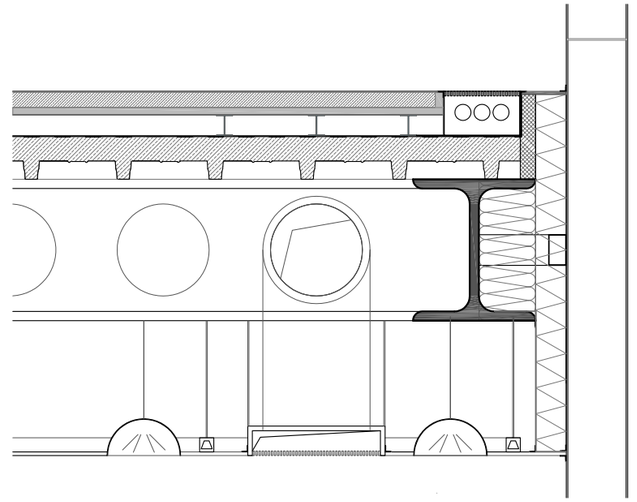
0 0.2 0.4 1



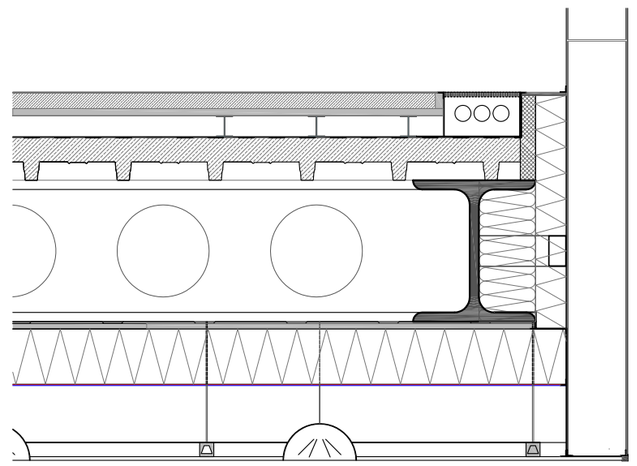
Holzbohlen Zedernholz	24 mm
Gummiauflager	70 -130 mm
Abdichtung 2-lagig	
Dampfbremse	120-180 mm
Verbunddecke	140 mm
Stahlprofil HEB 651	651 mm
Abhängung (Nonius)	
Unterkonstruksion Stahl verzinkt	46 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahlt	12 mm
Einbauleuchten	



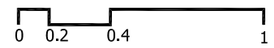
Epoxidharzbeschichtung	3 mm
Zementestrich	50 mm
faserverstärkte Kalziumsulfatplatte	24 mm
Metallstüzenfüße	70 mm
Fußbodenkonvektor	
Schutzlage	
Verbunddecke	140 mm
Stahlprofil HEB 651	651 mm
Abhängung (Nonius)	
Unterkonstruksion Stahl verzinkt	46 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahlt	12 mm
Einbauleuchten	



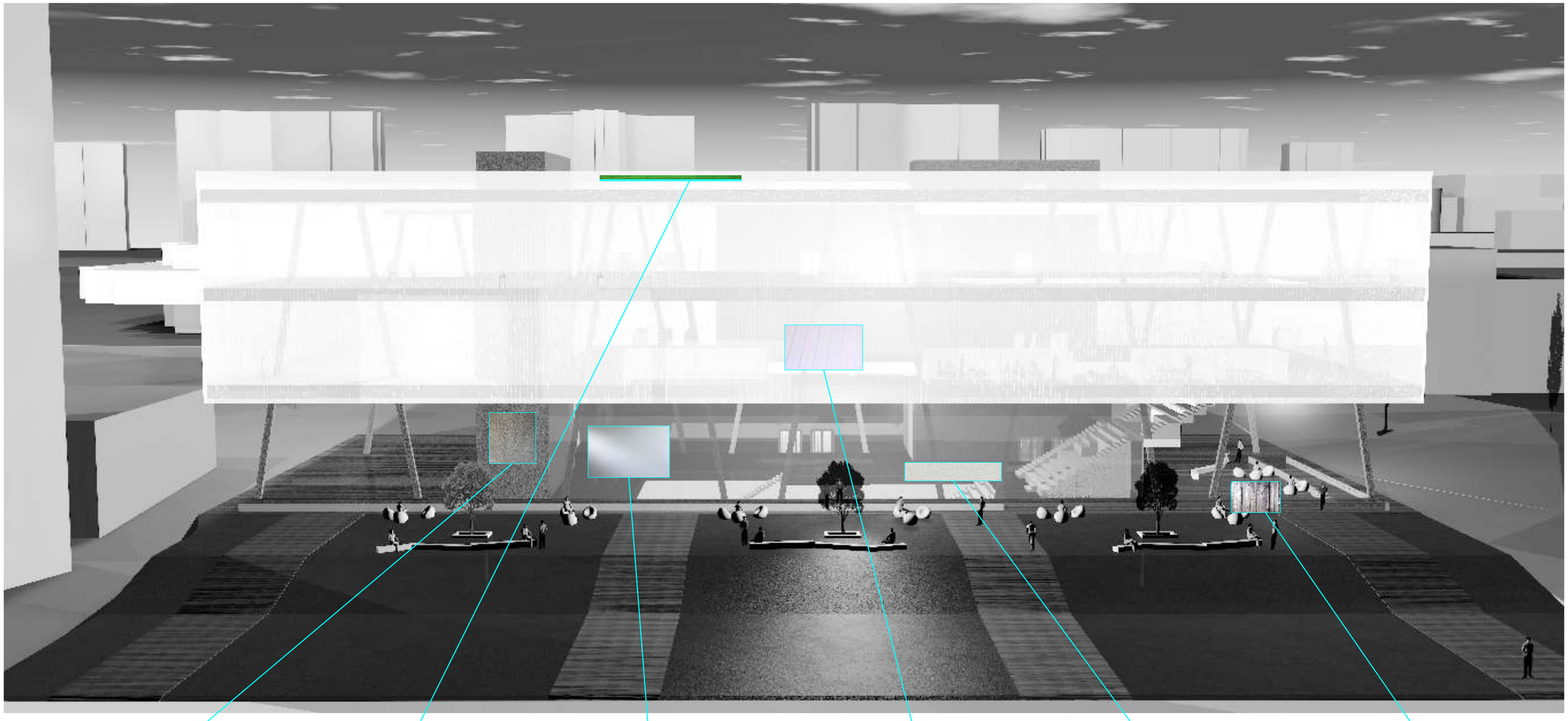
Epoxidharzbeschichtung	3 mm
Zementestrich	50 mm
faserverstärkte Kalziumsulfatplatte	24 mm
Metallstüzenfüße	70 mm
Fußbodenkonvektor	
Schutzlage	
Verbunddecke	140 mm
Stahlprofil HEB 651	651 mm
Trapezblech	6 mm
OSD - Platte	18 mm
Dampfsperre	
Wärmedämmung mineralisch	180 mm
Abdichtung	
Akustivlies	
Abhängung (Nonius)	
Unterkonstruksion Stahl verzinkt	46 mm
Sendwichpaneel poliert/sandgestrahlt	12 mm
Einbauleuchten	

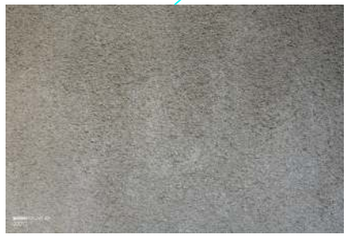


Detail



4.8.Materialauswahl



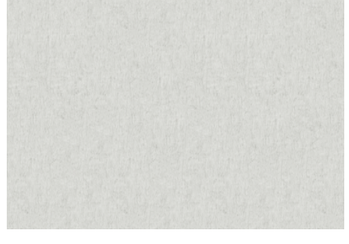


putz, grau

grass

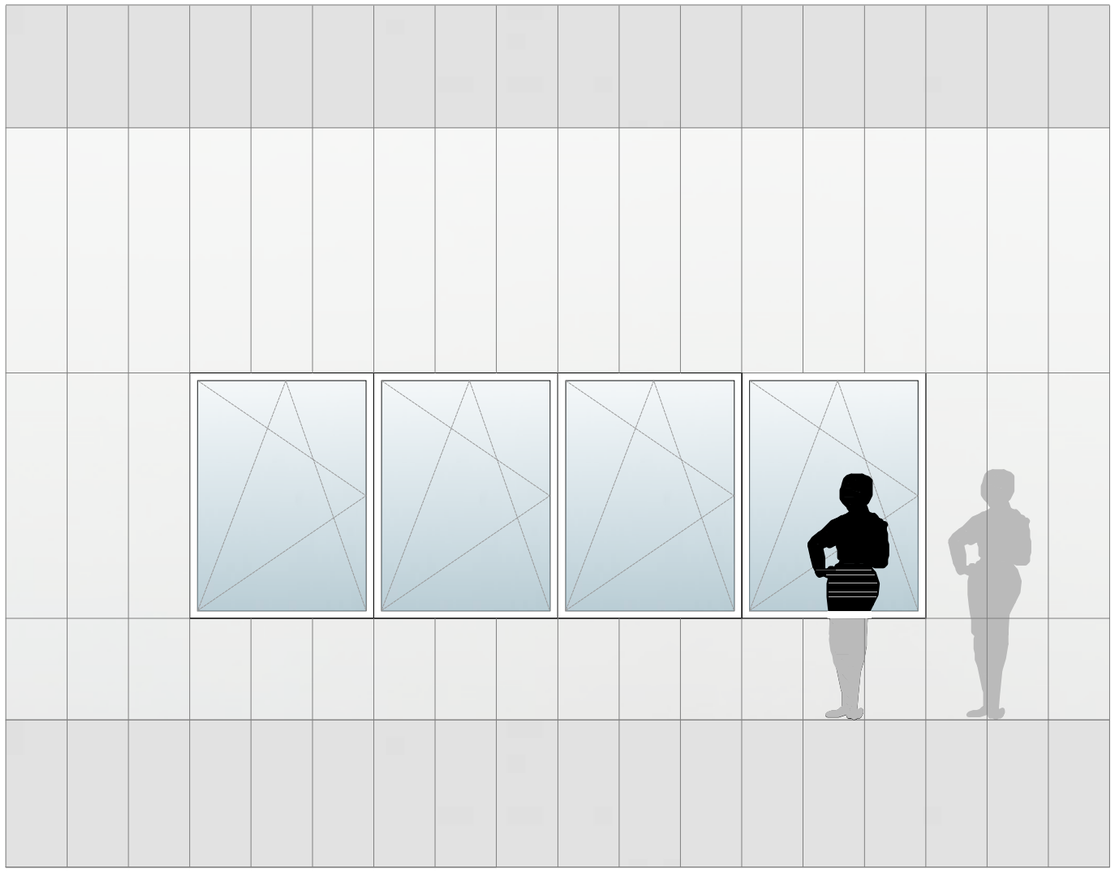
glass, transparent

stegplatte, transparent

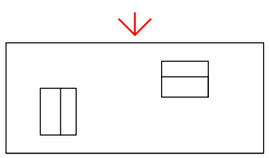


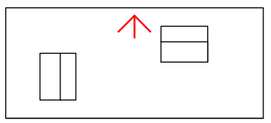
epoxydharzboden, hell

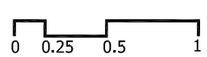
zadernbohlen, behandelt

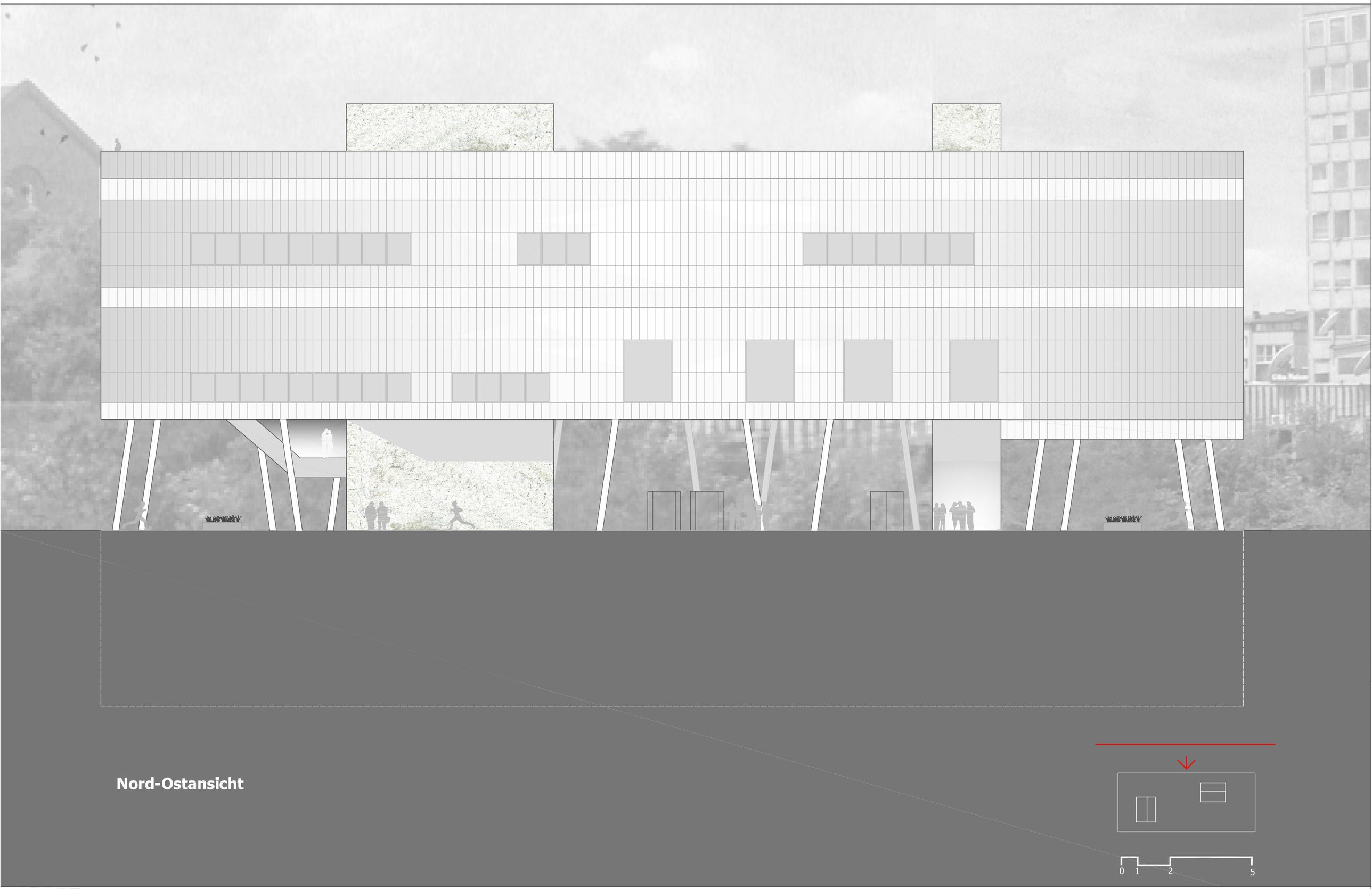


Fassadenansicht

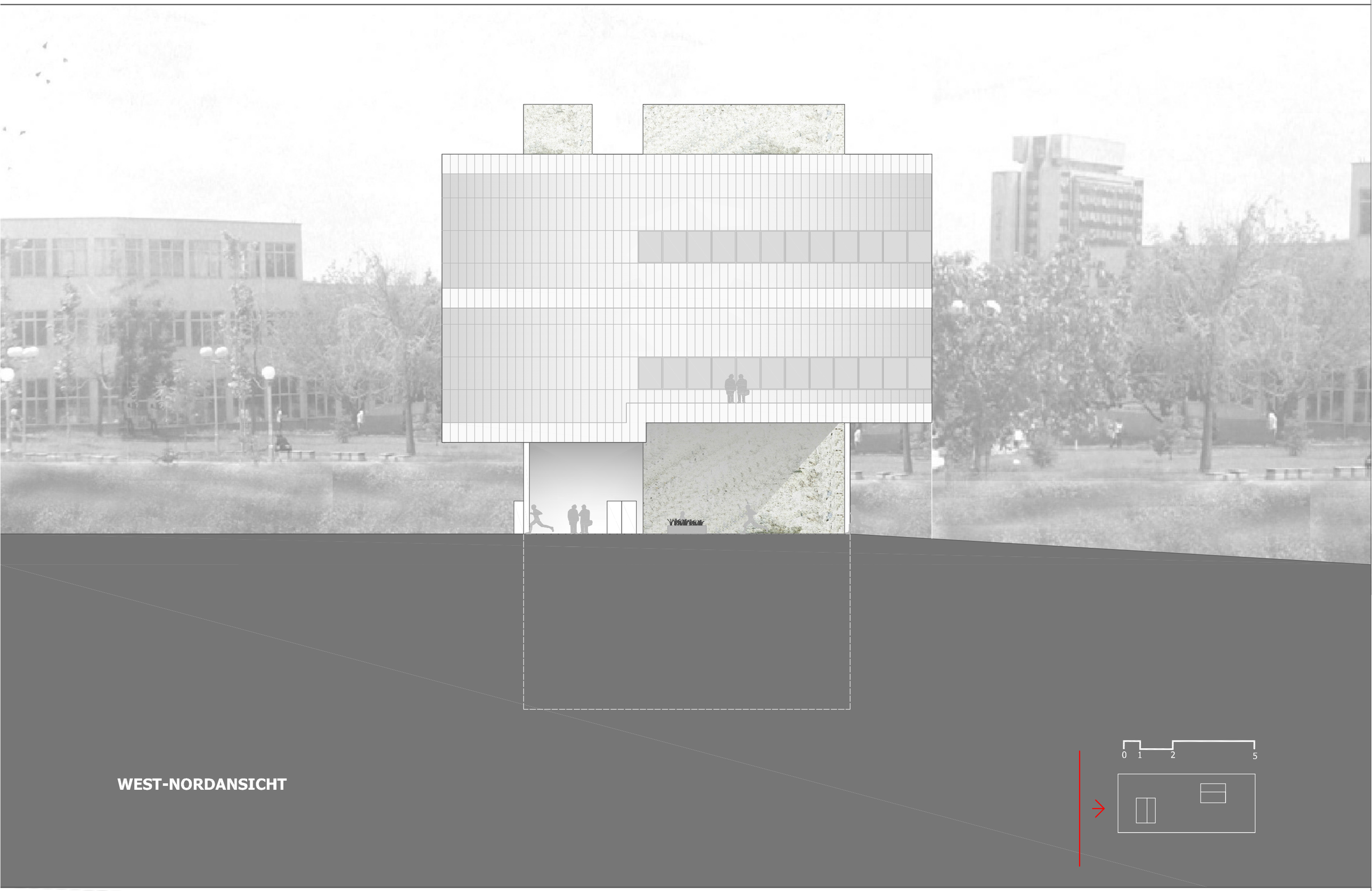








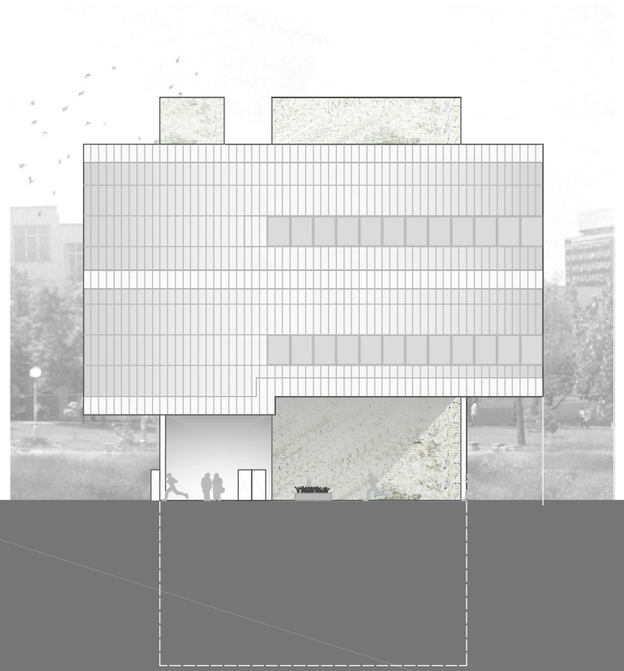
Nord-Ostansicht

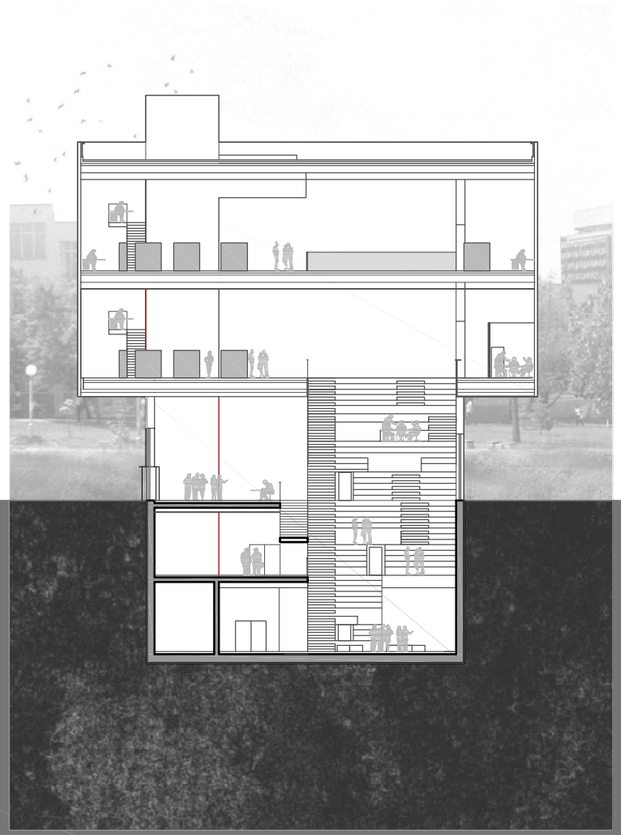


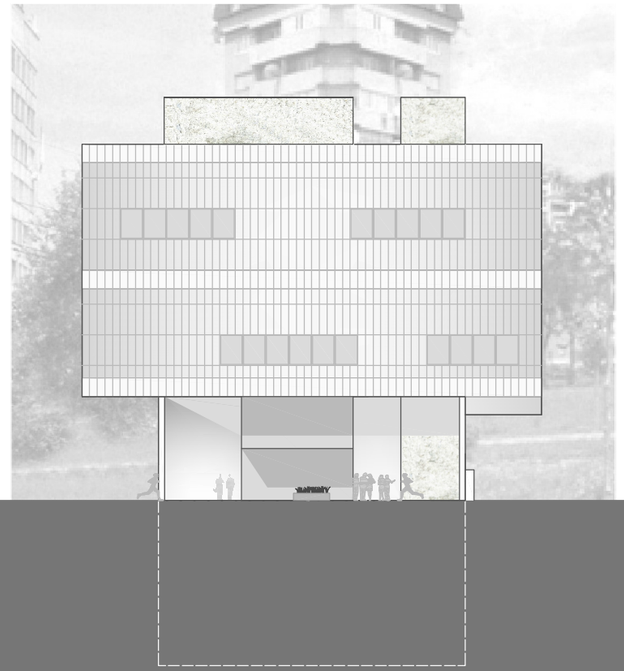
WEST-NORDANSICHT

Süd -Westansicht

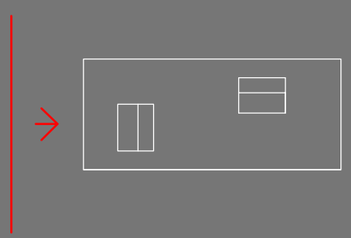
Ost-Südansicht

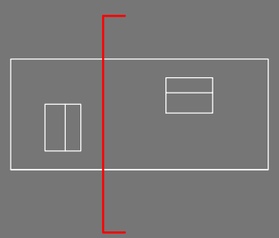


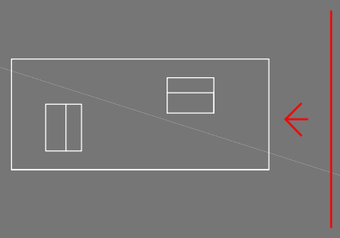




0
2
4
10







4.10. 3D

Literatur-&Quellenverzeich

Literaturverzeichnis

'Ligji Nr. 03/L-041 - për kufijtë administrativë të komunave', (Gesetz Nr. 03/L-041 – für Verwaltungsgrenzen der Kommunen) öffenliche Zeitung der Republik Kosovo, Prishtinë 2008

Bewertung 'Popullsia e Kosovës 2011 ' (Die Bevölkerung des Kosovo 2011), Statisik-Agentur - Kosovo, Prishtinë 2013

Raport 'Identifikimi hapësinor i ndotësve potencial 2008 Prishtinë — Fushë Kosovë —Kastriot', Amt - Kosovo für Umweltschutz , Prishtinë 2008

Guide Business 'Prishtina', Kastrati, T:, 'Muzeu i Kosovës', (Miseum Kosovo) botues: Oferta Suksesi (Verleger: Angebote Erfolg), Pristina 2006

Çavolli, R., 'Gjeografia Regjionale e Kosovës' (Regionale Geographie – Kosovo) Amt für Lehrbücher und Lehrmittel -Kosovo, Pristina 1997

Berisha, M., Archäologische Guidë - Kosovo, Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Institut für Arkeologie -Kosovo, Pristina 2012

Ahmedi, A.,1996, Theranda - Prizreni ndër shekuj, Prizren, Orient Verlag

K. Jireçek, Istorija Serbia, knj. I. Beograd, 1952

Illyrer und Illyria bei antiken Autoren, Autorengruppe, Pristina 1979

'Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës' (strategischer Stadtentwicklungsplan), Gemeindeversammlung Pristina, Pristina 2004

'Plani zhvillimor urban i Prishitnës 2013 - 2023' (Stadtentwicklungsplan) Kommune- Pr & Hidroing, Pr. 2013

Malkolm, N.'Kosova- Një Histori e shkurtër'(Kosovo-eine kurze Geschichte)dritte Veröff., Pr.2011

E. Riza, 'Prishtina gjatë shekujve XVII-XX(1912)',(Pristina während derXVII-XX Jh) Albanologische Forschungen im Jahr 1972, nr.7, Institut für Albanologie-Kosovo, Pristina 1972

Hessel A., 'Geschihte der Bibliotheken, Göttingen: Pellens
Adler, D., 'Metric Handbook - Planning and Design Data', Architektural Press, Oxford 1999; Kapitel 3: Libraries und information centres

Naumann, U., 'Grundsätze des Biblotheksbaus', Bibliotheken bauen und ausstatten, Hrsg. Petra Hauke, Klaus Ulrich Werner, Berlin:BOCK+HERCHEN

Werner, Klaus Ulrich, 'Licht und Beleuchtung', Bibliotheken bauen und ausstatten, Hrsg. Petra Hauke, Klaus Ulrich Werner, Berlin:BOCK+HERCHEN verlag, 2009

Neufert P.&E., 'Architects Data' Third Edition, Blackwell Science,

Zeitschrift 'Edukata Islame' (Islamische Ausbildung), nr. 9, Prishtinë 2011, Krasniqi, N. ' Bibliothekat e periudhës osmane në trojet shqiptare në dritën e dorëshkrimeve arabike' (Die Bibliotheken der osmanischen Zeit in den albanischen Ländern im Lichte der arabischen Handschriften)

Mutnjakoviç A. 'Arkitektura regjionale' Zagreb 1988

Gruppe von Autoren, 'Univesiteti i Prishtinës 1970-2005', (Unversität Prishtina 1970-2005) UP 2005

Reportage der 'Pasqyrës Shqiptare' (albanischen Spiegelung) über Nationalbibliothek (video material)

Internet

http://sq.wikipedia.org/wiki/Prishtina

http://www.uni-pr.edu

https://kk.rks-gov.net/prishtina/Municipality/Departments/Urbanizem

http://www.mkrs-ks.org

http://www.koha.net

http://www.ub.unibe.ch

http://www.arch2o.com

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.
1.1. http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b0/LocationKoso-va.PNG Datum: 09.08.2013, 17:07
1.2.
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/sq/9/93/Kv-map.gif Datum: 09.08.2013, 17:07
1.3.
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Kosovo_in_Balkans.png
Datum: 09.08.2013, 17:07

Abbildung 2.
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9d/Prishtin%C3%AB_-_Pri%C5%9Ftine.png; Datum: 13.05. 2014; 17:07

Abbildung 3.
http://www.panoramio.com/photo/47511018; Datum: 13.05. 2014; 17:10

Abbildung 4.
http://www.panoramio.com/photo/47510934; Datum: 13.05. 2014; 17:20

Abbildung 5.
mkrs-ks.org/repository/docs/shqip_final.pdf; Datum: 07.08.2013; 13:56

Abbildung6.
http://www.kombetare.al/wp-content/uploads/2013/02/iliria.jpg
Datum: 13.05. 2014; 22:26

Abbildung7.
http://www.kombetare.al/wp-content/uploads/2013/02/iliria.jpg
Datum: 13.05. 2014; 23:10

Abbildung8.
www.wikipedia.org
Datum: 13.05. 2014; 23:16

Abbildung9.

http://prishtinapress.info/kosova-nje-thesar-i-antikitetit/
Datum: 13.05. 2014; 23:51

Abbildung10.
www.cmprcompetition.com; Datum: 13.05. 2014; 23:55

Abbildung11.
http://www.prishtina.co/historia-e-prishtines/ Datum: 14.05. 2014; 00:00

Abbildung12.
1.1. http://www.balkanforum.info/f20/pristina-prishtina-12436/index40.html Datum 13. 05.2014 20.09
1.2 & 1.3 http://www.panoramio.com/photo/47510934;
Datum: 13.05. 2014; 19:20

Abbildung13.
http://www.prishtinavip.com/index/?prishtina-e-vjet%C3%ABr,44
Datum: 14.05. 2014; 00:20

Abbildung14.
http://www.pashtriku.org/index.php?kat=60&shkrimi=1530
Datum: 14.05. 2014; 10:12

Abbildung15.
http://www.pashtriku.org/index.php?kat=60&shkrimi=1530
Datum: 14.05. 2014; 10:13

Abbildung16.
http://www.forumishqiptar.com/threads/119555-Fotografi-t%C3%AB-rralla-II/page12

Abbildung17.
http://kosovodiaspora.org/2014/02/26/forget-what-you-know-about-visiting-kosovo/

Abbildung18.
'Plani strategjik i zhvillimit urban të Prishtinës' (strategischer Stadtentwicklungsplan), Gemeindeversammlung Pristina, Pristina 2004

Abbildung19.
http://www.uni-pr.edu/; Datum: 30.11.2013 13:58 Uhr

Abbildung20.
Gruppe von Autoren, 'Univesiteti i Prishtinës 1970-2005', (Unversität Prishtina 1970-2005) UP 2005 s.5

Abbildung21.
Autor

Abbildung22.
Autor

Abbildung23.
Autor

Abbildung24.
Autor

Abbildung25.
links: Cetraler Archiv von Kosovo
recht oben: Autor
rechts unten: http://www.panoramio.com/photo/14801641
Datum: 30.11.2013 17:58 Uhr

Abbildung26.
links: Verwaltung der Fakultät für Bauingenieurwessen und Architektur
rechts: Autor

Abbildung27.
Verwaltung der UP

Abbildung28.
Die eigene Bibliothek von Bashkim Fehmiu in der Fakultät für Bauingenieurwessen und Architektur

Abbildung29.
Die eigene Bibliothek von Bashkim Fehmiu in der Fakultät für Bauingenieurwessen und Architektur

Abbildung30.
https://kk.rks-gov.net/prishtina/Municipality/Departments/Urbanizem,Ndertim-dhe-Mbr-Mjedisit/Urbanizmi/ProfiliUrban.aspx;Die Stadt-Profil für Zentrum 2-Kommune Pr.; Datum 31.03.2014; 16:00 Uhr

Abbildung31.
https://kk.rks-gov.net/prishtina/Municipality/Departments/Urbanizem,Ndertim-dhe-Mbr-Mjedisit/Urbanizmi/ProfiliUrban.aspx;Die Stadt-Profil für Zentrum 2-Kommune Pr.; Datum 31.03.2014; 16:00 Uhr

Abbildung32.
http://de.wikipedia.org/wiki/Mutter-Teresa-Kathedrale
Datum 14.05. 2014; 21:15Uhr

Abbildung33.
alle Bilder: Autor

Abbildung35.
http://1.bp.blogspot.com/ Datum 13.09.2013

Abbildung36.
http://www.phil.muni.cz/˝dofkova/e_santa.html#6, Datum 26.05.2013

Abbildung37.
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:LOC_Main_Reading_Room_Highsmith.jpg Datum: 18.10.2013

Abbildung38.
http://www.arnogisniger.com/img/04_paris_bibliotheque.jpg,
Datum: 18.10.2013

Abbildung39.
http://blog.zeit.de/open-data/2011/03/24/informationsfreiheit-ins-grundgesetz/
Datum: 18.10.2013

Abbildung40. http://phil.muni.cz/#dofkova/e_santa.html#6,
Datum 18.10.2013

Abbildung41.
Naumann, U., 'Grundsätze des Biblotheksbaus', Bibliotheken bauen und ausstatten, Hrsg. Petra Hauke, Klaus Ulrich Ëerner, Berlin:BOCK+HERCHEN, 2009; s.17

Abbildung42.
pompidou-monarchenwillkuer-aus-der-pariser-provinz-12671503-b1.html;
Datum: 18.10.2013

Abbildung43.
http://www.archdaily.com/11651/seattle-central-library-oma-lmn/;
Datum: 18.10.2013

Abbildung44.
http://www.kiesler.org/cms/index.php?idcat=84;
Datum: 18.10.2013

Abbildung45.
http://www.carcabin.com/-rolex-learning-center-lausanne-car-commercial-scouting/nodes.ch*wp*wp-content*uploads*2011*09*rolexselcted-2.jpg/
Datum: 18.10.2013

Abbildung46.
http://www.arch2o.com/helsinki-central-library-competition-praud/#prettyPhoto;
Datum: 18.05.2014 13:25

Abbildung47.
http://www.arch2o.com/helsinki-central-library-competition-praud/#prettyPhoto;
Datum: 18.05.2014 13:25

Abbildung48.
http://www.arch2o.com/helsinki-central-library-competition-praud/#prettyPhoto;
Datum: 18.05.2014 13:25

Abbildung49.
http://wohnideen.minimalisti.com/innendesign/google-zentrale-irland.html
Datum: 18.05.2014 14:25

Abbildung50.
Autor

Abbildung51.
Mutnjakoviç A. 'Arkitektura regjionale' Zagreb 1988, s.117

Abbildung52.
Mutnjakoviç A. 'Arkitektura regjionale' Zagreb 1988, s.116

Abbildung53.
Autor

Abbildung54.
Autor

Abbildung55.
Autor

Abbildung56.
Autor

Abbildung57.
Autor

Abbildung58.
Autor

Abbildung59.
Autor

Abbildung60.
Autor

Abbildung61.
Autor

Abbildung62.
Technische Abteilung des Ministeriums für Bildung

Abbildung63.
Technische Abteilung des Ministeriums für Bildung

Abbildung64.
Technische Abteilung des Ministeriums für Bildung

Abbildung65. seite 59
http://www.arch2o.com/helsinki-central-library-competition-praud/#prettyPhoto;
Datum: 18.05.2014 13:25 &
http://wohnideen.minimalisti.com/innendesign/google-zentrale-irland.html
Datum: 18.05.2014 14:25 &
Autor

Alle andere Abbildungen, Grafiken und Fotos, die nicht hier angeführt sins,
stammen vom Autor

Schlussbemerkungen

Die Kenntnis der Probleme der Unversitätsgebäude und die Verfolgung der Universitätsentwicklung waren Themen, die ich in dieser Arbeit angesprochen habe. Die Universität Pristina hatte eine sehr dynamische Entwicklung, in dem der Lernprozess nicht immer im Zentrum der Aufmerksamkeit stand. Ausgehend von der Tatsache, dass die Universitätsgebäude öffentlich und kostspielig sind, wurde die Einsparung stets in diese Richtung gemacht. In den letzten 15 Jahren wurde in der Universität von Pristina die Zahl der Studenten verdoppelt , aber parallel dazu wurden die Räumlichkeiten der Sudenten für Lernen, Arbeiten und Wohnen nicht vergrößert. Ausgehend von den Analysen vor Ort ist erkennbar, dass die Universität Pristina sich derzeit nicht in allen Bereichen gut in der Räumlichkeit beweist, in denen die Lernprozessentwicklungen stattfinden und wo Studenten arbeiten können. Daher, ausgehend von diesen Analysen, bin ich entschlossen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Studenten zu arbeiten. Obwohl einige Universitätsbibliotheken innerhalb der Fakultäten betrieben werden und die Universität Pristina ihre Bibliothek hat, ist trotzdem aufgrund einer Fehlfunktion und geringen Anzahl von Arbeitsbereichen, die Notwendigkeit für ein neues Gebäude in diesem Bereich dringend erforderlich, so dass den UP Studenten eine Arbeitsfläche für Lernzwecke gleich ihren europäischen Kollegen geboten wird.

Das Lernzentrum ist ein Gebäude, das heute die Anforderungen für die Studentenarbeit optimal erfüllt. Das Konzept ist eine Reaktion auf die städtebauliche Situation, der Arbeitsprozesse und der Qualität der gestalteten Räume.

Mit dieser Konstruktion wird die Revitalisierung einer völlig toten Zone des Areals der UP ermöglicht und so zu einer neuen Identität für Studenten wird. Das Gebäude erstreckt sich auf 5 Ebenen, trotzdem wird es als niedriges horizontales Bauwerk wahrgenommen, da ein Teil des Gebäudes unterirdisch liegt. Dies hilft die Vertikale des benachbarten Gebäudes zu neutralisieren und schützt das Verhältnis der Aussichten. Mit seiner Öffnung in die äußere Umgebung gibt sie den Studenten die Möglichkeit, gleichzeitig im äußeren Umfeld zu entspannen, während sie Teil des Lernzentrums sind. Die Innenkonzeption des Lernzentrums ist so dargestellt, dass die Kommunikation mit der Außenumgebung aufrechterhalten wird und alle Arbeitsbereiche verschiedene Formen der Arbeit bieten. Das Angebot, eine Vielzahl von Arbeitsräumen zu schaffen, ist eine Notwendigkeit die Lernzentren heute bieten sollten. Die tribüneförmigen Treppen bieten dem Besucher einen Spaziergang durch die Zeit, um sich mit der Geschichte der Stadt Pristina vertraut zu machen. Diese Tribüne erstreckt sich in 4 Ebenen und lädt alle Besucher ein diesen Raum für Diskussionen zu nutzen, die eine Normalform dieses modernen Arbeitens sind.

Die Universität Pristina wird zwar mit dieser Studie und diesem Projekt-Vorschlag nicht die Infrastrukturprobleme lösen, trozdem erhält sie einen Vorschlag der die Universitätleitung mit der Tatsache vertraut macht, dass das zeitgenössische Gebäude ein Bestandteil der Planung und des langfristigen Betriebs der Universität ist.